Steirische Statistiken

Steiermark – Wirtschaft und Konjunktur 2014/15

Heft 9/2016

Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung
Referat Statistik und Geoinformation
www.landesstatistik.steiermark.at

Das Land Steiermark

Wirtschaft und Konjunktur 2014/15

Vorwort

Nach der positiven Wirtschaftsentwicklung direkt nach der Wirtschafts- und Finanzkrise konnte die österreichische Wirtschaft in den letzten vier Jahren keine merklich positive Entwicklung aufweisen. Das BIP veränderte sich vom 1. Quartal 2014 bis zum 2. Quartal 2016 im Vergleich zum Vorquartal um durchschnittlich nur +0,2%. In der Steiermark kam es hingegen im Jahr 2014 zu einem überdurchschnittlichen Wachstum der Bruttowertschöpfung, vor allem bei der Handelsbilanz konnte die Steiermark weiter zulegen.

Der diesjährige Bericht beginnt mit einer Einführung in die allgemeine Wirtschaftsentwicklung auf globaler, europäischer und nationaler Ebene in den Jahren 2014 und 2015 sowie den Prognosen für die Jahre 2016 und 2017. Danach folgt die Darstellung des Bruttoinlandsproduktes bzw. des Bruttoregionalproduktes für Österreich und seine Bundesländer, wobei hier die aktuellsten vorläufigen Bundesland-Daten aus dem Jahr 2014 stammen und wieder deutlich die Erholung nach der Wirtschaftskrise sichtbar wird.

Danach folgen die wichtigsten Arbeitsmarktdaten aus dem Jahr 2015, diese zeigen einen Anstieg der Arbeitslosenzahlen und Arbeitslosenquoten in der Steiermark.

Nach diesem Blick auf das Wirtschaftswachstum und den Arbeitsmarkt folgen Daten und Analysen zu Löhnen und Einkommen sowie zu einzelnen Wirtschaftsbereichen. Sowohl im Bauwesen als auch im Sachgüterbereich gab es im Jahr 2015 einen Rückgang bei den Auftragseingängen. Im Einzelhandel konnte ein Anstieg der Umsätze verzeichnet werden. Im Tourismus hingegen konnten erstmals über 11,7 Mio. Nächtigungen verbucht werden, was einen neuen Rekord darstellt!

Graz, im August 2016

DI Martin Mayer

Leiter des Referats Statistik und Geoinformation

AU ISSN 0039-1093
60. Jahrgang
Eigentümer, Herausgeber, Verleger:
Amt der Steiermärkischen Landesregierung, A17 Landes- und Regionalentwicklung
Redaktion: DI Martin Mayer, Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943
Trauttmansdorffgasse 2, 8010 Graz
E-mail: martin.mayer@stmk.gv.at
Internet: www.statistik.steiermark.at
Druck: Abteilung 2 – Zentralkanzlei
8010 Graz-Burg, Hofgasse 15

Die Landesstatistik Steiermark sowie alle Mitwirkenden an den beigefügten Unterlagen haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Wirtschaft und Konjunktur 2014/15

INHALTSVERZEICHNIS

1 ZUSAMMENFASSUNG 5
2 ALLGEMEINE ENTWICKLUNG 6
2.1 BIP als wichtigster Indikator für die Wirtschaftsentwicklung 6
2.2 Die Entwicklung der Weltwirtschaft 7
3 DIE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IN ÖSTERREICH 10
3.1 Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung für die Steiermark und die Bundesländer 17
3.1.1 Entwicklung des Bruttoregionalproduktes 20
3.1.2 Entwicklung der Bruttowertschöpfung 27
3.1.3 Österreichs Bundesländer im EU-Vergleich (Kaufkraftstandard) 32
3.1.4 Aktuelle Ergebnisse zur Veränderung der Bruttowertschöpfung im Jahr 2015 33
3.2 Steiermark: Die wirtschaftliche Entwicklung der NUTS-3-Regionen von 1995 bis 2013 ... 35
3.2.1 Regionales Bruttoinlandsprodukt je EinwohnerIn auf NUTS-3-Ebene 35
3.2.2 Entwicklung des Regionalen Bruttoinlandsprodukts auf NUTS-3-Ebene 38
3.2.3 Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Sektoren auf NUTS-3-Ebene 39
4 AUßENHANDEL – EXPORTE UND IMPORTE 42
4.1 Steiermark: Außenhandel nach Ländern und Warengruppen 46
4.2 Exportquote 51
5 ARBEITSMARKT 52
5.1 Hauptergebnisse des Arbeitsmarktberichts 2015 52
5.2 Steirischer Arbeitsmarkt 53
6 LÖHNE UND EINKOMMEN 59
6.1 Löhne und Einkommen in der Steiermark 59
6.2 Kaufkraft in der Steiermark 66
7 PRODUKTION UND BAUWESEN IN DER STEIERMARK 68
7.1 Produzierender Bereich 69
8 BETRIEBSSTRUKTUR 76
8.1 Arbeitgeberbetriebe nach Wirtschaftssektoren 77
8.2 Betriebe nach Größenklassen (GKK-Betriebe) 80
9 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT 83
10 TOURISMUS 85
11 EINZELHANDEL 87
12 ENERGIEWIRTSCHAFT 88
13 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG 90
14 LITERATURVERZEICHNIS 92
Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980 93

Wirtschaft und Konjunktur 2014/15

Erich Kollegger, Eva Felber

1 Zusammenfassung

- Das Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) schätzt für das Jahr **2015 den realen Anstieg der österreichischen sowie der steirischen Bruttowertschöpfung auf je +0,9%.**
- Sowohl für das Jahr 2016 als auch für 2017 wird für Österreich ein reales Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von +1,7% vorhergesagt (**WIFO-Prognose** Juni 2016).
- Die gesamte Wirtschaftsleistung eines Bundeslandes wird durch das Bruttoregionalprodukt (BRP) gemessen. Die aktuellsten Daten sind jene aus dem Jahr 2014, das nominelle **BRP der Steiermark beträgt im Jahr 2014 42.279 Mio. € bzw. 34.700 € pro Kopf**, was gegenüber dem Jahr 2013 ein Anstieg von +2,7% bzw. +2,4% ist (und damit über dem Bundesschnitt liegt). In der Steiermark liegt die Region Graz gemessen am BRP pro Kopf im Jahr 2013 (neueste Daten) mit 44.200 € pro EinwohnerIn nach wie vor klar an der Spitze. Im Ranking der NUTS-3-Regionen Österreichs ist Graz hinter Linz-Wels, Salzburg, Wien und Bludenz-Bregenzer Wald auf **Platz 5** zu finden, womit Graz seit 1995 einen Platz verloren hat.
- Die **Auftragseingänge** im **Sachgüterbereich** (B+C) gingen in der Steiermark im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr um **-0,5%** zurück, im **Bauwesen** gab es einen Rückgang von **-8,7%**.
- Im Jahr 2015 konnte die **Steiermark**, neben einer positiven Handelsbilanz (Exporte minus Importe), auch eine weitere Zunahme der **Exporte** verzeichnen, es wurden Waren im Wert von über 19,7 Mrd. € ausgeführt, was ein Wachstum von +1,7% gegenüber 2014 bedeutet. Die Steiermark weist nun für die Jahre 2010 bis 2015 eine **positive Handelsbilanz** auf. Diese konnte im Jahr 2015 auf +6,1 Mrd. € gesteigert werden. Die Steiermark liegt damit, wie auch schon im Jahr 2014, an **zweiter Stelle** hinter Oberösterreich.
- Im **Einzelhandel** kam es 2015 in Österreich zu einem leichten Anstieg der Umsätze. Die Steiermark liegt mit einem **realen Rückgang von -0,3**% unter dem Bundesschnitt von +0,3%.
- Bei der **F&E-Quote** liegt die **Steiermark mit 4,8%** im Bundesländervergleich (Jahr 2013) **an erster Stelle** (Österreich: 3,0%).

2 Allgemeine Entwicklung

2.1 BIP als wichtigster Indikator für die Wirtschaftsentwicklung

Als **wesentlichster Indikator** für die Wirtschaftsentwicklung wird die **Veränderung des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP)** herangezogen. Das BIP besteht nach der **Verwendungsrechnung** aus folgenden Teilen:

- Privater Konsum
- Private Investitionen
- Öffentlicher Konsum
- Öffentliche Investitionen
- Nettoexport (Export von Gütern und Dienstleistungen abzüglich Import von Gütern und Dienstleistungen, so genannter Außenbeitrag)

Die Veränderung dieser Bestandteile führt natürlich auch zu einer Veränderung des BIP und dadurch zu einem positiven oder negativen Wachstum. Wir sehen auch, dass die Höhe des BIP von der Nachfrage der Privaten, der Öffentlichen Hand und dem Ausland abhängt. Alle Wirtschaftssubjekte haben daher Einfluss auf die Wirtschaftsentwicklung.

Beim Vergleich der Daten wird das reale BIP herangezogen, d.h. jenes BIP, das um die Inflation bereinigt wurde. Es sollen ja nur reale Veränderungen und nicht Preiserhöhungen miteinander verglichen werden.

Vor allem auf regionaler Ebene wird zum Vergleich nicht das BIP, sondern die Bruttowertschöpfung herangezogen.

Neben der Berechnung des BIP nach der Verwendungsrechnung wird auch die Berechnung nach der Entstehungsrechnung durchgeführt. Dabei wird zuerst die Bruttowertschöpfung berechnet. Diese ergibt sich aus der Summe aller hergestellten Güter und Dienstleistungen (Output) abzüglich der Vorleistungen, damit es zu keinen Doppelverrechnungen kommt. Addiert man zu den Bruttowertschöpfungen auch die Steuern auf Güter und Dienstleistungen (z.B. Umsatzsteuer) und subtrahiert die Subventionen für Güter und Dienstleistungen, so erhält man das BIP.

In der Publikation werden die aktuell zur Verfügung stehenden Daten herangezogen. Für das Bruttoregionalprodukt (BRP) und die Bruttowertschöpfung auf NUTS-3-Ebene sind dies vorrangig Daten für das Jahr 2013 und auf Landesebene für das Jahr 2014. Aktuellere Daten für die Veränderung der Bruttowertschöpfung (BWS) auf Landesebene liegen für das Jahr 2015 vor (vorläufig).

2.2 Die Entwicklung der Weltwirtschaft

„Die Weltwirtschaft expandiert seit Mitte des Vorjahres nur äußerst verhalten. In den Schwellenländern bestehen weiterhin strukturelle Probleme. Es zeigten sich zuletzt aber deutliche Hinweise auf eine Stabilisierung der Wirtschaftslage, wozu der gestiegenen Ölpreis beiträgt. In den USA hat sich das Wachstumstempo deutlich verlangsamt. Im ersten Quartal hat das BIP nur um 0,2% gegenüber dem Vorquartal zugelegt, nach 0,3% im Schlussquartal des Vorjahres. Der Welthandel entwickelt sich äußerst schwach. Zu Jahresbeginn ist der Ölpreis weiter gefallen und die Aktienkurse gaben deutlich nach. Seither mehren sich aber die Anzeichen für eine Stabilisierung der Konjunktur.“[1]

„Die im Frühjahr beobachteten Turbulenzen auf den weltweiten Finanzmärkten beruhigten sich inzwischen, die exzessive Volatilität ließ nach, und die Rohstoffpreise erholten sich ebenfalls. Dies trug zu einer Lockerung der finanziellen Rahmenbedingungen in vielen Schwellenländern bei. Sie verzeichnen angesichts einer weltweit gestiegenen Risikobereitschaft nun wieder einen höheren Kapitalzufluss, der u.a. auch mit einer deutlichen Aufwertung der Währung dieser Länder verbunden ist.“[2]

Tabelle 1

Wachstumsraten des BIP-Volumens ausgewählter Länder, Veränderung relativ zum Vorjahr in %

Land	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015*	2016*	2017*
EU 28	+2,1	+3,3	+3,1	+0,5	-4,4	+2,1	+1,8	-0,5	+0,2	+1,4	+2,0	+1,8	+1,9
Eurozone	+1,7	+3,2	+3,1	+0,5	-4,5	+2,1	+1,6	-0,9	-0,3	+0,9	+1,7	+1,6	+1,8
Deutschland	+0,7	+3,7	+3,3	+1,1	-5,6	+4,1	+3,7	+0,4	+0,3	+1,6	+1,7	+1,6	+1,6
Griechenland#	+0,6	+5,7	+3,3	-0,3	-4,3	-5,5	-9,1	-7,3	-3,2	+0,7	-0,2	-0,3	+2,7
Spanien#	+3,7	+4,2	+3,8	+1,1	-3,6	±0,0	-1,0	-2,6	-1,7	+1,4	+3,2	+2,6	+2,5
Frankreich#	+1,6	+2,4	+2,4	+0,2	-2,9	+2,0	+2,1	+0,2	+0,6	+0,6	+1,3	+1,3	+1,7
Italien	+0,9	+2,0	+1,5	-1,1	-5,5	+1,7	+0,6	-2,8	-1,7	-0,3	+0,8	+1,1	+1,3
Österreich	**+2,1**	**+3,4**	**+3,6**	**+1,5**	**-3,8**	**+1,9**	**+2,8**	**+0,7**	**+0,1**	**+0,6**	**+1,0**	**+1,5**	**+1,6**
Slowenien	+4,0	+5,7	+6,9	+3,3	-7,8	+1,2	+0,6	-2,7	-1,1	+3,0	+2,9	+1,7	+2,3
Slowakei	+6,4	+8,5	+10,8	+5,7	-5,5	+5,1	+2,8	+1,5	+1,4	+2,5	+3,6	+3,2	+3,3
Schweden	+2,8	+4,7	+3,4	-0,6	-5,2	+6,0	+2,7	-0,3	+1,2	+2,3	+4,2	+3,4	+2,9
UK	+3,0	+2,5	+2,6	-0,6	-4,3	+1,9	+1,5	+1,3	+1,9	+3,1	+2,2	+1,8	+1,9
Schweiz	+3,0	+4,0	+4,1	+2,3	-2,1	+3,0	+1,8	+1,1	+1,8	+1,9	+0,9	+1,4	+1,8
USA	+3,3	+2,7	+1,8	-0,3	-2,8	+2,5	+1,6	+2,2	+1,5	+2,4	+2,4	+2,3	+2,2

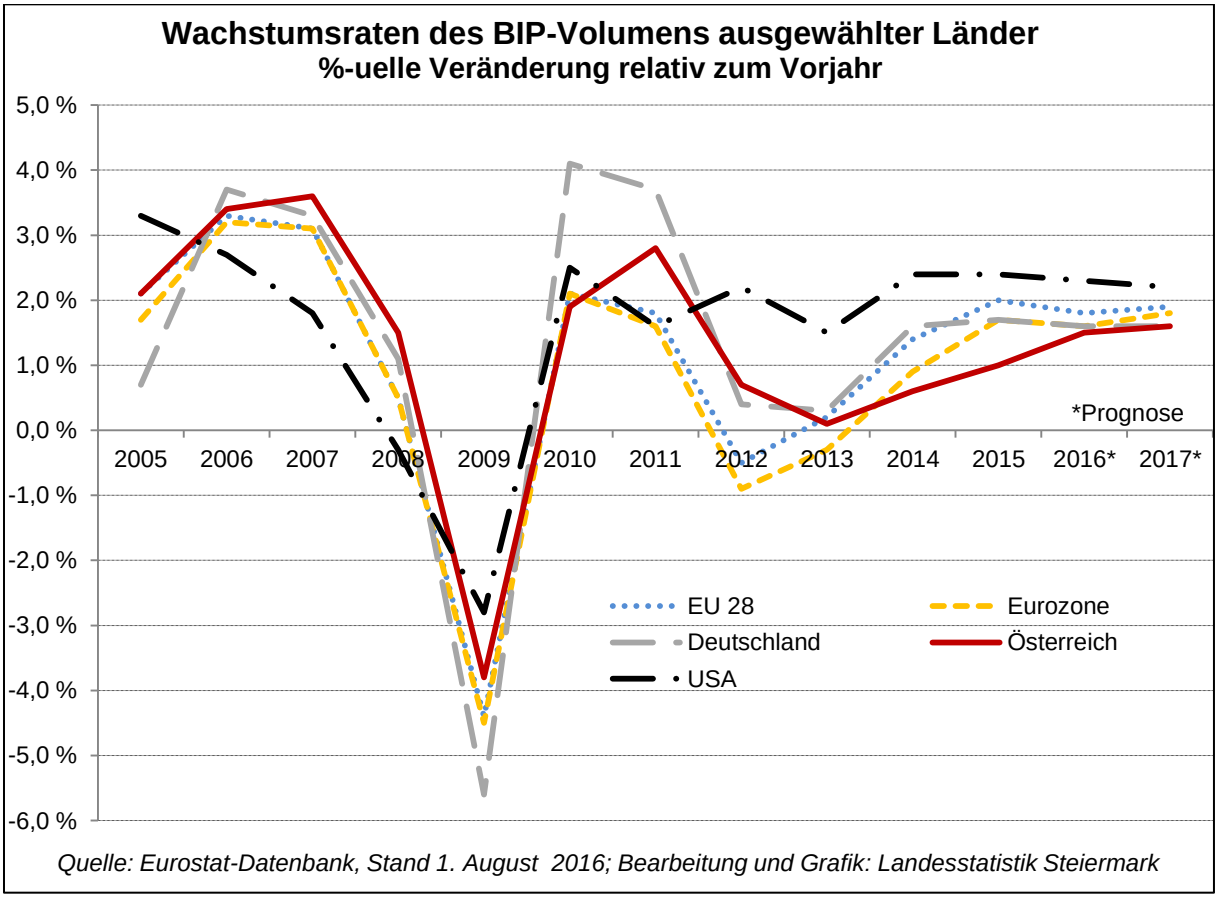
*Prognose; # vorläufige Werte - Griechenland 2011-2015, Frankreich 2014-2015, Spanien 2012-2015,

Quelle: Eurostat-Datenbank, Stand 1. August 2016, SECO-Konjunkturprognose Juni 2016 (für die Schweiz)
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

[1] IHS (2015), Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2016 – 2017, Juni 2016
[2] WIFO (2015), Prognose für 2016 und 2017, Juni 2016

Im Jahr **2010** erholte sich die Wirtschaft von der Krise 2009 und es kam zu einem **leichten Aufschwung** in der Wirtschaftsleistung. In der **EU 28** gab es im **Jahr 2010** durchschnittliche Wachstumsraten von +**2,1%, im Jahr 2011 von +1,8%**. Im Jahr **2012** kam es zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um -0,5%, während es in den Jahren 2013 (+0,2%), 2014 (+1,4%) und 2015 (+2,0)% wieder zu einem Anstieg kam. Für das Jahr 2016 wird ein weiterer Anstieg um +1,8% und für 2017 um 1,9+% prognostiziert (vgl. Tabelle 1).

Grafik 1



Nach einem Zuwachs im Jahr 2014 (+2,4%) kam es in den **USA auch** im Jahr **2015** zu einem weiteren **Wirtschaftswachstum um +2,4%.** Anfang 2016 verlangsamt sich aber diese Aufwärtsbewegung und die USA verzeichneten nur mehr einen Erhöhung des saisonbereinigten realen BIP um +0,2% gegenüber dem Vorquartal.

Für das 4. Quartal 2015 wird ein Anstieg um +0,6% (EU 28) bzw. +0,4% (Eurozone) gegenüber dem Vorquartal ausgewiesen. Gegenüber dem Vorjahresquartal kam es im 4. Quartal zu einem Anstieg um +2,1% bzw. +1,9%. Im 1. Quartal 2016 verbesserte sich die Konjunktur weiter und es gab einen Anstieg um +1,5% bzw. +1,6% gegenüber dem Vorjahresquartal.

In **Deutschland gab es 2015 einen Anstieg des BIP-Volumens von +1,7%.** Die Wirtschaft entwickelte sich nur leicht positiv, im 4. Quartal 2015 kam es zu einem marginalen Anstieg

um +0,3% gegenüber dem Vorquartal aber zu einem deutlichen Anstieg um +1,9% gegenüber dem Vorjahresquartal. Im 1. Quartal 2016 kam es zu einem Plus von 0,3% gegenüber dem Vorquartal und von +1,6% gegenüber dem Vorjahresquartal.

Für **Österreich** werde laut EUROSTAT ein **Wirtschaftswachstum von +1,5% für das Jahr 2016** und ein Wachstum von +**1,6% für das Jahr 2017** erwartet. Diese Prognose liegt ungefähr auf demselben Niveau wie jene von WIFO und IHS (siehe Tabelle 1 und 4).

Tabelle 2

Wachstumsraten des BIP-Volumens ausgewählter Länder, Veränderung relativ zum Vorjahr/Vorquartal in %

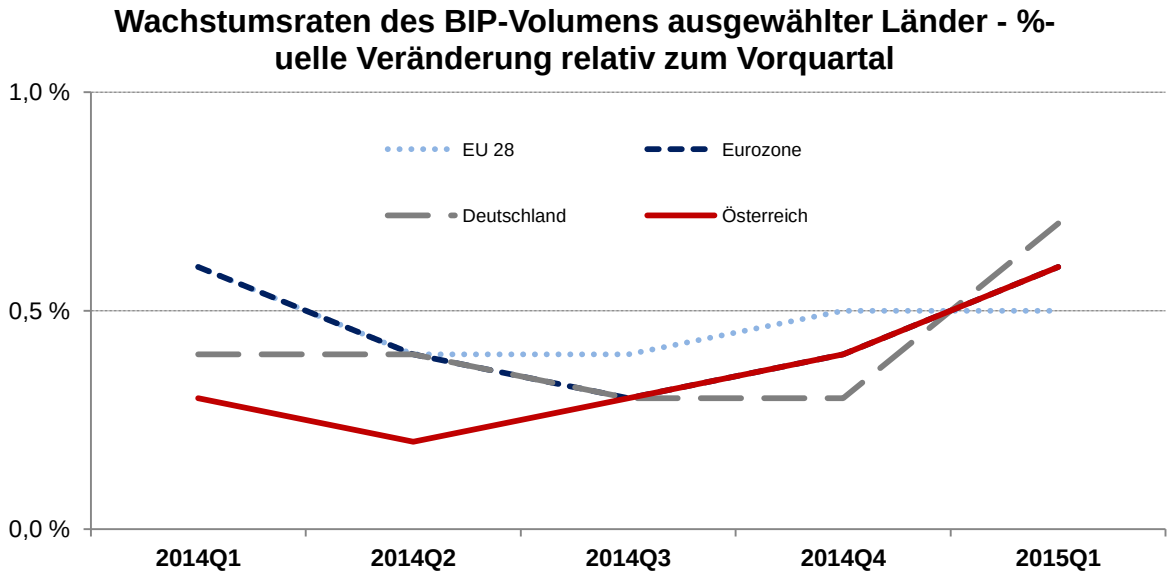
	Vorquartal					Quartal des Vorjahres				
	2015				2016	2015				2016
Land	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1
EU 28	+0,6	+0,4	+0,4	+0,5	+0,5	+1,8	+1,9	+2,0	+2,1	+1,5
Eurozone	+0,6	+0,4	+0,3	+0,4	+0,6	+1,4	+1,7	+1,6	+1,9	+1,6
Deutschland	+0,4	+0,4	+0,3	+0,3	+0,7	+1,3	+1,6	+1,7	+2,1	+1,3
Griechenland	+0,1	+0,3	-1,3	+0,1	-0,5	+0,3	+1,3	-1,7	-0,7	-1,3
Spanien	+0,9	+1,0	+0,8	+0,8	+0,8	+2,7	+3,3	+3,5	+3,3	+3,5
Frankreich	+0,6	+0,0	+0,4	+0,4	+0,7	+1,4	+1,2	+1,1	+1,4	+1,4
Italien	+0,4	+0,3	+0,2	+0,2	+0,3	+0,2	+0,9	+0,8	+1,1	+0,8
Österreich	**+0,3**	**+0,2**	**+0,3**	**+0,4**	**+0,6**	**+0,8**	**+0,5**	**+1,4**	**+1,1**	**+1,7**
Slowenien	+0,7	+0,7	+0,4	+0,6	+0,5	+2,8	+2,7	+2,6	+3,3	+2,5
Slowakei	:	:	:	:	:	+2,9	+3,4	+3,7	+4,3	+3,4
Schweden	+1,1	+1,3	+0,8	+1,6	+0,4	+3,1	+4,1	+4,0	+5,4	+3,7
UK	+0,3	+0,4	+0,4	+0,7	+0,4	+3,7	+2,0	+1,5	+1,8	+1,6
Schweiz	-0,4	+0,3	-0,1	+0,4	+0,1	+1,3	+1,1	+0,7	+0,3	+0,7

: = nicht verfügbar

Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand 5. August 2016; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

In **Österreich** kam es vom 1. bis zum 4. Quartal 2015 nur zu einem geringen BIP-Wachstum (durchschnittlich +0,3%) gegenüber den Vorquartalen. Im **1. Quartal 2016** gab es mit +0,6% **einen höheren Anstieg des BIP-Volumens im Vergleich zum Vorquartal**. Im **Vergleich zum Vorjahr** gab es im **1. Quartal 2016 einen Anstieg um +1,7%** (vgl. Tabelle 2 und Grafik 2).

Grafik 2



Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand 1. August 2016; Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik

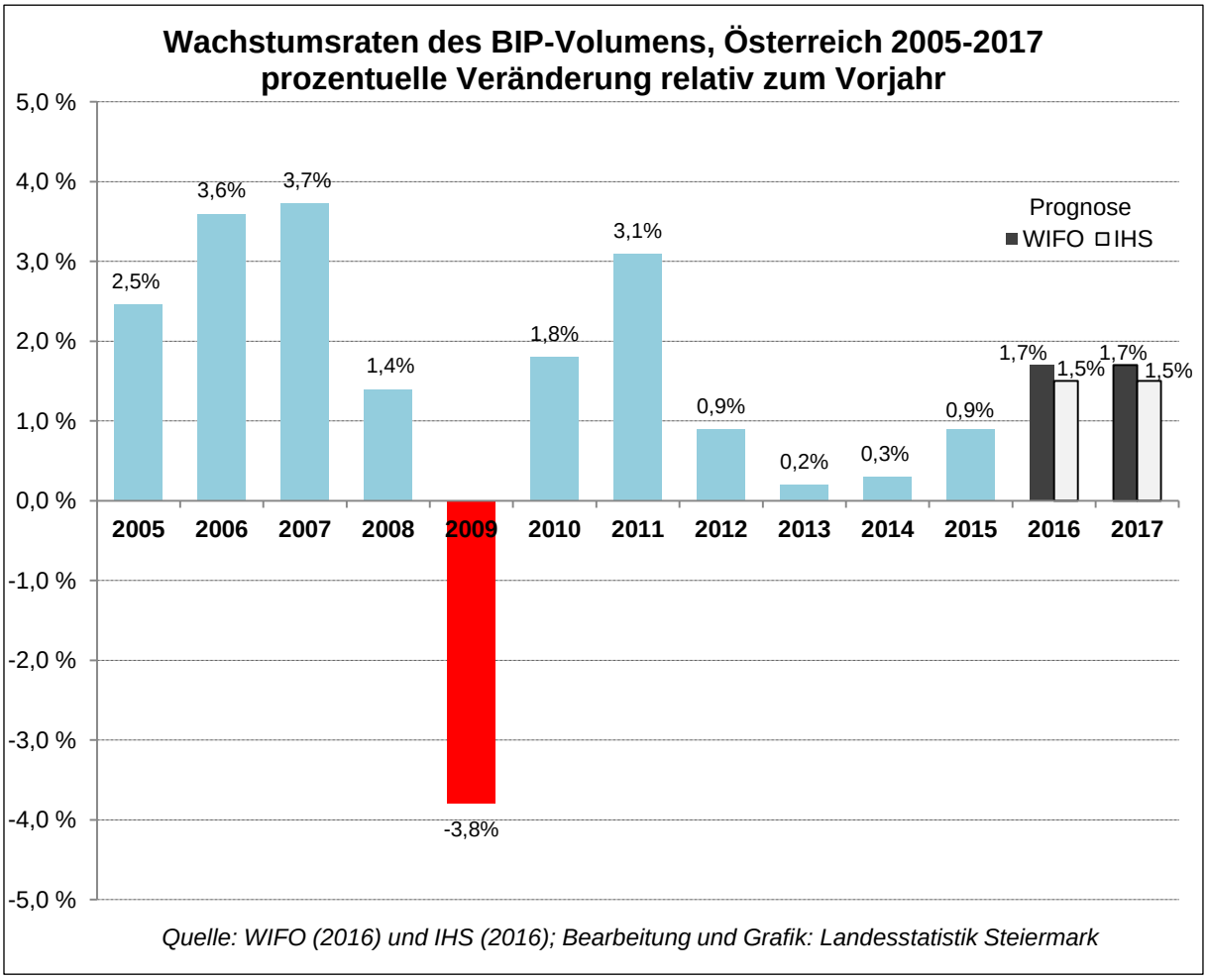
3 Die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) prognostiziert für das Jahr **2016 einen realen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von +1,7%** (Eurostat: +1,5%), damit liegt Österreich unter dem EU 28-Schnitt von +1,8% (Eurostat). Für **2017** prognostizieren die Experten vom WIFO ein **Wachstum von +1,7%**, jene des IHS ein Wachstum von 1,5% und jene von Eurostat ein **Wachstum von 1,6%** (vgl. Grafik 3 bzw. Tabelle 1 und 4).

Laut **WIFO-Konjunkturprognose im Juni 2016** wuchs die Wirtschaftsleistung in Österreich im 1. Quartal 2016 um +0,5% gegenüber dem Vorquartal, nachdem es in den Vorquartalen nur Anstiege von +0,2% bzw. +0,3% gab.[3]

[3] vgl. WIFO (2016), Prognose für 2016 und 2017, Juni 2016

Grafik 3



Die **Österreichische Nationalbank (OeNB) prognostiziert für das 1. Quartal 2016 (Konjunkturindikator Juni 2016) ein Wachstum des realen BIP um +0,5%** (saison- und arbeitstägig bereinigt) **im Vergleich zum Vorquartal**. Österreich liegt damit unter der Steigerung von +0,5% im Euroraum**.** Für das **2. Quartal und 3. Quartal wird für Österreich ein Plus von 0,5% bzw. 0,4%** prognostiziert. (vgl. OeNB, 2015, laut OeNB-Konjunkturindikator vom Mai 2016).

Tabelle 3

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, 2000 – 2015, Hauptgrößen für Österreich							
	Bruttoinlandsprodukt		**Brutto-national-einkommen**	**Bruttoinlandsprodukt** laufende Preise		**Verfügbares Einkommen** laufende Preise	
	laufende Preise	verkettete Volumen-indizes[1)]		je EinwohnerIn	je Erwerbstätigen[2)]	je EinwohnerIn	je Erwerbstätigen[2)]
Jahr	**Mrd. Euro**	**2010=100**	**Mrd. Euro**	**in Euro**			
2000	213,20	86,15	210,06	26.610	62.490	21.580	50.670
2001	220,10	87,32	215,85	27.370	64.560	21.980	51.860
2002	226,30	88,76	223,69	28.000	66.710	22.690	54.070
2003	231,00	89,43	228,94	28.450	67.730	23.080	54.940
2004	241,51	91,85	239,72	29.560	70.190	24.100	57.220
2005	253,01	93,82	250,77	30.760	72.830	25.020	59.240
2006	266,48	96,96	267,85	32.230	76.060	26.760	63.160
2007	282,35	100,48	282,76	34.040	79.350	28.280	65.920
2008	291,93	102,03	295,36	35.080	80.510	29.350	67.350
2009	286,19	98,15	286,50	34.310	80.060	27.980	65.290
2010	294,63	100,00	297,10	35.240	81.830	29.010	67.360
2011	308,63	102,81	309,68	36.790	84.500	30.180	69.320
2012	317,06	103,59	317,38	37.630	86.300	30.670	70.340
2013	322,88	103,92	323,81	38.090	87.550	30.970	71.200
2014	329,30	104,29	327,20	38.540	89.140	30.960	71.610
2015	**337,29**	**105,19**	**335,10**	**39.120**	**90.840**	**31.380**	**72.860**
Veränderung gegenüber Vorjahr							
2000	+4,8	+3,4	+5,0	+4,6	+3,5	+4,8	+3,7
2001	+3,2	+1,4	+2,8	+2,9	+3,3	+1,9	+2,3
2002	+2,8	+1,7	+3,6	+2,3	+3,3	+3,2	+4,3
2003	+2,1	+0,8	+2,3	+1,6	+1,5	+1,7	+1,6
2004	+4,5	+2,7	+4,7	+3,9	+3,6	+4,4	+4,1
2005	+4,8	+2,1	+4,6	+4,1	+3,8	+3,8	+3,5
2006	+5,3	+3,4	+6,8	+4,8	+4,4	+7,0	+6,6
2007	+6,0	+3,6	+5,6	+5,6	+4,3	+5,7	+4,4
2008	+3,4	+1,5	+4,5	+3,1	+1,5	+3,8	+2,2
2009	-2,0	-3,8	-3,0	-2,2	-0,6	-4,7	-3,1
2010	+2,9	+1,9	+3,7	+2,7	+2,2	+3,7	+3,2
2011	+4,8	+2,8	+4,2	+4,4	+3,3	+4,0	+2,9
2012	+2,7	+0,8	+2,5	+2,3	+2,1	+1,6	+1,5
2013	+1,8	+0,3	+2,0	+1,2	+1,4	+1,0	+1,2
2014	+2,0	+0,4	+1,0	+1,2	+1,8	+0,0	+0,6
2015	**+2,4**	**+0,9**	**+2,4**	**+1,5**	**+1,9**	**+1,4**	**+1,7**
Ø1980-2015	+4,4	+2,0	+4,4	+4,0	+4,0	+3,9	+3,8

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen - 2) Vollzeitäquivalente

Quelle: Statistik Austria (2016), VGR Stand 30. Mai 2016, Rundungsdifferenzen möglich; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Das **österreichische BIP** ist von 2014 auf 2015 **nominell** um rund 8,0 Mrd. € **auf 337,29 Mrd. gestiegen** (+2,4%). Je EinwohnerIn hat sich das BIP um 580 € (+1,5%) auf 39.120 € erhöht, je Erwerbstätigen ist es um +1.700 € bzw. +1,4% gestiegen. Das verfügbare Einkommen betrug 2015 je Erwerbstätigen 72.860 € und stieg gegenüber dem Vorjahr um +1,7% (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 4

Österreich: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose WIFO/IHS Juni 2016
Veränderung gegen das Vorjahr in %

	2014^	2015^	2016*		2017*	
			WIFO	IHS	WIFO	IHS
Bruttoinlandsprodukt, real	+0,4	+0,9	+1,7	+1,5	+1,7	+1,5
Herstellung von Waren [1], real	+1,1	+1,2	+2,2	:	+2,8	:
Handel, real	-0,5	+1,7	+3,2	:	+3,3	:
Private Konsumausgaben, real	±0,0	+0,4	+1,7	+1,5	+1,3	+1,2
Warenexporte[2] real	+2,7	+2,2	+2,5	+2,8	+4,5	+3,5
Warenexporte[2] nominell	+1,8	+2,7	+2,6	:	+5,3	:
Warenimporte real	+1,0	+4,0	+3,3	+3,5	+4,2	+3,4
Warenimporte[2] nominell	-0,7	+2,4	+2,8	:	+5,1	:
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	+1,9	+2,6	+2,7	:	+3,2	:
Verbraucherpreisindex/Inflationsrate	+1,7	+0,9	+1,1	+1,0	+1,8	+1,7
Unselbständig aktiv Beschäftigte [3]	+0,7	+1,0	+1,4	+1,5	+1,2	+1,2
Arbeitslosenquote# (in % Erwerbspersonen)[4]	+5,6	+5,7	+5,9	+6,1	+6,1	+6,2
Arbeitslosenquote# (in % unselbst. Erwerbspersonen)[5]	+8,4	+9,1	+9,2	+9,3	+9,6	+9,7
Finanzierungssaldo des Staates (in % des BIP) [6]	-2,7	-1,2	-1,7	:	-1,5	:

^ Daten WIFO # absolute Werte * Prognose
1) Nettoproduktionswert, einschl. Bergbau, 2) lt. Statistik Austria 3) ohne Präsenzdiener und Bezieher von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld 4) Labour Force Survey (Eurostat-Definition) 5) Arbeitslose lt. AMS (nationale Definition), 6) lt. Maastricht Definition

Quelle: WIFO (2016), IHS (2016), Stand Juni 2016; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Die Konsumnachfrage war 2015 weiterhin schwach. Beim privaten Haushaltskonsum kam es zu einer Stagnation (real -0,0%, Vorjahr: -0,3%). Die privaten Haushalte gaben im Jahr 2015 rund 173 Mrd. € für Zwecke des privaten Konsums aus, was einer nominellen Steigerung von +1,3% (Vorjahr +1,8%) entspricht. Für das Jahr 2016 erwartet das WIFO einen realen Anstieg von +1,7% und für 2017 von +1,3%, das IHS rechnet mit +1,5% für 2016 und +1,2% für 2017.

Die **Inflationsrate betrug im Jahr 2015 0,9%**, im Jahr 2014 lag diese noch bei 1,7% und 2013 bei 2,0%. Die Inflationsrate wird im Jahr 2016 lt. WIFO 1,1% und lt. IHS 1,0% betragen, 2017 aber wieder etwas zunehmen (WIFO: 1,8%, IHS: 1,7%).

Im Vergleich zur Inflationsrate betrug 2015 der „BIP-Deflator[4]“ 101,9, folglich fiel der gesamtwirtschaftliche inländische Preiseauftrieb damit stärker aus als die Veränderungsrate des Verbraucherpreisindex mit +0,9% (vgl. Statistik Austria, 2016).

Die **Konsumausgaben des Staates** (öffentlicher Konsum) lagen im Jahr 2015 um nominell +**3,7 % über dem Niveau des Vorjahres**, was ein reales Plus von 2,1% bedeutete (2013: +0,8%). Das Nettonationaleinkommen zu laufenden Preisen stieg 2014 nominell um +3,6% auf 277,12 Mrd. € (vgl. Statistik Austria, 2016).

Bei der **nationalen Arbeitslosenquote** wird für das Jahr 2016 ein Anstieg von 9,1% auf 9,2% (WIFO) bzw. 9,3% (IHS) prognostiziert. Auch die EU-Arbeitslosenquote für Österreich ist im Jahr 2015 auf 5,7% angestiegen und für das Jahr 2016 wird eine weitere Erhöhung auf 5,9 bzw. 6,1% prognostiziert (vgl. Tabelle 4).

Bei näherer Betrachtung des BIP nach Wirtschaftsbereichen gab es **im Jahr 2015 in einigen Bereichen Rückgänge. Im Bereich „Land- und Forstwirtschaft“ kam es mit real -6,7% zum höchsten Rückgang, gefolgt vom Bereich „Information und Kommunikation“ mit -1,7%.**

Den größten Zuwachs gab es im Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit +2,4%, gefolgt von „Energie und Wasserversorgung“ mit +2,2% (vgl. Tabelle 5).

[4] impliziter Preisindex (errechnet aus nominellem und realem Bruttoinlandsprodukt auf Vorjahrespreisbasis)

Tabelle 5

Österreich: Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, real - verkettete Volumenindizes[1)]

Jahr	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen														Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, insgesamt	Gütersteuern	Gütersubventionen	Bruttoinlandsprodukt	Jahr
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung und Gastronomie	Information u. Kommunikation	Finanz- und Versicherungswesen	Grundstücks- und Wohnungswesen	Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen[2)]	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen[3)]					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15=S 1...14	16	17	18=15+16-17	
2010 = 100																			
1997	91,7	74,3	94,9	105,2	78,8	88,1	78,4	62,7	51,5	76,6	56,9	94,0	78,1	86,8	76,8	86,3	91,7	77,7	1997
1998	96,2	76,2	99,6	108,4	82,4	94,8	80,6	67,6	54,3	80,0	59,1	95,5	80,6	89,4	79,8	87,9	102,4	80,5	1998
1999	100,5	79,6	101,6	109,4	84,7	98,1	82,5	72,7	59,1	81,5	62,5	96,1	82,1	89,7	82,4	92,5	98,3	83,3	1999
2000	96,9	84,7	103,9	110,0	88,2	102,1	85,2	73,0	66,6	83,2	67,1	96,3	83,8	91,4	85,5	91,9	96,6	86,2	2000
2001	96,4	87,3	116,1	106,5	89,4	96,6	87,1	82,5	64,9	84,3	70,2	94,6	84,9	91,4	86,8	92,3	99,3	87,3	2001
2002	94,9	86,0	118,7	106,4	92,4	98,4	87,3	89,4	69,2	86,4	73,3	94,3	86,2	91,4	88,2	93,7	94,3	88,8	2002
2003	92,5	86,6	119,1	112,8	91,7	98,3	88,4	89,3	67,8	88,1	76,0	94,5	87,0	91,3	89,0	93,3	94,9	89,4	2003
2004	100,2	89,2	129,2	114,7	92,2	103,8	89,1	90,0	74,2	91,1	79,3	93,5	88,3	94,2	91,6	94,3	95,4	91,9	2004
2005	97,6	93,1	119,9	115,0	94,3	100,8	91,5	96,9	76,3	92,4	84,8	95,2	89,7	95,1	93,6	95,4	92,8	93,8	2005
2006	96,4	100,2	114,5	113,1	96,4	104,3	94,4	101,9	82,4	94,4	90,9	97,0	92,3	95,3	97,0	96,4	95,2	97,0	2006
2007	105,4	107,7	107,8	116,7	98,7	107,9	96,7	105,8	88,4	95,9	96,2	96,6	94,3	98,4	100,7	98,8	96,8	100,5	2007
2008	112,6	109,1	98,9	115,2	97,0	109,7	100,4	105,5	93,1	99,6	101,8	99,2	97,3	100,2	102,4	99,1	108,6	102,0	2008
2009	105,0	93,1	103,4	104,2	97,7	100,4	98,9	101,1	100,1	97,9	96,7	100,0	98,5	99,2	98,1	98,8	105,9	98,2	2009
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	2010
2011	114,9	106,8	93,7	99,1	103,6	102,7	100,8	107,6	101,3	103,3	105,2	99,7	101,1	101,3	103,1	100,1	95,8	102,8	2011
2012	105,4	109,2	100,9	98,5	101,9	102,5	102,9	104,3	101,1	104,7	107,2	99,5	101,7	101,1	103,8	102,0	94,4	103,6	2012
2013	102,8	108,7	105,4	96,5	101,6	103,0	103,8	106,4	98,4	106,8	111,0	99,8	102,5	101,1	104,3	101,1	98,3	103,9	2013
2014	107,0	109,9	108,1	94,6	101,1	101,8	104,5	103,6	96,9	109,8	112,3	99,6	102,3	101,5	104,6	101,7	102,2	104,3	2014
2015	99,8	111,3	110,4	94,6	102,8	101,1	105,1	101,8	96,8	112,4	110,9	100,0	104,3	102,8	105,4	103,5	99,9	105,2	**2015**
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %																			
1997	+0,4	+3,2	+3,1	-1,3	+3,0	+4,5	+0,3	+1,1	+9,0	-0,2	+4,0	+0,3	+1,2	-0,1	+2,2	+2,2	+3,3	+2,2	1997
1998	+4,8	+2,6	+5,0	+3,0	+4,5	+7,6	+2,8	+7,8	+5,6	+4,5	+4,0	+1,6	+3,2	+2,9	+3,9	+1,9	+11,7	+3,6	1998
1999	+4,6	+4,4	+2,0	+0,9	+2,9	+3,5	+2,3	+7,5	+8,7	+1,8	+5,7	+0,6	+1,9	+0,4	+3,3	+5,2	-4,0	+3,6	1999
2000	-3,6	+6,4	+2,2	+0,6	+4,1	+4,1	+3,3	+0,4	+12,7	+2,1	+7,3	+0,3	+2,0	+1,9	+3,9	-0,6	-1,7	+3,4	2000
2001	-0,5	+3,0	+11,8	-3,2	+1,4	-5,4	+2,2	+13,0	-2,5	+1,3	+4,6	-1,8	+1,3	-0,0	+1,5	+0,4	+2,8	+1,4	2001
2002	-1,6	-1,4	+2,2	-0,1	+3,4	+1,8	+0,2	+8,4	+6,6	+2,6	+4,5	-0,3	+1,5	+0,0	+1,6	+1,5	-5,1	+1,7	2002
2003	-2,6	+0,6	+0,4	+6,0	-0,8	-0,1	+1,3	-0,1	-2,0	+1,9	+3,6	+0,2	+1,0	-0,1	+0,9	-0,4	+0,6	+0,8	2003
2004	+8,4	+3,1	+8,4	+1,7	+0,5	+5,5	+0,8	+0,8	+9,5	+3,4	+4,5	-1,0	+1,5	+3,2	+2,9	+1,1	+0,6	+2,7	2004
2005	-2,6	+4,3	-7,2	+0,3	+2,3	-2,8	+2,6	+7,6	+2,8	+1,4	+6,9	+1,8	+1,6	+0,9	+2,2	+1,2	-2,7	+2,1	2005
2006	-1,3	+7,6	-4,6	-1,7	+2,3	+3,4	+3,2	+5,3	+8,0	+2,2	+7,2	+1,9	+2,9	+0,2	+3,7	+1,0	+2,6	+3,4	2006
2007	+9,4	+7,6	-5,9	+3,2	+2,4	+3,4	+2,4	+3,8	+7,3	+1,5	+5,9	-0,4	+2,1	+3,3	+3,7	+2,5	+1,7	+3,6	2007
2008	+6,8	+1,3	-8,3	-1,3	-1,7	+1,6	+3,9	-0,3	+5,3	+3,9	+5,9	+2,7	+3,2	+1,8	+1,7	+0,3	+12,2	+1,5	2008
2009	-6,8	-14,7	+4,6	-9,5	+0,8	-8,4	-1,5	-4,2	+7,5	-1,6	-5,1	+0,8	+1,3	-1,0	-4,2	-0,2	-2,5	-3,8	2009
2010	-4,7	+7,5	-3,3	-4,1	+2,4	-0,4	+1,1	-1,1	-0,1	+2,1	+3,4	-0,0	+1,5	+0,8	+1,9	+1,2	-5,5	+1,9	2010
2011	14,9	6,8	-6,3	-0,9	3,6	2,7	0,8	7,6	1,3	3,3	5,2	-0,3	1,1	1,3	3,1	0,1	-4,2	2,8	2011
2012	-8,3	2,2	7,8	-0,6	-1,6	-0,2	2,1	-3,1	-0,2	1,3	1,9	-0,1	0,6	-0,2	0,6	1,9	-1,4	0,8	2012
2013	-2,5	-0,4	4,4	-2,0	-0,2	0,5	0,8	2,1	-2,7	2,0	3,5	0,2	0,7	-0,0	0,5	-0,9	4,1	0,3	2013
2014	4,1	1,1	2,6	-2,0	-0,5	-1,1	0,6	-2,7	-1,5	2,8	1,2	-0,2	-0,2	0,4	0,3	0,6	4,0	0,4	2014
2015	**-6,7**	**1,2**	**2,2**	**-0,0**	**1,7**	**-0,7**	**0,6**	**-1,7**	**-0,2**	**2,4**	**-1,3**	**0,4**	**1,9**	**1,3**	**0,7**	**1,8**	**-2,2**	**0,9**	**2015**
Ø1997-2015	1,1	2,5	1,1	-0,6	1,6	1,1	1,6	3,0	4,2	2,0	4,1	0,3	1,6	0,9	1,9	1,0	0,9	1,7	*Ø1996-2014*

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen. - 2) ÖNACE M - N. - 3) ÖNACE R - T.

Quelle: Statistik Austria (2016), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Erstellt am:30.05.2016; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 6

Österreich: Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, nominell – laufende Preise

Jahr	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen														Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, insgesamt	Gütersteuern	Gütersubventionen	Bruttoinlandsprodukt	Jahr
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung und Gastronomie	Information u. Kommunikation	Finanz- und Versicherungswesen	Grundstücks- und Wohnungswesen	Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen[1]	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen[2]					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15=S 1...14	16	17	18=15+16-17	
	Mrd. Euro																		
1997	3,6	34,4	6,1	13,4	21,6	9,3	6,5	5,5	9,1	13,2	10,5	10,5	19,4	4,6	167,7	22,8	2,2	188,3	1997
1998	3,5	35,5	6,3	14,0	22,4	10,0	6,9	6,0	9,1	14,0	11,1	10,7	20,2	4,8	174,5	23,6	2,3	195,8	1998
1999	3,5	37,2	6,3	14,3	23,0	10,3	7,3	6,3	8,7	14,8	11,9	11,1	21,2	4,9	180,7	24,7	2,0	203,4	1999
2000	3,5	39,7	6,1	14,3	24,7	11,0	7,8	6,3	10,2	15,2	13,0	11,3	21,9	5,1	190,2	25,2	2,1	213,2	2000
2001	3,7	41,4	6,5	14,0	25,3	11,0	8,3	7,3	9,7	15,9	14,1	11,4	22,7	5,2	196,6	25,7	2,2	220,1	2001
2002	3,5	41,1	6,6	14,2	26,0	11,6	8,8	7,9	10,0	16,6	15,1	11,5	23,6	5,5	201,9	26,6	2,2	226,3	2002
2003	3,5	41,3	6,8	15,1	26,1	11,7	9,2	7,9	10,0	17,4	15,7	11,7	24,3	5,6	206,3	26,9	2,3	231,0	2003
2004	3,6	43,0	7,3	15,6	27,1	12,2	9,6	7,7	10,4	19,0	16,6	12,0	25,2	6,0	215,2	28,0	1,7	241,5	2004
2005	3,2	45,2	7,2	15,8	28,4	12,9	10,1	8,1	10,8	20,6	18,0	12,2	26,0	6,3	224,8	28,8	0,6	253,0	2005
2006	3,5	48,8	7,6	16,1	30,0	13,5	10,9	8,3	11,6	21,5	19,6	12,7	27,3	6,5	237,7	29,4	0,6	266,5	2006
2007	4,0	52,5	7,7	17,4	31,6	14,3	11,3	8,4	12,9	22,2	21,3	12,9	28,5	6,8	251,9	31,0	0,6	282,3	2007
2008	3,9	52,4	7,9	18,2	32,7	14,9	12,1	8,6	12,9	22,8	23,2	13,6	30,2	7,2	260,5	32,1	0,7	291,9	2008
2009	3,3	48,1	8,1	17,5	32,2	14,5	12,4	8,3	11,9	23,0	22,4	14,2	31,5	7,4	254,8	32,1	0,7	286,2	2009
2010	3,8	50,2	8,0	17,1	34,0	14,6	12,7	8,4	11,9	24,1	23,3	14,3	32,5	7,5	262,3	33,0	0,6	294,6	2010
2011	4,4	53,1	7,9	17,5	35,9	15,3	13,2	9,1	12,7	25,3	24,9	14,5	33,2	7,8	274,9	34,4	0,6	308,6	2011
2012	4,3	54,9	8,2	18,0	36,1	15,7	13,9	9,3	12,1	26,3	25,9	14,8	34,3	8,0	281,9	35,8	0,6	317,1	2012
2013	4,1	54,7	8,2	18,4	35,9	16,2	14,4	9,7	12,7	27,8	27,2	15,0	35,1	8,2	287,5	36,0	0,7	322,9	2013
2014	4,1	55,5	8,0	18,7	35,5	16,4	15,1	9,7	13,5	29,2	28,0	15,2	35,9	8,4	293,3	36,7	0,7	329,3	2014
2015	**4,0**	**56,9**	**8,2**	**18,9**	**35,8**	**16,9**	**15,9**	**9,7**	**13,2**	**31,2**	**28,0**	**15,5**	**37,3**	**8,7**	**300,1**	**37,9**	**0,7**	**337,3**	**2015**
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %																		
1997	-0,6	+4,8	-3,2	+0,6	+3,0	+4,1	+3,4	+1,7	+3,3	+4,8	+6,6	+1,2	+2,1	+1,8	+3,0	+5,8	-2,0	+3,4	1997
1998	-2,1	+3,3	+3,0	+4,5	+4,0	+8,0	+5,9	+8,1	+0,2	+5,9	+5,6	+2,3	+4,3	+3,3	+4,1	+3,3	+4,4	+4,0	1998
1999	-0,4	+4,8	-0,1	+2,0	+2,5	+3,0	+5,0	+5,5	-3,7	+5,7	+7,1	+3,5	+4,6	+2,9	+3,6	+5,0	-9,8	+3,9	1999
2000	+0,2	+6,8	-3,0	+0,2	+7,4	+6,6	+6,5	+0,3	+16,9	+3,0	+9,4	+1,8	+3,4	+4,8	+5,2	+1,6	+4,1	+4,8	2000
2001	+4,8	+4,2	+5,7	-2,1	+2,3	+0,4	+7,2	+15,2	-4,7	+4,8	+8,4	+0,9	+3,9	+2,3	+3,4	+2,3	+4,7	+3,2	2001
2002	-3,7	-0,7	+1,6	+0,8	+3,0	+5,4	+5,3	+8,0	+2,9	+4,3	+7,2	+0,6	+3,6	+4,8	+2,7	+3,5	-1,2	+2,8	2002
2003	-2,5	+0,6	+3,9	+6,7	+0,2	+0,9	+5,0	+0,1	-0,6	+4,5	+4,2	+2,3	+3,3	+2,5	+2,2	+1,1	+3,1	+2,1	2003
2004	+3,6	+4,0	+6,4	+3,4	+4,0	+3,9	+4,2	-2,0	+4,1	+9,3	+5,5	+2,4	+3,7	+6,1	+4,3	+4,0	-24,2	+4,5	2004
2005	-10,8	+5,3	-1,3	+1,5	+4,5	+5,7	+5,7	+4,4	+4,3	+8,5	+8,6	+1,4	+3,1	+5,4	+4,4	+2,9	-64,9	+4,8	2005
2006	+9,2	+7,8	+5,8	+1,8	+5,6	+4,4	+7,4	+2,8	+7,8	+4,4	+8,6	+4,0	+5,0	+2,4	+5,7	+2,1	+7,1	+5,3	2006
2007	+15,3	+7,7	+1,8	+8,1	+5,6	+6,2	+4,3	+1,9	+10,4	+3,2	+8,8	+1,9	+4,4	+5,6	+6,0	+5,3	-11,1	+6,0	2007
2008	-2,1	-0,2	+2,9	+4,2	+3,3	+4,4	+7,0	+1,6	+0,5	+2,9	+8,8	+5,3	+5,8	+5,1	+3,4	+3,5	+17,1	+3,4	2008
2009	-16,2	-8,2	+2,0	-3,9	-1,5	-2,9	+2,0	-2,8	-8,0	+0,9	-3,1	+4,1	+4,6	+3,1	-2,2	+0,1	-0,2	-2,0	2009
2010	+13,8	+4,3	-1,6	-1,9	+5,7	+0,9	+2,4	+1,0	+0,3	+4,6	+3,6	+1,3	+2,9	+2,1	+3,0	+2,7	-4,0	+2,9	2010
2011	+17,7	+5,8	-1,2	+2,0	+5,6	+4,9	+4,6	+8,5	+6,7	+5,2	+6,9	+0,9	+2,4	+3,0	+4,8	+4,4	-1,3	+4,8	2011
2012	-2,2	+3,4	+4,7	+3,1	+0,6	+2,2	+5,1	+2,0	-5,2	+4,0	+4,3	+2,4	+3,2	+2,5	+2,6	+4,0	+0,2	+2,7	2012
2013	-4,8	-0,3	-0,6	+1,9	-0,5	+3,7	+3,7	+3,9	+5,4	+5,5	+4,9	+0,9	+2,2	+2,4	+2,0	+0,6	+6,0	+1,8	2013
2014	-0,2	+1,4	-2,2	+2,1	-1,1	+1,2	+4,8	+0,3	+6,3	+5,0	+3,0	+1,5	+2,4	+2,7	+2,0	+1,9	+5,0	+2,0	2014
2015	**-3,0**	**+2,5**	**+1,9**	**+1,1**	**+0,6**	**+3,0**	**+4,8**	**-0,7**	**-2,4**	**+7,1**	**+0,1**	**+2,4**	**+3,8**	**+3,8**	**+2,3**	**+3,2**	**+2,6**	**+2,4**	**2015**
Ø1997-2015	+0,8	+3,0	+1,4	+1,9	+2,9	+3,5	+5,0	+3,2	+2,3	+4,9	+5,7	+2,2	+3,6	+3,5	+3,3	+3,0	-3,4	+3,3	*Ø1997-2015*

1) ÖNACE M - N. - 2) ÖNACE R - T.

Quelle: Statistik Austria (2016), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Erstellt am: 30.05.2016; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

3.1 Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung für die Steiermark und die Bundesländer

In der Betrachtung des Bruttoregionalproduktes müssen wir zeitlich in bereits vergangene Jahre zurückblicken. Aus methodischen Gründen, die unten dargestellt werden, ist es nur möglich, mit zeitlicher Verzögerung das BRP der Bundesländer zu berechnen. **Die aktuellsten zur Verfügung stehenden Daten auf dieser Ebene stammen aus dem Jahr 2014.**

Diese Daten des Jahres 2014 zeigen einen deutlichen Anstieg (+2,7%), nach einem Absinken des Wachstums des Bruttoregionalproduktes von nur +0,8% im Jahr 2013 in der Steiermark. In den Arbeitslosenraten und Arbeitslosenzahlen können wir die langfriste Entwicklung seit der Wirtschaftskrise mitverfolgen. Über die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen wird im Kapitel 5 berichtet.

Eine aktuelle Darstellung des Arbeitsmarktes 2015 ist auch dem Heft 2/2016 der Steirischen Statistiken zu entnehmen. Im folgenden Teil soll zuerst die Berechnung des Bruttoregionalprodukts und der Bruttowertschöpfung und danach die Entwicklung der Bundesländer im Jahr 2014 dargestellt werden. **Anschließend wird kurz auf aktuelle Schätzwerte (WIFO) der Bruttowertschöpfung 2015 auf Bundesländerebene eingegangen.**

Im Mittelpunkt der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) steht die Berechnung des Bruttoinlandsproduktes (BIP). Die VGR wird entsprechend der Konzepte des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG) erstellt. Rechtsgrundlage ist die Verordnung 1392/2007 zur Änderung der Verordnung 2223/96. Es ist Aufgabe der STATISTIK AUSTRIA, die VGR zu erstellen und entsprechende Daten an EUROSTAT zu liefern. Im Rahmen der Regionalen Gesamtrechnung (RGR) werden jährliche Berechnungen für die Bundesländer (NUTS-2-Regionen) und die NUTS-3-Regionen erstellt.

Die wesentlichsten Größen, die dabei errechnet werden, sind das Bruttoregionalprodukt (BRP), die Bruttowertschöpfung (BWS) und das verfügbare Einkommen, wobei das BRP für die Bundesländer die wohl bedeutendste Kennzahl ist. Das BRP ist allerdings methodisch schwieriger zu berechnen als das BIP. Um dies zu erklären, ist es zuerst einmal sinnvoll, die Berechnung des BIP, des BNE und des Volkseinkommens darzustellen (siehe nachfolgende Darstellung).

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	
	Produktionswerte (Output) einschließlich Gütersubventionen aber ohne Gütersteuern
-	Vorleistungen zu Anschaffungskosten
	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (BWS)
+	Gütersteuern (z. B. Mehrwertsteuer, Mineralölsteuer, Importabgaben ohne Einfuhrumsatzsteuer, Tabaksteuer, Normverbrauchsabgabe etc.)
-	Gütersubventionen
	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (BIP)
+	Saldo des Primäreinkommens der übrigen Welt
	Bruttonationaleinkommen (BNE)
-	Abschreibungen
	Nettonationaleinkommen
-	Produktions- und Importabgaben an den Staat
+	Subventionen vom Staat
	Volkseinkommen
Darstellung: Landesstatistik Steiermark	

Ausgangspunkt sind die Produktionswerte, also die Summe aller in einer Volkswirtschaft produzierten Güter und Dienstleistungen, wobei dabei auch die Gütersubventionen mit einberechnet werden. Da Gütersubventionen per definitionem mengen- oder wertabhängig von der Produktion gewährt werden, können sie als Bestandteil der Produktion betrachtet werden. Vorleistungen messen den Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen. Die Nutzung des Anlagevermögens zählt nicht dazu, da diese in den Abschreibungen erfasst wird. Die Erfassung der Vorleistungen macht eine Doppelzählung unmöglich. Zählt man nun also von den Produktionswerten die Vorleistungen ab, gelangt man zur Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen und Marktpreisen berechnet werden kann. Addiert man zur BWS die Gütersteuern und subtrahiert man die Gütersubventionen[5], so erhält man das BIP zu Marktpreisen. Wichtig ist hier zu erwähnen, dass die Gütersubventionen also nicht im BIP enthalten sind, wohl aber in der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen. Zählt man den Saldo des Primäreinkommens aus der übrigen Welt zum BIP dazu, so ergibt sich das BNE, d.h. man addiert zum BIP die Primäreinkommen der Inländer im Ausland und subtrahiert die Einkommen der Ausländer im Inland. Zieht man die Abschreibungen ab, so erhält man das Nettonationaleinkommen, welches er-

[5] Die imputierte bzw. unterstellte Bankgebühr wird hier nicht mehr ausgewiesen, weil es nunmehr ein neues Konzept zur Berechnung der unterstellten Bankgebühr gibt. Bisher wurde sie als die Differenz von Zinserträgen und Zinsaufwendungen als Produktionswert der Banken errechnet. Da es keine Aufgliederung der Verwendung nach Kunden gab, wurde sie als Ganzes als Vorleistung eingebucht. Damit hatte sie keine Auswirkung auf die BWS. Nunmehr wird die unterstellte Bankgebühr – die mittlerweile auch FISIM (Financial Intermediation Services Indirectly Measured) genannt wird – nach ihrer Verwendung aufgeteilt und findet ihren Niederschlag in den Produktionswerten und in den Vorleistungen (vgl. SCHACHL et al., 2004).

höht um die Subventionen des Staates und reduziert um die Produktions- und Importabgaben an den Staat das Volkseinkommen ergibt.

Das BRP wird berechnet, indem das österreichische BIP proportional zu den regionalen BWS-Niveaus auf die Regionen aufgeteilt wird. Ausschlaggebend für die Berechnung des BRP ist also die Bruttowertschöpfung. Diese Vorgangsweise ist eine EU-europäische Konvention, die durch EUROSTAT vorgegeben ist und mit der Verrechnung der Mehrwertsteuer und der Importabgaben zu tun hat. Problematisch war und ist ebenso die Berechnung der unterstellten Bankgebühr. Diese wird in der neuen Berechnungsvariante aus den Vorleistungen herausgerechnet und im Verhältnis zur übrigen BWS proportional auf die Bundesländer aufgeteilt, weil man dabei unterstellt, dass mit mehr Produktion, auch mehr Finanzdienstleistungen in Anspruch genommen werden.

Im Jahr 2005 gab es eine wesentliche Änderung, die sich auf die regionalen Wertschöpfungsniveaus auswirkte: Es trat in Österreich die GAP-Reform (Gemeinsame Agrarpolitik) der EU in Kraft. Dadurch wurden die meisten Flächen- und einige Tierprämien von der Produktion entkoppelt (vgl. BEIGL u. a. 2008, 340f). Künftig sind die Prämien hauptsächlich einzelbetriebliche Zahlungen, die an die Einhaltung von Umwelt-, Lebensmittelsicherheits- und Tierschutznormen gebunden sind.

Das hat auf die VGR nun einen nicht unwesentlichen Einfluss. Bisher waren Agrarsubventionen produktionsabhängig und stellten somit Gütersubventionen dar. Diese wurden also in den Produktionswert einberechnet und erhöhten damit die BWS. Bei der Berechnung des BIP wurden sie wieder abgezogen, d.h. die Gütersubventionen sind in Bezug auf das BIP neutral. Bei der Berechnung des Volkseinkommens wurden sie wieder dazu gezählt, erhöhen sie ja auch das gesamte Einkommen.

Nach dem neuen Konzept sind die Prämien sonstige Subventionen, sie haben nichts mehr mit der Produktion im engeren Sinn zu tun. Sie werden deshalb auch nicht in den Produktionswerten eingerechnet. In logischer Konsequenz sind sie auch kein Bestandteil mehr in der BWS. Wie in der alten Variante so finden sich auch jetzt diese Prämien nicht im BIP und wie im alten System so schlagen sie sich natürlich auch im Volkseinkommen nieder, da sie dem BNE zugeschlagen werden.

Wir können also zusammenfassen: „Die Umstellung der Agrarbeihilfen von Produktionssubventionen auf einzelbetriebliche Zahlungen wirkt sich in den **Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mindernd auf die Produktionswerte und die Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft aus, ist aber neutral in Bezug auf den Bruttobetriebsüberschuss[6] im Wirtschaftsbereich Landwirtschaft.** Auch auf die makroökonomischen Größen Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen und Volkseinkommen ergeben sich keine Auswirkungen“ (FRANKFORD 2007, 338).

[6] Darunter versteht man nichts anderes als die Bruttowertschöpfung eines Landeswirtes nach Abzug der Produktionsabgaben und der Arbeitnehmerentgelte und Addition der sonstigen Subventionen.

Die durch diesen Effekt reduzierte BWS hat natürlich wiederum einen Effekt auf das BRP, wird ja zur Berechnung des BRP das BWS-Niveau herangezogen und proportional auf das österreichische BIP umgelegt. Bundesländer also, die eine niedrige BWS im Vergleich zu den anderen aufweisen, erhalten in der Umrechnung auch einen kleineren Anteil des österreichischen BIP zugerechnet. Oder anders gesagt: Bundesländer, die aufgrund der besprochenen Änderung der Agrarsubventionen eine niedrigere BWS aufweisen, müssen auch Einbußen beim BRP in Kauf nehmen. Am stärksten von der GAP-Reform waren das Burgenland und Niederösterreich (sie hatten den größten Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der Gesamtwertschöpfung, ca. 4,5% Burgenland und 2,8% Niederösterreich) betroffen (vgl. BEIGL u. a. 2008, 340ff).

3.1.1 Entwicklung des Bruttoregionalproduktes

Das **Bruttoregionalprodukt (BRP)** ist das **regionale Äquivalent zum Bruttoinlandsprodukt** (BIP) und zählt zu einem der wichtigsten Faktoren der regionalen Gesamtrechnung.

Im **Bundesländervergleich** konnte Wien sein BRP weiter erhöhen. Es kam zu einem Anstieg von 82.903 Mio. € im Jahr 2013 auf 84.212 Mio. € im Jahr 2014, und liegt damit an erster Stelle. **Die Steiermark liegt mit 42.279 Mio. € auf dem vierten Platz**. Das Schlusslicht bildet das Burgenland mit 7.638 Mio. € hinter Vorarlberg mit 15.643 Mio. € (vgl. Tabelle 7).

Im **Jahr 2014 gab es nach der Wirtschafts- und Finanzkrise 2009 wie auch schon in den Jahren 2010 bis 2013 wieder eine positive Wirtschaftsentwicklung**. Im Jahr 2014 kam es in allen Bundesländern zu einem Anstieg des regionalen Bruttoinlandsprodukts. Den höchsten nominellen Anstieg im Jahr 2014 verzeichnete Vorarlberg mit +3,8%. **Die Steiermark lag mit einem Anstieg von +2,7% über dem Bundesschnitt von +2,0% im Jahr 2014.** Den geringsten Anstieg hatten Kärnten und Niederösterreich mit je +1,2% (siehe Grafik 4).

Tabelle 7

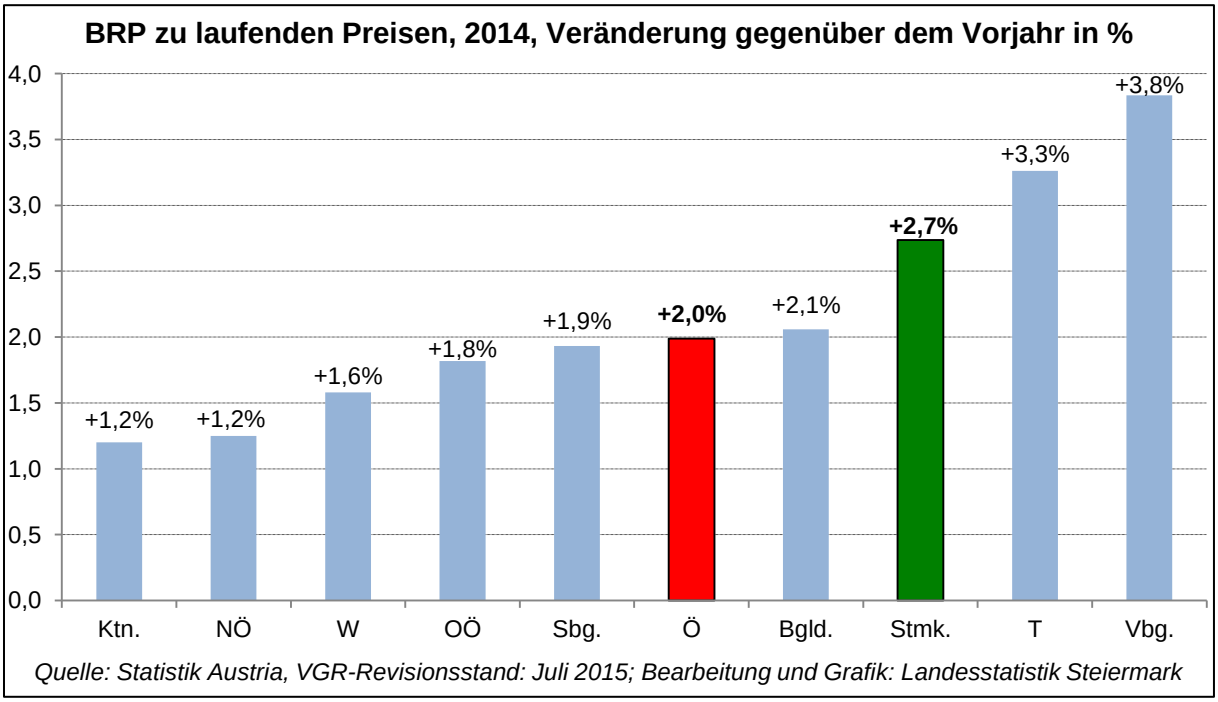
Bruttoregionalprodukt, absolut und je EinwohnerIn[1] nach Bundesländern[2], laufende Preise											
Region	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
absolut, in Mio. Euro											
ÖSTERREICH	**213.196**	**253.009**	**266.478**	**282.347**	**291.930**	**286.188**	**294.627**	**308.630**	**317.056**	**322.878**	**329.296**
Burgenland	4.768	5.666	5.860	6.192	6.345	6.376	6.647	6.936	7.290	7.484	7.638
Niederösterreich	33.562	39.129	41.417	44.485	46.198	44.977	46.186	48.475	49.687	50.549	51.180
Wien	57.601	67.051	70.711	73.433	76.251	75.755	77.517	80.022	81.343	82.903	84.212
Kärnten	12.334	14.468	15.131	16.206	16.606	16.020	16.466	17.420	17.606	17.725	17.938
Steiermark	**27.065**	**32.560**	**34.046**	**36.420**	**37.370**	**36.397**	**37.446**	**39.398**	**40.823**	**41.153**	**42.279**
Oberösterreich	35.277	42.484	44.633	47.348	49.564	47.953	49.573	52.466	53.908	55.167	56.170
Salzburg	15.056	17.977	19.136	20.628	21.064	20.570	21.679	22.754	23.622	23.796	24.256
Tirol	17.947	22.140	23.427	24.677	25.075	24.959	25.533	26.869	28.135	28.948	29.892
Vorarlberg	9.516	11.459	12.036	12.879	13.372	13.086	13.487	14.199	14.547	15.065	15.643
je EinwohnerIn, in Euro											
ÖSTERREICH	**26.600**	**30.800**	**32.200**	**34.000**	**35.100**	**34.300**	**35.200**	**36.800**	**37.600**	**38.100**	**38.500**
Burgenland	17.300	20.300	21.000	22.100	22.500	22.500	23.400	24.300	25.500	26.100	26.500
Niederösterreich	21.800	24.900	26.100	27.900	28.900	28.000	28.700	30.100	30.700	31.200	31.400
Wien	37.100	40.800	42.700	44.100	45.500	45.000	45.700	46.800	47.100	47.300	47.300
Kärnten	22.000	25.900	27.000	28.900	29.700	28.700	29.500	31.300	31.700	31.900	32.200
Steiermark	**22.900**	**27.200**	**28.300**	**30.300**	**31.000**	**30.200**	**31.100**	**32.600**	**33.800**	**33.900**	**34.700**
Oberösterreich	25.700	30.400	31.800	33.700	35.200	34.000	35.200	37.100	38.100	38.800	39.200
Salzburg	29.300	34.400	36.400	39.200	40.000	39.100	41.100	43.000	44.500	44.700	45.200
Tirol	26.800	32.100	33.700	35.400	35.800	35.500	36.200	37.900	39.500	40.300	41.200
Vorarlberg	27.200	31.700	33.100	35.300	36.500	35.600	36.600	38.400	39.100	40.300	41.500

1) Wohnbevölkerung im Jahresdurchschnitt; geschätzt anhand der bundesländerweisen Bevölkerungsfortschreibung.
2) Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen die österreichischen Bundesländer den NUTS 2-Regionen. NUTS steht für "Nomenclature des unités territoriales statistiques" oder Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik.

Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 14.12.2015. - Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: Juli 2015; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

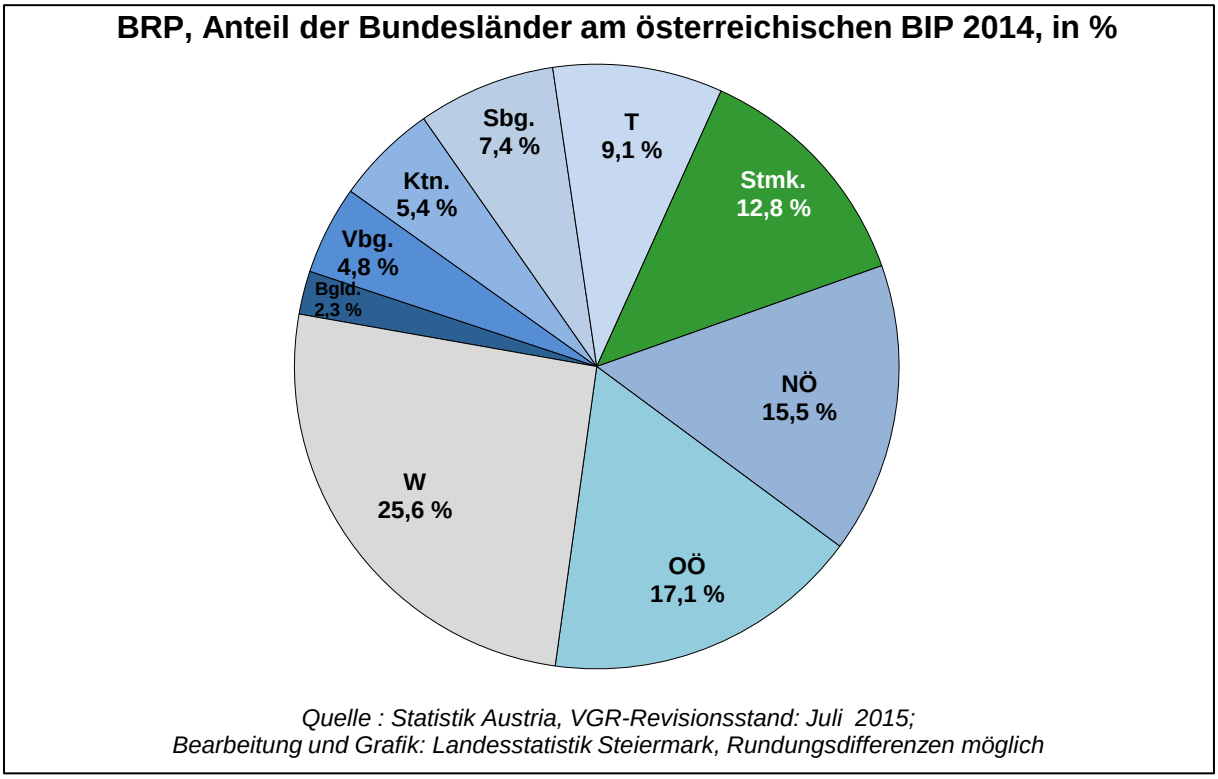
Die **Anteile der einzelnen Bundesländer** am österreichischen Bruttoinlandsprodukt sind in Grafik 5 dargestellt. Gegenüber dem Jahr 2013 sank der Anteil von Wien (-0,1 PP). Wien liegt trotzdem mit 25,6% an erster Position, gefolgt von Oberösterreich mit 17,1% und Niederösterreich mit 15,5%. **Die Steiermark liegt mit 12,8% weiterhin an vierter Stelle**. Das Schlusslicht bildet das Burgenland mit 2,3%.

Grafik 4



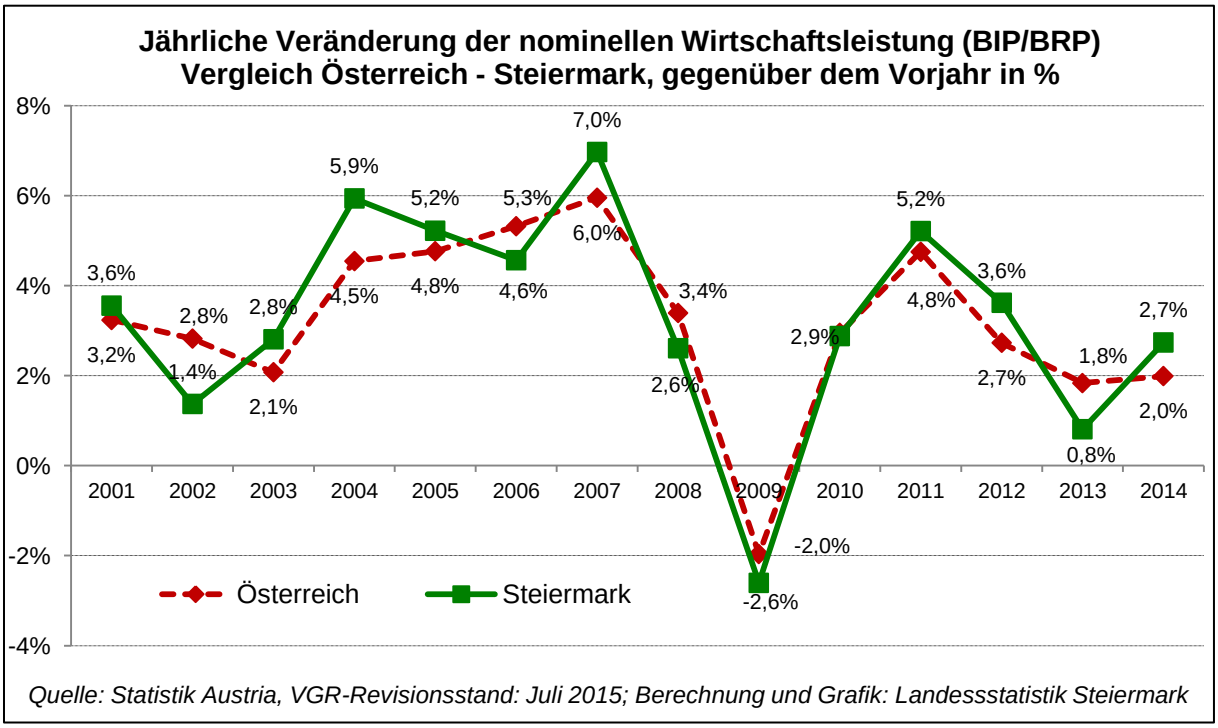
Das **durchschnittliche jährliche Wachstum der nominellen Wirtschaftsleistung** liegt in **Österreich** und der **Steiermark** in den Jahren 2000 bis 2014 bei 3,2% bzw. 3,3%, wobei es im Zeitraum 2001 bis 2003 deutlich unter diesem Schnitt lag. Nach 2003 kam es zu einem Anstieg, 2009 wieder zu einem merklichen Rückgang und ab 2010 wieder zu einer Erhöhung (siehe Grafik 6).

Grafik 5



Quelle : Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: Juli 2015;
Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

Grafik 6

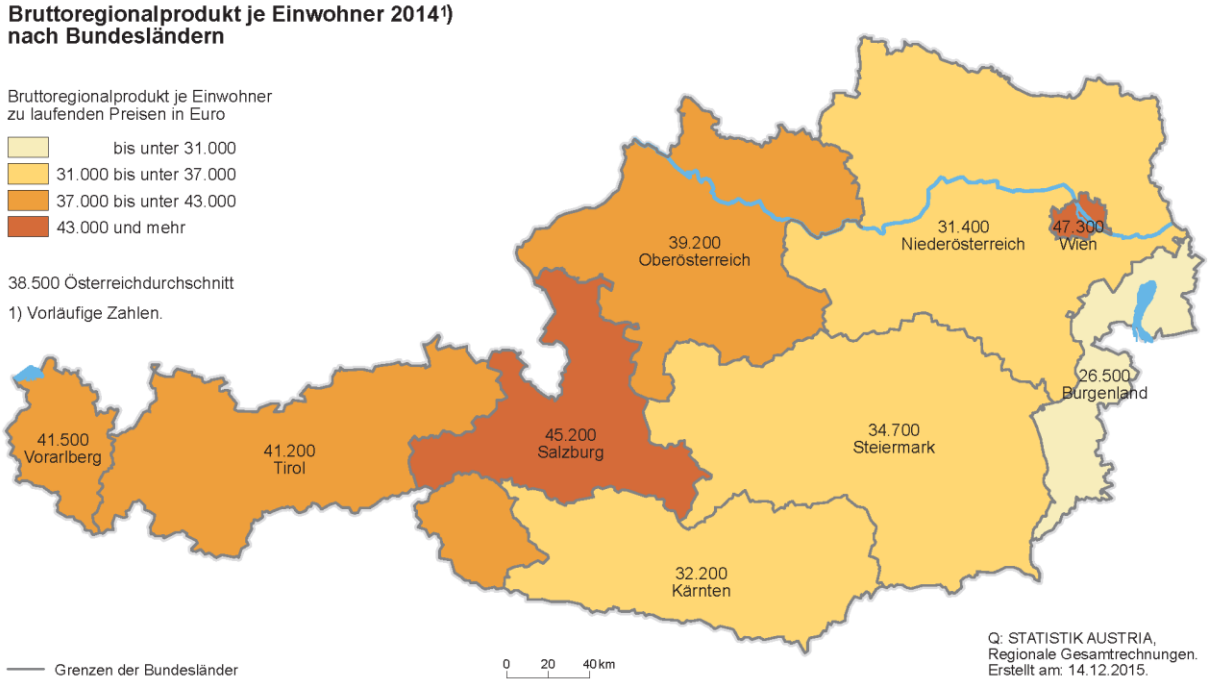


Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: Juli 2015; Berechnung und Grafik: Landessstatistik Steiermark

In Grafik 7 ist das **BRP je EinwohnerIn** grafisch dargestellt. Der **österreichische Durchschnitt liegt im Jahr 2013 bei 38.500 €**. Wien liegt mit 47.300 € an erster Stelle, gefolgt von

den westlichen Bundesländern Salzburg (45.200 €), Vorarlberg (41.500 €) und Tirol (41.200 €). Die **Steiermark liegt mit 34.700 € an 6. Stelle**. Das Schlusslicht bildet auch hier das Burgenland mit 26.500 € vor Niederösterreich mit 31.400 € (siehe Grafik 7 bzw. Tabelle 7).

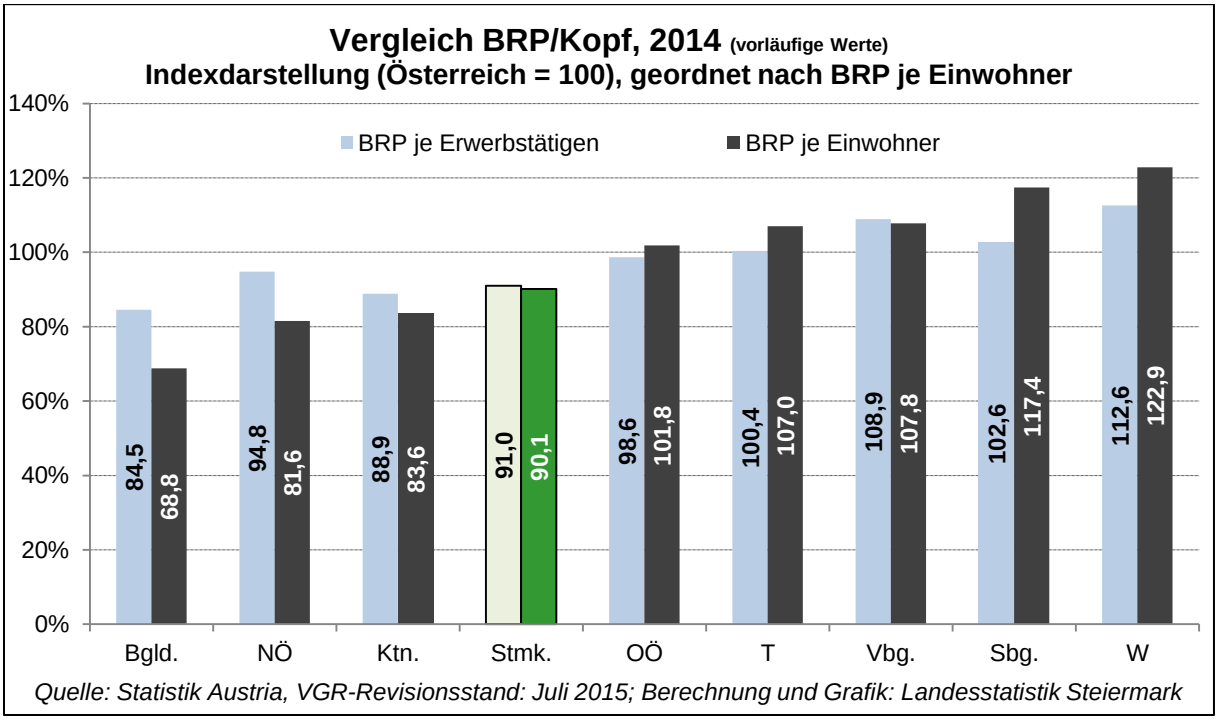
Grafik 7



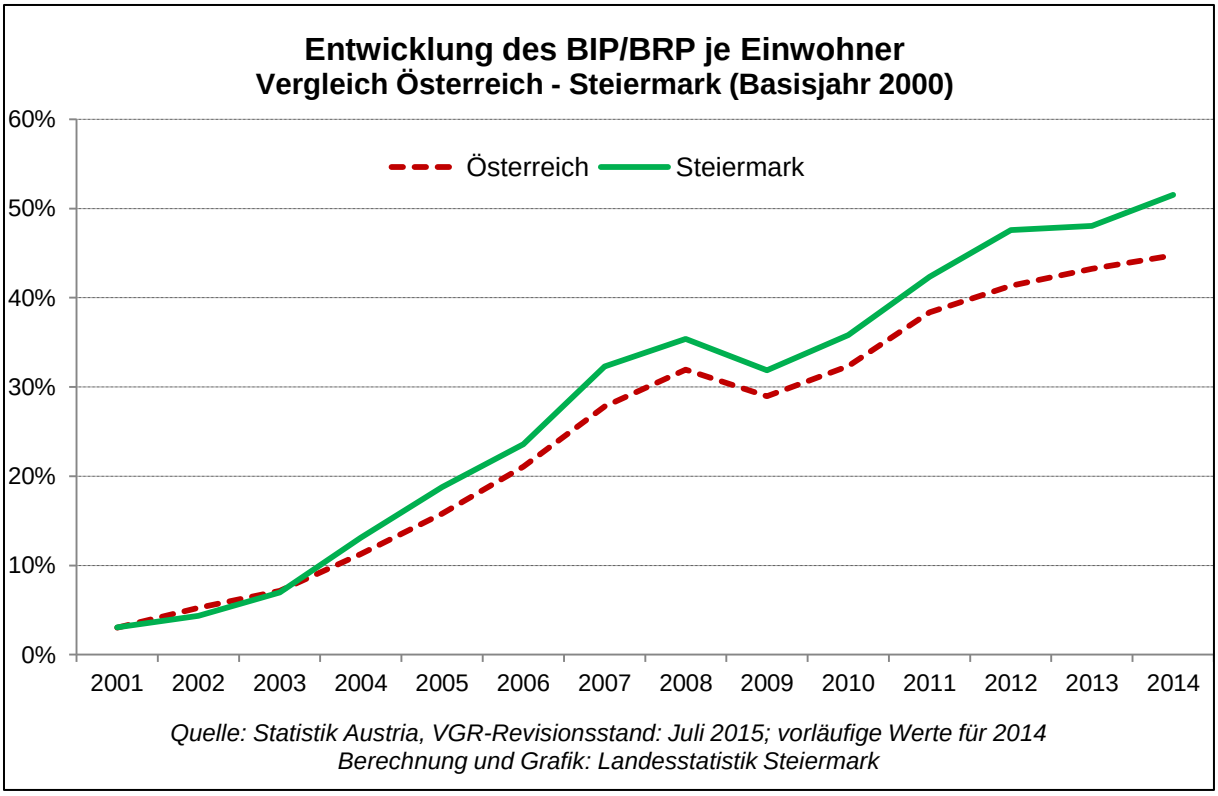
In nachstehender Grafik 8 wird das **Bruttoregionalprodukt 2014 pro EinwohnerIn bzw. pro Erwerbstätigen**[7] der einzelnen Bundesländer dargestellt. Als Ausgangswert wird Österreich mit 100 Prozent angenommen. Auch hier bildet Wien wieder die Spitze und das Burgenland das Schlusslicht. Die Steiermark liegt beim BRP/Erwerbstätigen an 7. Stelle und beim BRP/EinwohnerIn, wie erwähnt, an 6. Stelle (siehe Grafik 8).

[7] Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sowie Selbständige. Inlandskonzept, regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort.

Grafik 8



Grafik 9



Die **Veränderung des BRP seit 2000** ist in Grafik 9 dargestellt. Hier wird deutlich, dass das **BRP je EinwohnerIn in der Steiermark stärker als im Bundesschnitt gestiegen ist**. Gegenüber dem Jahr 2000 kam es in der **Steiermark zu einem Anstieg von +51,5% beim BRP/EinwohnerIn**, wohingegen es in Österreich im Durchschnitt nur zu einem Anstieg von +44,7% kam. Im Jahr 2009 kam es durch die Wirtschaft- und Finanzkrise zu einem Rückgang in den Bundesländern. Den höchsten Anstieg von 2000 auf 2014 hatte auf Bundeslandebene Salzburg mit +54,3%, das Schlusslicht bildet diesmal Wien mit +27,5% (vgl. Tabelle 8, 2. Hälfte).

Tabelle 8

Veränderung des Bruttoregionalproduktes seit 2000 (Basisjahr = 2000)

Region	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014*
Veränderung des BRP in %										
ÖSTERREICH	**+18,7**	**+25,0**	**+32,4**	**+36,9**	**+34,2**	**+38,2**	**+44,8**	**+48,7**	**+51,4**	**+54,5**
Burgenland	+18,8	+22,9	+29,9	+33,1	+33,7	+39,4	+45,5	+52,9	+57,0	+60,2
Niederösterreich	+16,6	+23,4	+32,5	+37,6	+34,0	+37,6	+44,4	+48,0	+50,6	+52,5
Wien	+16,4	+22,8	+27,5	+32,4	+31,5	+34,6	+38,9	+41,2	+43,9	+46,2
Kärnten	+17,3	+22,7	+31,4	+34,6	+29,9	+33,5	+41,2	+42,7	+43,7	+45,4
Steiermark	**+20,3**	**+25,8**	**+34,6**	**+38,1**	**+34,5**	**+38,4**	**+45,6**	**+50,8**	**+52,1**	**+56,2**
Oberösterreich	+20,4	+26,5	+34,2	+40,5	+35,9	+40,5	+48,7	+52,8	+56,4	+59,2
Salzburg	+19,4	+27,1	+37,0	+39,9	+36,6	+44,0	+51,1	+56,9	+58,0	+61,1
Tirol	+23,4	+30,5	+37,5	+39,7	+39,1	+42,3	+49,7	+56,8	+61,3	+66,6
Vorarlberg	+20,4	+26,5	+35,3	+40,5	+37,5	+41,7	+49,2	+52,9	+58,3	+64,4
Veränderung des BRP je EinwohnerIn in %										
ÖSTERREICH	**+15,8**	**+21,1**	**+27,8**	**+32,0**	**+28,9**	**+32,3**	**+38,3**	**+41,4**	**+43,2**	**+44,7**
Burgenland	+17,3	+21,4	+27,7	+30,1	+30,1	+35,3	+40,5	+47,4	+50,9	+53,2
Niederösterreich	+14,2	+19,7	+28,0	+32,6	+28,4	+31,7	+38,1	+40,8	+43,1	+44,0
Wien	+10,0	+15,1	+18,9	+22,6	+21,3	+23,2	+26,1	+27,0	+27,5	+27,5
Kärnten	+17,7	+22,7	+31,4	+35,0	+30,5	+34,1	+42,3	+44,1	+45,0	+46,4
Steiermark	**+18,8**	**+23,6**	**+32,3**	**+35,4**	**+31,9**	**+35,8**	**+42,4**	**+47,6**	**+48,0**	**+51,5**
Oberösterreich	+18,3	+23,7	+31,1	+37,0	+32,3	+37,0	+44,4	+48,2	+51,0	+52,5
Salzburg	+17,4	+24,2	+33,8	+36,5	+33,4	+40,3	+46,8	+51,9	+52,6	+54,3
Tirol	+19,8	+25,7	+32,1	+33,6	+32,5	+35,1	+41,4	+47,4	+50,4	+53,7
Vorarlberg	+16,5	+21,7	+29,8	+34,2	+30,9	+34,6	+41,2	+43,8	+48,2	+52,6

**vorläufige Werte*

Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 14.12.2015, Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: Juli 2015; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

3.1.2 Entwicklung der Bruttowertschöpfung

Die **Bruttowertschöpfung in Österreich** stieg von 2013 auf 2014 um +2,0% auf 293.311 Mio. €. In der **Steiermark gab es einen Anstieg von +2,8%** auf 37.659 Mio. €. Im Zeitraum 2000 bis 2014 kam es sowohl in Österreich als auch in der Steiermark zu einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 3,2%. Den größten Zuwachs konnten hier Tirol und Vorarlberg mit einem durchschnittlichen Wert von je +3,7% verbuchen, den niedrigsten Kärnten und Wien mit +2,7% bzw. +2,8% (siehe Tabelle 9).

Tabelle 9

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, 2000 – 2014*, laufende Preise

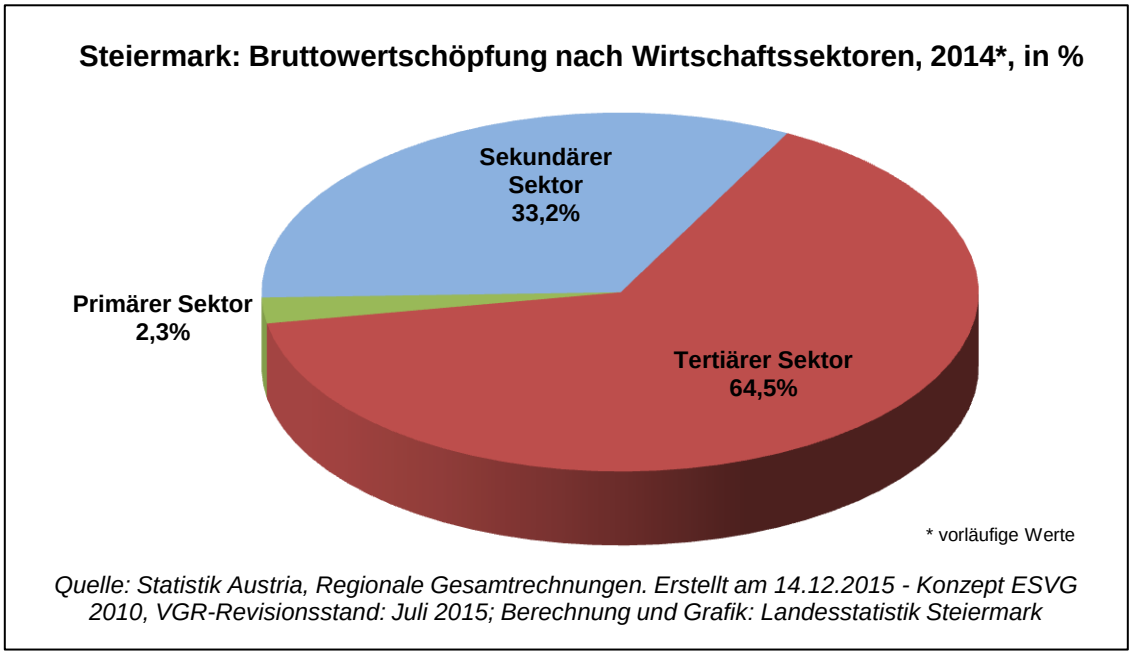
Region	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014*
in Mio. Euro											
ÖSTERREICH	**190.177**	**224.777**	**237.683**	**251.926**	**260.533**	**254.763**	**262.311**	**274.852**	**281.894**	**287.543**	**293.311**
Burgenland	4.254	5.034	5.227	5.524	5.662	5.676	5.918	6.177	6.482	6.665	6.803
Niederösterreich	29.938	34.763	36.941	39.692	41.229	40.039	41.120	43.170	44.177	45.017	45.587
Wien	51.382	59.569	63.070	65.521	68.050	67.436	69.015	71.264	72.322	73.831	75.009
Kärnten	11.003	12.854	13.496	14.460	14.820	14.261	14.660	15.514	15.654	15.785	15.977
Steiermark	**24.143**	**28.927**	**30.368**	**32.496**	**33.351**	**32.400**	**33.339**	**35.086**	**36.296**	**36.649**	**37.659**
Oberösterreich	31.469	37.743	39.810	42.247	44.233	42.688	44.136	46.724	47.929	49.130	50.032
Salzburg	13.430	15.971	17.069	18.405	18.799	18.311	19.302	20.264	21.002	21.192	21.605
Tirol	16.010	19.669	20.896	22.018	22.378	22.219	22.732	23.928	25.015	25.780	26.626
Vorarlberg	8.488	10.181	10.735	11.492	11.934	11.649	12.007	12.645	12.934	13.417	13.933
Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
ÖSTERREICH	**-**	**+4,4**	**+5,7**	**+6,0**	**+3,4**	**-2,2**	**+3,0**	**+4,8**	**+2,6**	**+2,0**	**+2,0**
Burgenland	-	+0,8	+3,8	+5,7	+2,5	+0,2	+4,3	+4,4	+4,9	+2,8	+2,1
Niederösterreich	-	+2,8	+6,3	+7,4	+3,9	-2,9	+2,7	+5,0	+2,3	+1,9	+1,3
Wien	-	+4,1	+5,9	+3,9	+3,9	-0,9	+2,3	+3,3	+1,5	+2,1	+1,6
Kärnten	-	+4,4	+5,0	+7,1	+2,5	-3,8	+2,8	+5,8	+0,9	+0,8	+1,2
Steiermark	**-**	**+4,9**	**+5,0**	**+7,0**	**+2,6**	**-2,9**	**+2,9**	**+5,2**	**+3,4**	**+1,0**	**+2,8**
Oberösterreich	-	+6,0	+5,5	+6,1	+4,7	-3,5	+3,4	+5,9	+2,6	+2,5	+1,8
Salzburg	-	+4,1	+6,9	+7,8	+2,1	-2,6	+5,4	+5,0	+3,6	+0,9	+1,9
Tirol	-	+6,3	+6,2	+5,4	+1,6	-0,7	+2,3	+5,3	+4,5	+3,1	+3,3
Vorarlberg	-	+4,3	+5,4	+7,1	+3,8	-2,4	+3,1	+5,3	+2,3	+3,7	+3,8

BWS zu Herstellungspreisen = BWS zu Marktpreisen abzüglich sonstige Gütersteuern, zuzüglich sonstige Gütersubventionen. Die Umsetzung der GAP-Reform (GAP = Gemeinsame Agrarpolitik) führte ab dem Berichtsjahr 2005 zu einem starken Einbruch bei den Gütersubventionen und damit auch bei der landwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen

Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 14.12.2015 – Rundungsdifferenzen möglich
Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: Juli 2015; Österreich inkl. Extra-Region; rev. Daten
*Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark *vorläufige Werte*

Die **Bruttowertschöpfung 2014** in der Steiermark **nach Wirtschaftsklassen** (das BRP ist nach Wirtschaftsklassen nicht verfügbar) zeigt deutlich die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsbereiche in den letzten Jahren. Auch für diese Betrachtung sind die Daten aus dem Jahr 2014 die aktuellsten.

Grafik 10

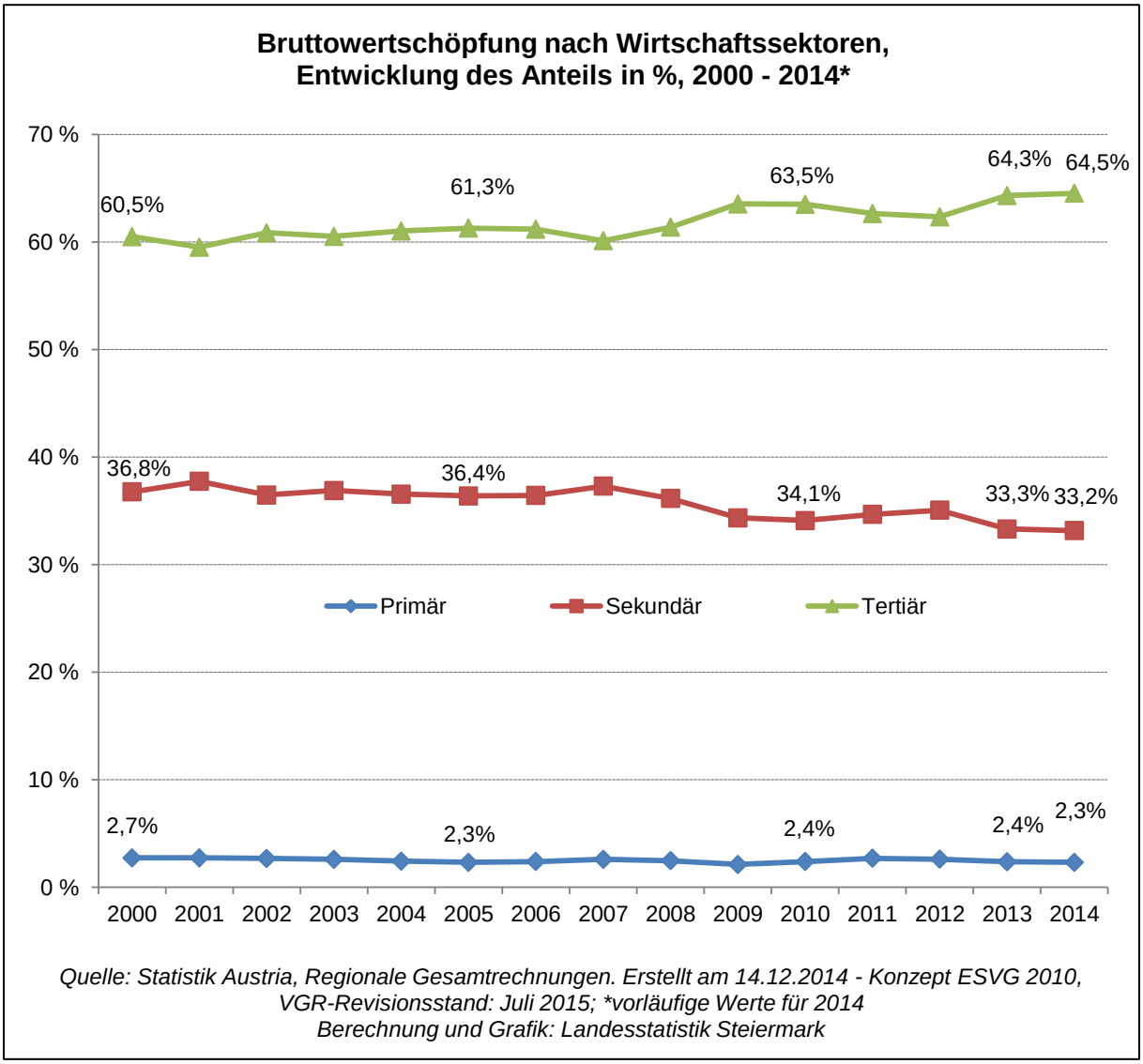


Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 14.12.2015 - Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: Juli 2015; Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Der **Anteil von Land- und Forstwirtschaft**, **Fischerei und Fischzucht** macht im Jahr 2014 **2,3%** (872 Mio. €) aus (2013: 2,4%). Der **Anteil des produzierenden** (**sekundären) Bereiches** wurde im Jahr 2014 mit **33,2%** (12.488 Mio. €) gemessen (2013: 33,3%) und der des **tertiären Sektors mit 64,5%** und einem Wert von 24.299 Mio. € (2013: 64,5%) (siehe Grafik 10 und 11 sowie Tabelle 10 und 10a).

Die Bruttowertschöpfung stieg 2014 in allen Sektoren. Im primären Sektor stieg der Wert um 6 Mio. € (+0,7%), im sekundären um 280 Mio. € (+2,3%) und im tertiären Sektor um 724 Mio. € (+3,1%) (siehe Tabelle 10).

Grafik 11



*Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 14.12.2014 - Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: Juli 2015; *vorläufige Werte für 2014*
Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

In den Tabellen 10 und 10a sind die Entwicklungen der einzelnen Wirtschaftsklassen nach ÖNACE- Abschnitten in detaillierter Form zusammengefasst. Für das Jahr 2014 liegen hier nur die Ergebnisse für die einzelnen Sektoren vor. Hier muss nochmals angemerkt werden, dass nur die nominellen Werte der Bruttowertschöpfungen (aufgrund fehlender regionaler Preisindizes und aufgrund der Nichtaufteilbarkeit des BRP auf die einzelnen Wirtschaftsklassen) zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund sind, wie erwähnt, Vergleiche verschiedener Jahre nur eingeschränkt verwendbar, sowie die Summen nicht gleich dem BRP.

Die **Sachgütererzeugung** (Herstellung von Waren) erzielte **2013** (aktuellste Werte) mit 23,7% wieder die **höchsten Anteile der Bruttowertschöpfung**. Im Vorjahr betrug der Anteil in diesem Bereich allerdings noch 25,0%. An **zweiter Stelle liegt der Anteil des Abschnittes „Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ**“ mit 10,9% (2012: 10,6%), knapp gefolgt vom „Abschnitt Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 9,9% (2011: 9,5%).

Tabelle 10

Steiermark: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise, ESVG 2010

Berichtsperiode	Primärer Sektor	davon	Sekundärer Sektor	davon					Tertiärer Sektor	davon											Insgesamt
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden	Herstellung von Waren	Energieversorgung	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	Bau		Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ	Verkehr und Lagerei	Beherbergung und Gastronomie	Information und Kommunikation	Erbringung von Finanz- und Versicherungs-dienstl.	Grund-stücks- und Wohnungs-wesen	Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftl., techn. u. sonst. wirtschaftl. Dienstl	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen	Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonst. Dienstl. (R,S,T)	
in Mio. Euro																					
2000	660	660	8.877	181	5.984	445	339	1.927	14.607	2.561	1.086	813	370	1.154	1.955	1.413	1.437	1.619	1.645	553	24.143
2005	670	670	10.526	123	7.213	524	380	2.286	17.731	2.943	1.308	1.048	450	1.187	2.717	1.950	1.524	1.837	2.028	740	28.927
2006	721	721	11.063	115	7.742	591	402	2.213	18.584	3.145	1.371	1.080	461	1.293	2.845	2.076	1.547	1.932	2.112	721	30.368
2007	843	843	12.119	98	8.701	573	405	2.343	19.533	3.291	1.405	1.115	514	1.436	2.974	2.206	1.594	2.006	2.224	769	32.496
2008	822	822	12.059	116	8.501	592	393	2.456	20.471	3.454	1.495	1.170	519	1.460	3.105	2.312	1.681	2.110	2.372	795	33.351
2009	686	686	11.128	125	7.693	561	382	2.367	20.586	3.523	1.409	1.241	513	1.273	3.135	2.236	1.750	2.164	2.515	827	32.400
2010	795	795	11.368	114	7.960	501	401	2.393	21.175	3.650	1.408	1.284	524	1.228	3.203	2.458	1.795	2.221	2.563	842	33.339
2011	941	941	12.166	110	8.640	557	421	2.438	21.979	3.720	1.469	1.328	580	1.299	3.319	2.746	1.786	2.246	2.610	878	35.086
2012	943	943	12.728	121	9.079	592	452	2.485	22.625	3.848	1.527	1.401	632	1.282	3.442	2.849	1.782	2.280	2.685	897	36.296
2013	866	866	12.208	125	8.699	482	438	2.464	23.575	3.979	1.607	1.468	703	1.335	3.620	3.094	1.794	2.295	2.751	929	36.649
2014*	**872**	**-**	**12.488**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**24.299**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**37.659**
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																					
2001	+3,8	+3,8	+6,5	+5,5	+10,0	+7,2	-1,2	-3,2	+2,0	+0,2	+2,4	+8,5	+5,4	-6,4	+2,1	+7,1	-0,4	+2,0	+4,1	+2,5	+3,7
2005	+0,1	+0,1	+4,4	-1,6	+4,1	+1,7	-4,0	+8,2	+5,4	+4,8	+1,8	+4,5	+16,3	+3,5	+11,9	+7,7	+1,3	+3,4	+3,4	+3,4	+4,9
2006	+7,6	+7,6	+5,1	-6,5	+7,3	+12,8	+5,8	-3,2	+4,8	+6,9	+4,8	+3,1	+2,4	+8,9	+4,7	+6,5	+1,5	+5,2	+4,1	-2,6	+5,0
2007	+16,9	+16,9	+9,5	-14,8	+12,4	-3,0	+0,7	+5,9	+5,1	+4,6	+2,5	+3,2	+11,5	+11,1	+4,5	+6,3	+3,0	+3,8	+5,3	+6,7	+7,0
2008	-2,5	-2,5	-0,5	+18,4	-2,3	+3,3	-3,0	+4,8	+4,8	+5,0	+6,4	+4,9	+1,0	+1,7	+4,4	+4,8	+5,5	+5,2	+6,7	+3,4	+2,6
2009	-16,5	-16,5	-7,7	+7,8	-9,5	-5,2	-2,8	-3,6	+0,6	+2,0	-5,8	+6,1	-1,2	-12,8	+1,0	-3,3	+4,1	+2,6	+6,0	+4,0	-2,9
2010	660	660	8.877	181	5.984	445	339	1.927	14.607	2.561	1.086	813	370	1.154	1.955	1.413	1.437	1.619	1.645	553	24.143
2011	670	670	10.526	123	7.213	524	380	2.286	17.731	2.943	1.308	1.048	450	1.187	2.717	1.950	1.524	1.837	2.028	740	28.927
2012	721	721	11.063	115	7.742	591	402	2.213	18.584	3.145	1.371	1.080	461	1.293	2.845	2.076	1.547	1.932	2.112	721	30.368
2013	843	843	12.119	98	8.701	573	405	2.343	19.533	3.291	1.405	1.115	514	1.436	2.974	2.206	1.594	2.006	2.224	769	32.496
2014*	**822**	**822**	**12.059**	**116**	**8.501**	**592**	**393**	**2.456**	**20.471**	**3.454**	**1.495**	**1.170**	**519**	**1.460**	**3.105**	**2.312**	**1.681**	**2.110**	**2.372**	**795**	**33.351**

Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 14.12.2015 - Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: Juli 2015, rev. Daten
*Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark *vorläufige Werte*

Tabelle 10a

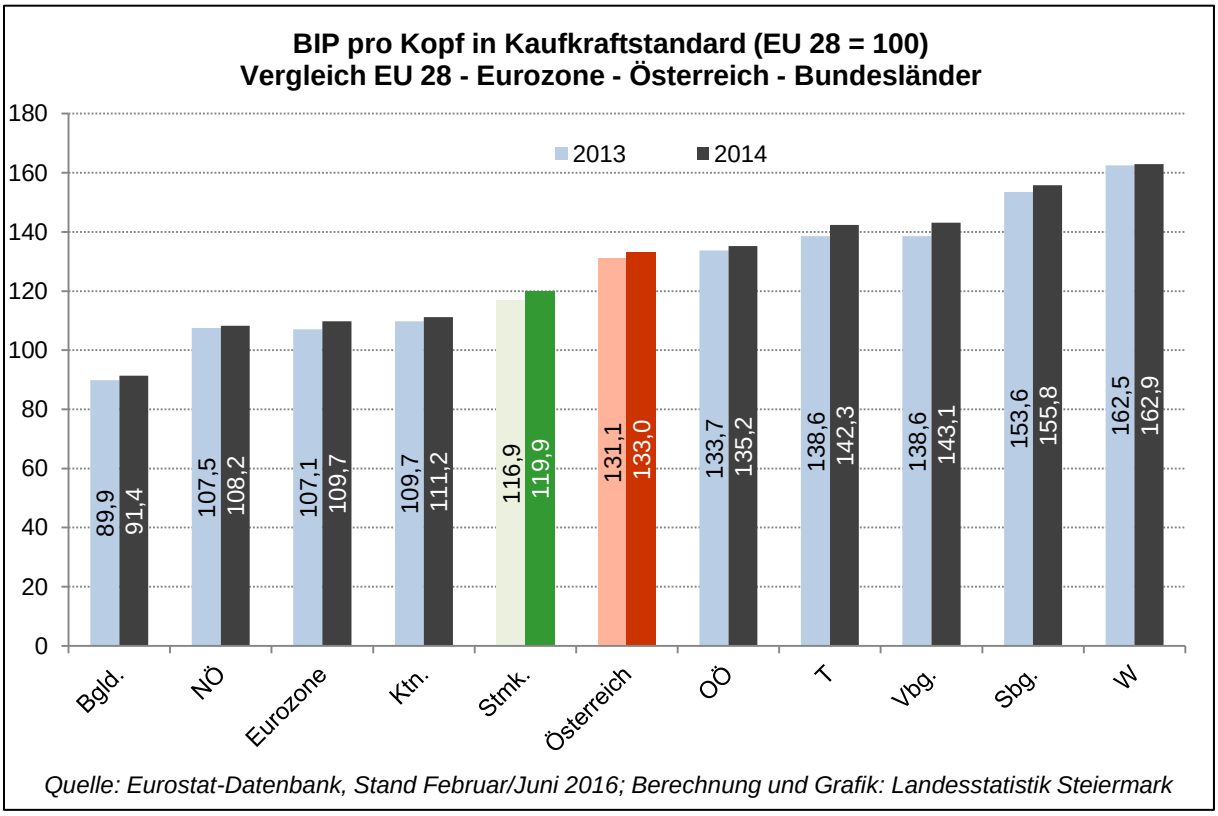
Steiermark: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftsbereichen, Anteile in %																				
Berichtsperiode	**Primärer Sektor**	**davon** Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	**Sekundärer Sektor**	**davon** Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden	Herstellung von Waren	Energieversorgung	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseitigung v. Umwelt-verschmutzungen	Bau	**Tertiärer Sektor**	**davon** Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ	Verkehr und Lagerei	Beherbergung und Gastronomie	Information und Kommunikation	Erbringung von Finanz- und Versicherungs-dienstl.	Grund-stücks- und Wohnungs-wesen	Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftl., techn. u. sonst. wirtschaftl. Dienstl	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen	Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonst. Dienstl. (R,S,T)	**Insgesamt**
Anteil in %																				
2000	2,7	2,7	36,8	0,7	24,8	1,8	1,4	8,0	60,5	10,6	4,5	3,4	1,5	4,8	8,1	5,9	6,0	6,7	6,8	2,3	100,0
2005	2,3	2,3	36,4	0,4	24,9	1,8	1,3	7,9	61,3	10,2	4,5	3,6	1,6	4,1	9,4	6,7	5,3	6,4	7,0	2,6	100,0
2006	2,4	2,4	36,4	0,4	25,5	1,9	1,3	7,3	61,2	10,4	4,5	3,6	1,5	4,3	9,4	6,8	5,1	6,4	7,0	2,4	100,0
2007	2,6	2,6	37,3	0,3	26,8	1,8	1,2	7,2	60,1	10,1	4,3	3,4	1,6	4,4	9,2	6,8	4,9	6,2	6,8	2,4	100,0
2008	2,5	2,5	36,2	0,3	25,5	1,8	1,2	7,4	61,4	10,4	4,5	3,5	1,6	4,4	9,3	6,9	5,0	6,3	7,1	2,4	100,0
2009	2,1	2,1	34,3	0,4	23,7	1,7	1,2	7,3	63,5	10,9	4,3	3,8	1,6	3,9	9,7	6,9	5,4	6,7	7,8	2,6	100,0
2010	2,4	2,4	34,1	0,3	23,9	1,5	1,2	7,2	63,5	10,9	4,2	3,9	1,6	3,7	9,6	7,4	5,4	6,7	7,7	2,5	100,0
2011	2,7	2,7	34,7	0,3	24,6	1,6	1,2	6,9	62,6	10,6	4,2	3,8	1,7	3,7	9,5	7,8	5,1	6,4	7,4	2,5	100,0
2012	2,6	2,6	35,1	0,3	25,0	1,6	1,2	6,8	62,3	10,6	4,2	3,9	1,7	3,5	9,5	7,8	4,9	6,3	7,4	2,5	100,0
2013	2,4	2,4	33,3	0,3	23,7	1,3	1,2	6,7	64,3	10,9	4,4	4,0	1,9	3,6	9,9	8,4	4,9	6,3	7,5	2,5	100,0
2014*	**2,3**	**-**	**33,2**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**64,5**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**100,0**
Veränderung zum Jahr 2000 (Basisjahr 2000 = 100)																				
2001	103,8	103,8	106,5	105,5	110,0	107,2	98,8	96,8	102,0	100,2	102,4	108,5	105,4	93,6	102,1	107,1	99,6	102,0	104,1	102,5	103,7
2005	101,5	101,5	118,6	68,0	120,5	117,8	112,1	118,6	121,4	114,9	120,4	128,9	121,6	102,9	139,0	138,0	106,1	113,5	123,3	133,8	119,8
2006	109,2	109,2	124,6	63,5	129,4	132,8	118,6	114,8	127,2	122,8	126,2	132,8	124,6	112,0	145,5	146,9	107,7	119,3	128,4	130,4	125,8
2007	127,7	127,7	136,5	54,1	145,4	128,8	119,5	121,6	133,7	128,5	129,4	137,1	138,9	124,4	152,1	156,1	110,9	123,9	135,2	139,1	134,6
2008	124,5	124,5	135,8	64,1	142,1	133,0	115,9	127,5	140,1	134,9	137,7	143,9	140,3	126,5	158,8	163,6	117,0	130,3	144,2	143,8	138,1
2009	103,9	103,9	125,4	69,1	128,6	126,1	112,7	122,8	140,9	137,6	129,7	152,6	138,6	110,3	160,4	158,2	121,8	133,7	152,9	149,5	134,2
2010	120,5	120,5	128,1	63,0	133,0	112,6	118,3	124,2	145,0	142,5	129,7	157,9	141,6	106,4	163,8	174,0	124,9	137,2	155,8	152,3	138,1
2011	142,6	142,6	137,1	60,8	144,4	125,2	124,2	126,5	150,5	145,3	135,3	163,3	156,8	112,6	169,8	194,3	124,3	138,7	158,7	158,8	145,3
2012	142,9	142,9	143,4	66,9	151,7	133,0	133,3	129,0	154,9	150,3	140,6	172,3	170,8	111,1	176,1	201,6	124,0	140,8	163,2	162,2	150,3
2013	131,2	131,2	137,5	69,1	145,4	108,3	129,2	127,9	161,4	155,4	148,0	180,6	190,0	115,7	185,2	219,0	124,8	141,8	167,2	168,0	151,8
2014*	**132,1**	**-**	**140,7**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**166,4**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**156,0**

*Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 14.12.2015 - Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: Juli 2015, rev. Daten, Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark *vorläufige Werte*

3.1.3 Österreichs Bundesländer im EU-Vergleich (Kaufkraftstandard)

Grafik 12 zeigt das **regionale Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Kaufkraftstandards**[8] für die Jahre 2013 und 2014 im EU-Vergleich, wobei EU 28 = 100 angenommen wurde. In Österreich kam es in allen Bundesländern zu einem Anstieg. Im Durchschnitt verzeichnete Österreich von 2013 auf 2014 einen Anstieg von +1,9 PP auf 133,0. In der Steiermark stieg der Wert von 116,9 auf 119,9.

Grafik 12



Quelle: Eurostat-Datenbank, Stand Februar/Juni 2016; Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Im Jahr 2014 betrug das **durchschnittliche BIP pro Kopf (in KKS) in der EU 28 27.500 €**. In Österreich liegt nur das Burgenland mit 24.400 € unter diesem EU 28-Durchschnitt. Wien liegt mit einem BRP/Kopf (KKS) von 42.500 € um 58,2% höher als der EU 28-Durchschnitt, gefolgt von Salzburg mit 51,3% und Vorarlberg mit 38,9%. Die **Steiermark weist ein BRP/Kopf (KKS) von 32.000 €** auf und liegt somit unter dem Österreichdurchschnitt von 35.500, jedoch um 16,4% höher als der EU 28-Durchschnitt.

[8] Der Volumenindex des BIP in Kaufkraftstandards (KKS) pro Kopf wird relativ zum Durchschnitt der Europäischen Union (EU 28), der zu 100 gesetzt ist, ausgedrückt. Ist der Indexwert eines Landes größer als 100, so hat dieses Land ein BIP pro Kopf über dem EU-Durchschnitt (und umgekehrt). Die zugrunde liegenden Zahlen sind in KKS ausgedrückt, einer einheitlichen Währung, die Preisniveauunterschiede zwischen Ländern ausgleicht und damit aussagekräftige BIP-Volumenvergleiche erlaubt. Man beachte, dass dieser Index EU 28 = 100 auf der Basis von KKS primär für Vergleiche zwischen Ländern und nicht für Periodenvergleiche gedacht ist“ (Quelle: Eurostat).

Tabelle 11

Bruttoinlandsprodukt in KKS je EinwohnerIn, 2007-2015									
Region	**2007**	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**
EU 28	**25.900**	**26.000**	**24.400**	**25.400**	**26.100**	**26.500**	**26.700**	**27.500**	**28.700**
EZ	28.100	28.100	26.300	27.500	28.200	28.500	28.600	29.300	30.500
Deutschland	30.300	30.500	28.400	30.800	32.400	33.000	33.200	34.500	35.900
Frankreich	27.600	27.500	26.200	27.400	28.200	28.400	29.000	29.300	30.400
Kroatien	15.800	16.400	15.000	14.900	15.500	15.900	15.800	16.100	16.700
Italien	27.200	27.300	25.500	26.200	26.800	26.800	26.200	26.400	27.400
Ungarn	15.700	16.300	15.700	16.500	17.100	17.200	17.700	18.600	19.500
Slowenien	22.500	23.100	20.700	21.100	21.500	21.500	21.500	22.600	23.700
Slowakei	17.300	18.500	17.300	18.600	19.000	19.700	20.200	21.100	22.000
Schweden	32.900	32.700	29.800	31.800	33.000	33.600	33.300	33.700	35.400
UK	30.400	29.500	27.400	27.400	27.600	28.400	28.900	29.900	31.500
Schweiz	38.300	39.200	37.400	39.000	41.200	43.300	43.800	44.300	46.400
Österreich	**31.800**	**32.100**	**30.600**	**32.000**	**33.200**	**34.700**	**35.000**	**35.500**	**36.400**
Burgenland	20.600	20.600	20.100	21.200	22.000	23.500	24.000	24.400	:
NÖ	26.100	26.500	25.000	26.100	27.200	28.400	28.700	28.900	:
Wien	41.200	41.700	40.100	41.500	42.300	43.400	43.400	43.500	:
Kärnten	27.100	27.200	25.500	26.800	28.300	29.200	29.300	29.700	:
Steiermark	**28.300**	**28.400**	**26.900**	**28.200**	**29.500**	**31.100**	**31.200**	**32.000**	**:**
Oberösterreich	31.500	32.300	30.300	31.900	33.500	35.100	35.700	36.100	:
Salzburg	36.700	36.700	34.800	37.300	38.900	41.100	41.000	41.600	:
Tirol	33.100	32.800	31.600	32.800	34.200	36.400	37.000	38.000	:
Vorarlberg	33.000	33.400	31.700	33.200	34.600	36.100	37.000	38.200	:

: = nicht verfügbar

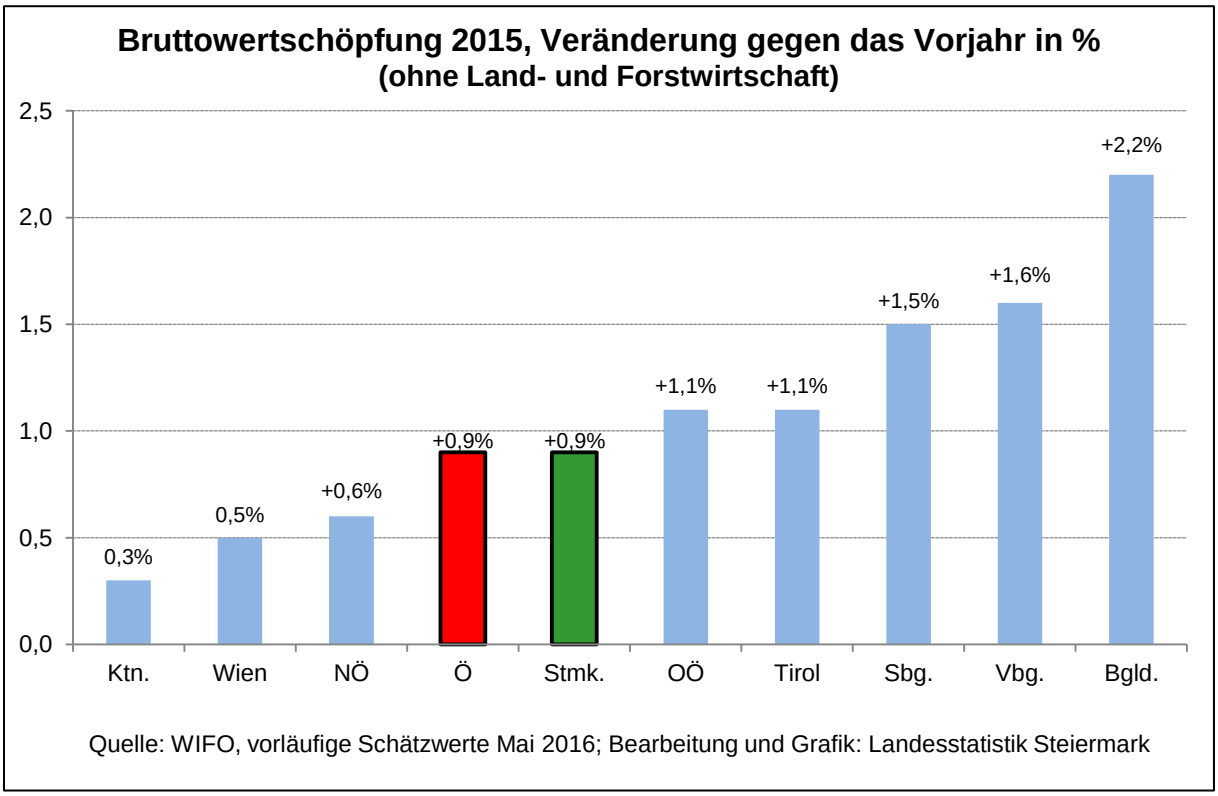
Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand Februar/Juni 2016; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

3.1.4 Aktuelle Ergebnisse zur Veränderung der Bruttowertschöpfung im Jahr 2015

Für das Jahr 2015 sind vorläufige Bruttowertschöpfungsdaten in relativen Werten verfügbar. Die **Bruttowertschöpfung** (*Bruttoinlandsprodukt zuzüglich Gütersubventionen und abzüglich Gütersteuern*) **stieg** im **Jahr 2015 in Österreich um +0,9**% gegenüber 2014 (siehe Grafik 13).

Nach der WIFO-Schätzung zur realen Bruttowertschöpfung erzielte die Steiermark mit +0,9% ein durchschnittliches Ergebnis.

Grafik 13



„Die Sachgütererzeugung stagnierte gemessen an der abgesetzten Produktion auch 2015 weitgehend, wobei der Produktionsrückgang im 1. Halbjahr durch Zuwächse in der zweiten Jahreshälfte aufgewogen wurde. Im Westen wuchs die Industrie kräftig, während die Entwicklung im Süden und Osten äußerst heterogen verlief“ (siehe WIFO 5/2016).

„In der Steiermark wurde die unterdurchschnittliche Entwicklung der Sachgütererzeugung maßgeblich durch die Autoindustrie bestimmt: Produktionseinbußen von über 10% drückten das Ergebnis der gesamten steirischen Sachgütererzeugung um 1,8 Prozentpunkte. Ebenfalls rückläufig war die Produktion der Branchenklasse Metallerzeugung und- bearbeitung (Wachstumsbeitrag -0,9 PP), während vom Maschinenbau positive Impulse ausgingen (Wachstumsbeitrag +0,6 PP) (siehe WIFO 5/2016).

Zur „Produktion in der Steiermark“ siehe auch Kapitel 7.

3.2 Steiermark: Die wirtschaftliche Entwicklung der NUTS-3-Regionen von 1995 bis 2013

Der hier vorliegende Abschnitt basiert auf der Analyse der Landesstatistik Steiermark „Die wirtschaftliche Entwicklung der steirischen Regionen".

3.2.1 Regionales Bruttoinlandsprodukt je EinwohnerIn auf NUTS-3-Ebene

In der Steiermark liegt die **Region Graz** (Graz-Stadt und Graz-Umgebung) gemessen am BIP pro Kopf (regionales Bruttoinlandsprodukt je EinwohnerIn) im Jahr 2013 mit 44.200 € pro EinwohnerIn nach wie vor **klar an der Spitze** (Tabelle 12, Grafik 14), im Ranking der NUTS-3-Regionen Österreichs ist Graz damit hinter Linz-Wels, Salzburg, Wien und Bludenz-Bregenzer Wald ausgezeichneter 5., womit Graz seit 1995 einen Platz verloren hat. In Bezug auf den Bundesschnitt (wird 100 gesetzt) konnte Graz das hohe Niveau von 121,8 im Jahr 1995 im aktuellen Auswertungsjahr 2013 ebenfalls nicht aufrecht erhalten und ist auf 116,0 zurückgefallen.

Sämtliche übrigen **steirischen Regionen** liegen deutlich unter dem Österreichwert von 38.100 € pro Kopf im Jahr 2013, wobei sich diese Regionen seit 1995 aber **gut entwickelt** haben und fast durchwegs gegenüber dem Bundesschnitt und teilweise auch im Ranking der Regionen zugelegt haben, jedoch aktuell noch immer etwas beeinträchtigt durch die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise sind, die sich vor allem in der produktionsintensiven Obersteiermark stark negativ ausgewirkt hat.

Tabelle 12

Steiermark - NUTS-3-Region: Bruttoinlandsprodukt in KKS je EinwohnerIn						
Region	**abs. Werte in Euro**		**Österreich = 100**		**Ranking in Österreich**	
	1995	**2013**	**1995**	**2013**	**1995**	**2013**
Graz	26.800	44.200	121,8	116,0	4	5
Liezen	17.300	32.700	78,6	85,8	17	18
Östl. Obersteiermark	16.200	33.900	73,6	89,0	20	17
Oststeiermark	13.700	26.400	62,3	69,3	29	28
West- und Südsteiermark	13.400	26.000	60,9	68,2	31	30
Westl. Obersteiermark	16.100	27.800	73,2	73,0	22	24
Steiermark	**18.500**	**33.900**	**84,1**	**89,0**	**-**	**-**
Österreich	**22.000**	**38.100**	**100,0**	**100,0**	**-**	**-**

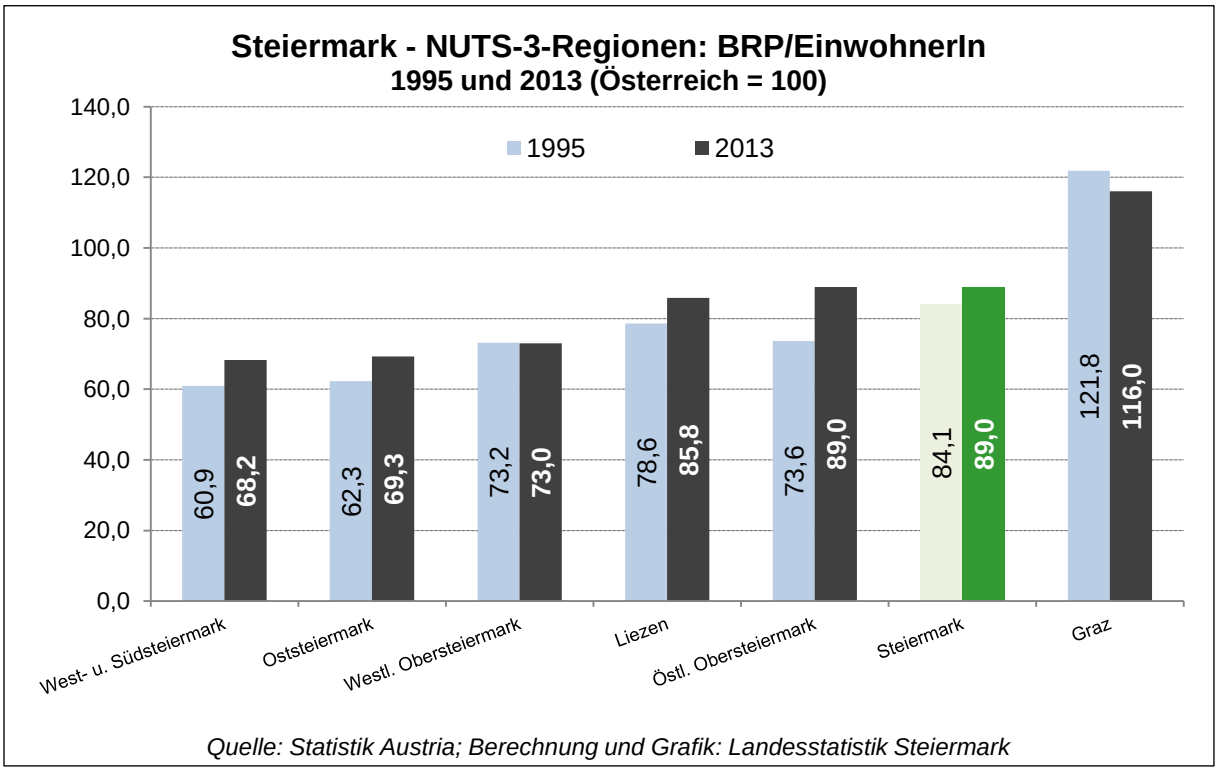
Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

So erreicht die **Östliche Obersteiermark** (mit Leoben sowie Bruck-Mürzzuschlag) als zweitbeste steirische Region – nach deutlichen Anstiegen 2011 und 2012 – nun wieder 89% des Bundesschnitts, das ist langfristig eine – allerdings auch in Verbindung mit dem deutlichen Rückgang der Bevölkerungszahl als Divisor zu sehende – gewaltige Steigerung um über 15 Prozentpunkte (PP) gegenüber 1995 und um 3 Plätze auf den 17. Platz unter den 35 NUTS-3-Regionen Österreichs. 2013 nun etwas dahinter auf dem 18. Platz liegt **Liezen** mit einer deutlichen Verbesserung gegenüber dem Bundesschnitt um immerhin auch 7,2 PP. Etwas weiter hinten auf dem 24. Platz mit einem marginalen Rückgang gegenüber dem Bundesschnitt und um 2 Plätze schlechter platziert als 1995 findet man die **Westliche Obersteiermark** (mit Murtal und Murau), die besonders in den Jahren 2003, 2005 und 2009 zurückgefallen ist. Etwas dahinter (auf den Plätzen 28 und 30 mit 69,9% bzw. 66,2% des Bundesschnitts) weit zurück liegen 2013 die ländlichen Regionen **Oststeiermark** sowie **West- und Südsteiermark**, beide verzeichneten in diesem Zeitraum aber markante Anstiege gegenüber dem Bundesschnitt und liegen 2013 im Ranking einen Platz besser als 1995.

Anhand dieser recht dynamischen Entwicklungen erkennt man teilweise einen deutlichen **Auf- und Überholprozess der steirischen Regionen**, der sich auch im Landeswert niederschlägt, welcher im Siebzehnjahresabstand von 84,1% auf 89,0% des Bundeswerts deutlich gestiegen ist und nun 33.900 €/EinwohnerIn beträgt.

Dies alles geht aus Berechnungen für die EU-Politik-relevanten NUTS-3-Regionen hervor.

Grafik 14



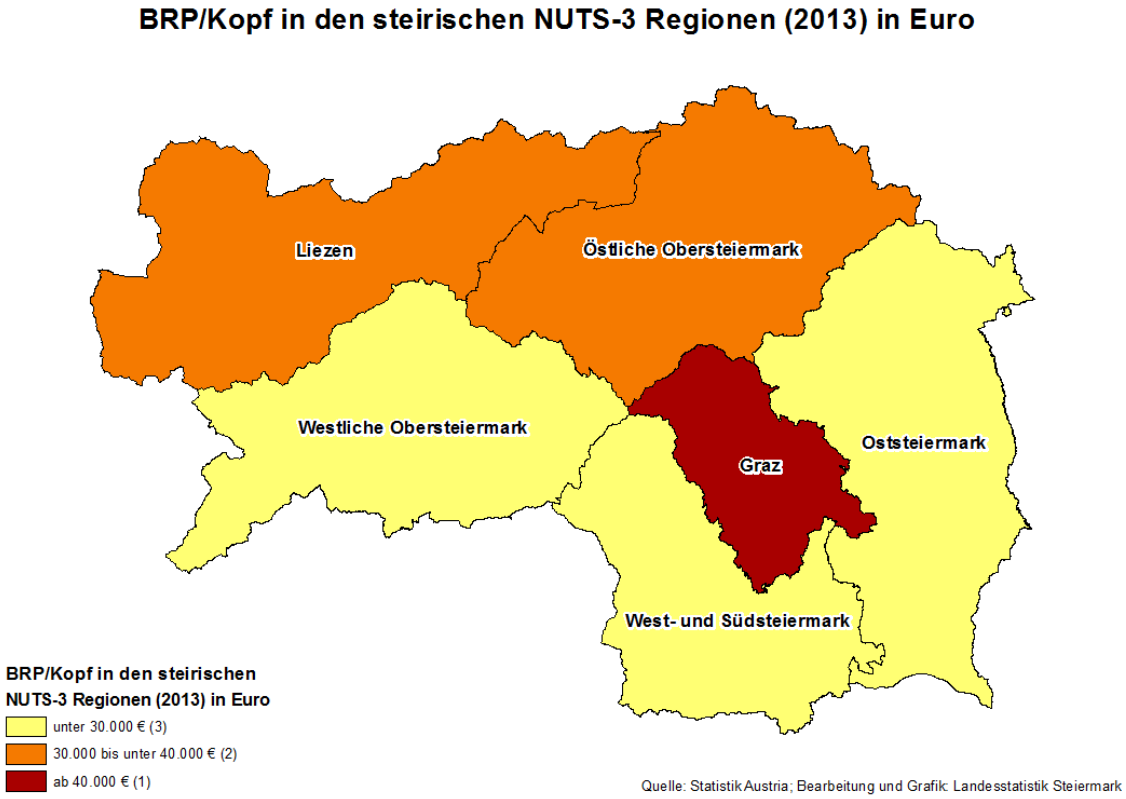
Quelle: Statistik Austria; Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 13

Steiermark – NUTS-3-Regionen: Bruttoregionalprodukt, absolut und je EinwohnerIn, laufende Preise											
NUTS-3-Region	**1995**	**2000**	**2005**	**2006**	**2007**	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**
	absolut, in Mio. EUR										
Graz	9.573	11.796	14.528	15.080	15.915	16.431	16.189	16.391	17.426	18.114	18.228
Liezen	1.403	1.664	2.012	2.089	2.220	2.325	2.294	2.326	2.386	2.526	2.581
Östliche Oberstmk.	3.141	3.773	4.555	4.848	5.250	5.250	4.990	4.975	5.319	5.523	5.524
Oststeiermark	3.516	4.482	5.224	5.532	6.078	6.233	6.206	6.582	6.724	6.992	7.035
West- und Südstmk.	2.487	3.207	3.908	4.020	4.354	4.441	4.199	4.494	4.779	4.841	4.943
Westliche Oberstmk.	1.816	2.143	2.333	2.477	2.602	2.691	2.519	2.678	2.764	2.828	2.842
Steiermark	**21.936**	**27.065**	**32.560**	**34.046**	**36.420**	**37.370**	**36.397**	**37.446**	**39.398**	**40.823**	**41.153**
Österreich	**174.613**	**213.196**	**253.009**	**266.478**	**282.347**	**291.930**	**286.188**	**294.627**	**308.630**	**317.056**	**322.878**
Graz	26.800	33.100	38.200	39.200	41.000	41.900	41.000	41.100	43.200	44.400	44.200
Liezen	17.300	20.500	24.800	25.800	27.500	28.900	28.600	29.200	30.000	31.900	32.700
Östliche Oberstmk.	16.200	20.000	26.500	28.400	31.000	31.200	29.800	30.000	32.300	33.700	33.900
Oststeiermark	13.700	17.400	19.500	20.600	22.700	23.300	23.200	24.700	25.200	26.200	26.400
West- und Südstmk.	13.400	17.200	20.500	21.100	22.800	23.300	22.100	23.600	25.200	25.500	26.000
Westliche Oberstmk.	16.100	19.300	21.800	23.300	24.600	25.600	24.100	25.900	26.800	27.600	27.800
Steiermark	**18.500**	**22.900**	**27.200**	**28.300**	**30.300**	**31.000**	**30.200**	**31.100**	**32.600**	**33.800**	**33.900**
Österreich	**22.000**	**26.600**	**30.800**	**32.200**	**34.000**	**35.100**	**34.300**	**35.200**	**36.800**	**37.600**	**38.100**

Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: Juli 2015; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 15



3.2.2 Entwicklung des Regionalen Bruttoinlandsprodukts auf NUTS-3-Ebene

Wie zuvor erwähnt gehören die Ost- sowie die West- und Südsteiermark zusammen mit weiteren Gebieten in den nördlichen, östlichen und südlichen **Randlagen** Österreichs zu den Regionen mit den **niedrigsten BIP pro Kopf-Werten**. Diese beiden an Slowenien grenzenden **steirischen Regionen** konnten allerdings wie zuvor schon ersichtlich **aufholen**, was nun auch in Form eines überdurchschnittlichen BIP-Wachstums im Zeitraum 1995–2013 sowie anhand des gestiegenen Anteils am BIP Österreichs sichtbar wird (Tabelle 14) und somit zu einem **Heranrücken an den Österreichschnitt** geführt hat.

Konkret sind gemessen am nominellen Wachstum des regionalen BIP die Grenzregionen **Oststeiermark** sowie **West- und Südsteiermark die steirischen Gewinner der wirtschaftlichen Entwicklung** in den Jahren 1995–2013. Ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt Österreichs ist von 2,0 auf 2,2% bzw. 1,4 auf 1,5% in den Jahren 1995 bis 2013 gestiegen. Die jährliche Zuwachsrate in diesem Zeitraum lag mit durchschnittlich 3,9% deutlich über dem Bundes- und Landesschnitt von 3,5% bzw. 3,6%. Knapp dahinter und mit 3,6% ebenfalls über dem Bundesschnitt findet sich 1995-2013 die nach Wien und Linz-Wels **3.größte Wirtschaftsregion Österreichs, Graz**, wobei der BIP-Anteil mit 5,6% 2013 seit 1995 ebenfalls leicht gestiegen ist. **Liezen** hat 2013 mit +2,2% wie die West- und Südsteiermark (+2,1%) einen ver-

gleichsweise hohen Anstieg zu verzeichnen und liegt im 18-Jahresschnitt mit 3,4% etwas unter dem Bundeswert. Aufgrund von deutlichen Zuwächsen 2011 und 2012 nach Rückgängen davor und Stagnation 2013 liegt die **Östliche Obersteiermark** knapp dahinter bei +3.2% im Jahresschnitt 1995-2013, die **Westliche Obersteiermark** bleibt mit nur 2,5% abgeschlagen am letzten Platz in der Steiermark, was wie im Fall der Östlichen Obersteiermark (von 1,8 auf 1,7%) in einem **leicht sinkenden Österreich-Anteil** resultiert.

Aufgrund wie erwähnt weiter stark sinkender Bevölkerungszahlen ist es aber besonders in der Östlichen Obersteiermark wie erwähnt zu deutlich höheren Steigerungen der Pro-Kopf Werte gekommen (siehe oben).

Insgesamt verzeichnete die **Steiermark** damit im Zeitraum 1995 bis 2013 (mit über dem Österreichschnitt liegenden Zuwachsraten 1996, 2001, 2003, 2004, 2005, 2007, 2011 und 2012) eine wie erwähnt **leicht über dem Bundesschnitt liegende Wachstumsrate**, womit der Anteil unseres Bundeslandes an der gesamten Wirtschaftskraft Österreichs auf 12,7% ebenfalls leicht gestiegen ist.

Tabelle 14

Steiermark - NUTS-3-Region:
Regionales Bruttoinlandsprodukt, 1995 und 2013, laufende Preise

NUTS-3-Region	abs. Werte in Euro		jährl. Veränd. in %		Anteil der Region	
	1995	2013	11/13	Ø 96-13	1995	2013
Graz	9.573	18.228	+0,6	+3,6	5,5	5,6
Liezen	1.403	2.581	+2,2	+3,4	0,8	0,8
Östl. Obersteiermark	3.141	5.524	±0,0	+3,2	1,8	1,7
Oststeiermark	3.516	7.035	+0,6	+3,9	2,0	2,2
West- und Südsteiermark	2.487	4.943	+2,1	+3,9	1,4	1,5
Westl. Obersteiermark	1.816	2.842	+0,5	+2,5	1,0	0,9
Steiermark	**21.936**	**41.153**	**+0,8**	**+3,6**	**12,6**	**12,7**
Österreich	**174.613**	**322.878**	**+1,8**	**+3,5**	**100,0**	**100,0**

Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

3.2.3 Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Sektoren auf NUTS-3-Ebene

Wie man anhand der Bruttowertschöpfung nach Sektoren (Tabelle 15) sehen kann, wurde die wirtschaftliche Dynamik in der Steiermark in den Jahren 1995 bis 2013 besonders vom **Dienstleistungssektor** getragen, der sich in sämtlichen Regionen mit einem Zuwachs grob rund um den Landesschnitt von +94,5% (außer Westliche Obersteiermark mit nur +54,8%) knapp über dem Bundesschnitt entwickelt hat (höchster Wert in der Oststeiermark mit mehr

als einer Verdoppelung von +105,4%). Bis 2008 war allerdings der Produktionssektor der wirtschaftliche Motor, der aber 2009 durch die Wirtschaftskrise besonders stark in Mitleidenschaft gezogen wurde (und sich erst 2011 und 2012 deutlich erholt hat). Aufgrund der hohen Zuwächse der erwähnten beiden Jahre liegt die Entwicklung des Sekundären Sektors mit 78% landesweit wieder klar über dem Bundesniveau, die Land- und Forstwirtschaft (allerdings auf sehr geringem Niveau) ebenfalls, wobei im Bereich der **Produktion** die regionalen Unterschiede hoch sind mit mehr als einer Verdoppelung seit 1995 in der Oststeiermark und einem Zuwachs um „nur" etwas mehr als der Hälfte in der Westlichen Obersteiermark aufgrund deutlicher Rückgänge von 2007 bis 2009 und auch 2013.

Wertmäßig unbedeutend ist inzwischen die **Land- und Forstwirtschaft**, die landesweit mit weiter deutlich fallender Tendenz nur mehr 2,4% der Wertschöpfung ausmacht (Tabelle 15), bundesweit gar nur mehr 1,4%, wobei es in der Oststeiermark und der Westlichen Obersteiermark immerhin noch fast 5% sind. Von 1995 bis 2007 aufgrund hoher Zuwächse **steigende Anteile** wies in der Steiermark der (im Bundesvergleich starke) **Produktionsbereich** auf, allerdings mit markantem Einbruch um etwa 8% 2009 (nach leichtem Rückgang bereits 2008) und um über 4% 2013, sodass von 1995 bis 2013 ein Rückgang von 34,7% auf 33,3% an der gesamten Bruttowertschöpfung resultiert, während der **Dienstleistungssektor** von 61,4% auf 64,3% durch die Entwicklung 2008/2009 und 2013 zwar **gestiegen** ist, jedoch trotzdem weiter deutlich unter dem Bundesniveau von 70,3% liegt.

Damit ist die **Steiermark** im Vergleich zu Österreich insgesamt, wo der tertiäre Sektor im Einklang mit dem globalen Trend ein deutlich höheres Niveau hat, **etwas anders strukturiert**, wobei **große regionale Unterschiede** festzustellen sind. So ist der **Anteil der Dienstleistungen in Graz** als Stadtregion naturgemäß mit 73,4% - und nur mehr leicht steigender Tendenz - **vergleichsweise hoch**, in der alten Industrieregion **Östliche Obersteiermark** hingegen mit weniger als 50% sehr niedrig, wobei diese Region ihrem traditionellen Ruf alle Ehre macht und bundesweit nach dem oberösterreichischen Industriegebiet Steyr-Kirchdorf - trotz deutlichen Rückgangs von 2007 bis 2010 und auch 2013 - die NUTS 3-Region mit dem **zweitgrößten Anteil des Produktionssektors** ist (48,3%).

Tabelle 15

Steiermark - NUTS-3-Regionen: Bruttowertschöpfung (BWS) nach Wirtschaftssektoren, 1995 und 2013, laufende Preise									
	Primärer Sektor (I)			Sekundärer Sektor (II)			Tertiärer Sektor (III)		
NUTS-3-Region	absolut, in Mio. Euro		Veränd.	absolut, in Mio. Euro		Veränd.	absolut, in Mio. Euro		Veränd.
	1995	2013	in %	1995	2013	in %	1995	2013	in %
Graz	87	75	-13,8	2.544	4.242	+66,7	5.985	11.916	+99,1
Liezen	91	98	+7,7	378	658	+74,1	793	1.544	+94,7
Östl. Oberstmk.	97	130	+34,0	1.388	2.374	+71,0	1.342	2.416	+80,0
Oststeiermark	271	286	+5,5	1.058	2.210	+108,9	1.835	3.769	+105,4
West- u. Südstmk.	128	155	+21,1	886	1.771	+99,9	1.224	2.477	+102,4
Westl. Oberstmk.	91	123	+35,2	604	953	+57,8	940	1.455	+54,8
Steiermark	**764**	**866**	**+13,4**	**6.858**	**12.208**	**+78,0**	**12.121**	**23.575**	**+94,5**
Österreich	**4.132**	**4.122**	**-0,2**	**48.352**	**81.277**	**+68,1**	**104.706**	**202.145**	**+93,1**
	Anteil in %								
	1995	2013	Änd. in PP	1995	2013	Änd. in PP	1995	2013	Änd. in PP
Graz	1,0	0,5	-0,5	29,5	26,1	-3,4	69,5	73,4	+3,9
Liezen	7,2	4,3	-2,9	29,9	28,6	-1,3	62,8	67,1	+4,3
Östl. Oberstmk.	3,4	2,6	-0,8	49,1	48,3	-0,8	47,5	49,1	+1,6
Oststeiermark	8,6	4,6	-4,0	33,4	35,3	+1,8	58,0	60,2	+2,2
West- u. Südstmk.	5,7	3,5	-2,2	39,6	40,2	+0,6	54,7	56,3	+1,6
Westl. Oberstmk.	5,6	4,9	-0,7	37,0	37,7	+0,7	57,5	57,5	±0,0
Steiermark	**3,9**	**2,4**	**-1,5**	**34,7**	**33,3**	**-1,4**	**61,4**	**64,3**	**+2,9**
Österreich	**2,6**	**1,4**	**-1,2**	**30,8**	**28,3**	**-2,5**	**66,6**	**70,3**	**+3,7**

Primärer Sektor (I): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Sekundärer Sektor (II): Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau
Tertiärer Sektor (III); Erbringung von Dienstleistungen

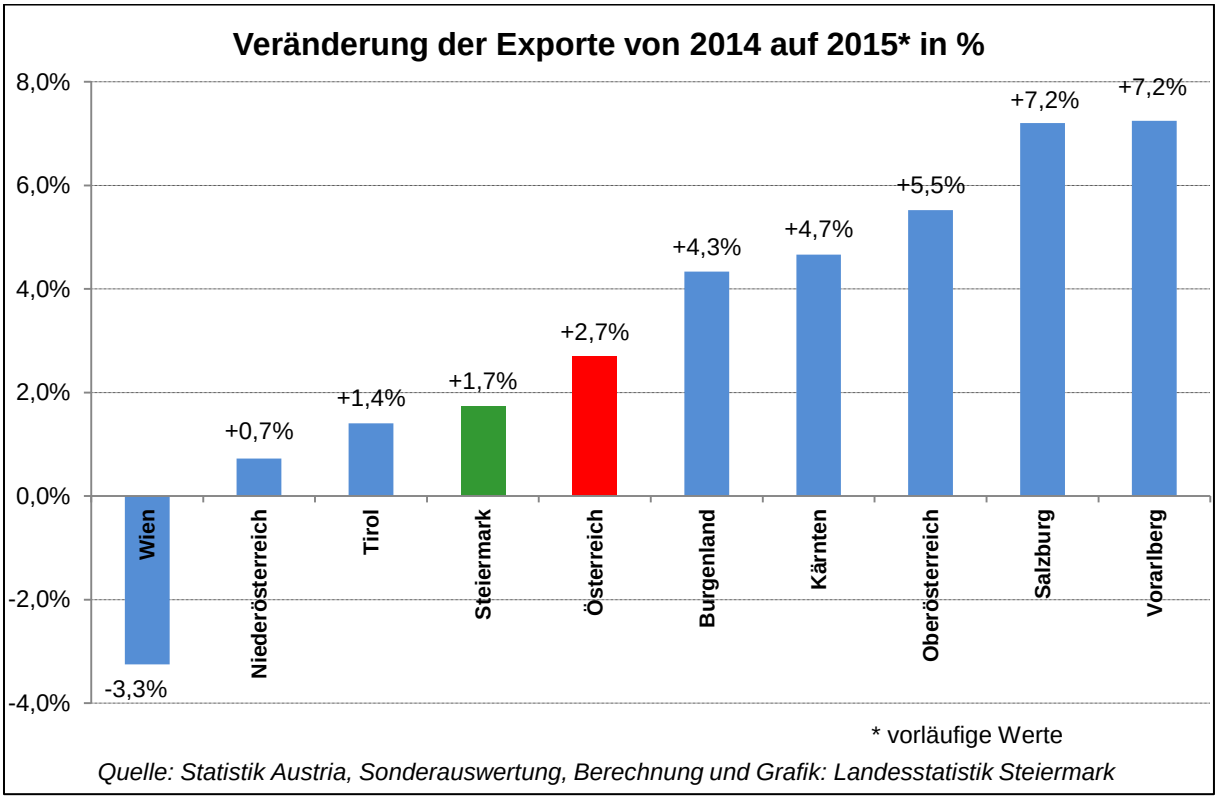
Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: Juli 2015; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

4 Außenhandel – Exporte und Importe

Betreffend der **Exporte** konnte die Steiermark von 2014 auf 2015 (vorläufige Daten) ein **Wachstum um +1,7%** verzeichnen, somit wurden Waren im Wert von 19,74 Mrd. € ausgeführt. Im **Vergleich zu den anderen Bundesländern befindet sich die Steiermark, hinsichtlich der Steigerung, an sechster Stelle**. In Vorarlberg und Salzburg kam es mit je +7,2% zur höchsten Steigerung im Bundesländervergleich. In Wien (-3,3%) gab es einen Rückgang bei den Ausfuhren. Im Bundesschnitt konnte eine Zunahme von +2,7% erzielt werden.

Die folgende Grafik zeigt die prozentuelle Veränderung der Exporte in den einzelnen Bundesländern vom Jahr 2014 auf das Jahr 2015:

Grafik 16



Quelle: Statistik Austria, Sonderauswertung, Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 16

Regionaler Außenhandel in Mio. Euro, 2013 - 2015*					
	Exporte				
Bundesland	2013	2014	2015*	Veränd. 2013/14 in %	Veränd. 2014/15 in %
Burgenland	1.963,6	1.995,9	2.082,4	+1,6	+4,3
Kärnten	6.383,8	6.722,3	7.036,0	+5,3	+4,7
Niederösterreich	20.817,8	20.348,8	20.496,9	-2,3	+0,7
Oberösterreich	31.214,3	32.045,4	33.815,0	+2,7	+5,5
Salzburg	8.415,5	8.480,3	9.091,0	+0,8	+7,2
Steiermark	**19.062,2**	**19.402,8**	**19.738,6**	**+1,8**	**+1,7**
Tirol	10.924,8	11.247,9	11.406,3	+3,0	+1,4
Vorarlberg	8.388,9	8.867,4	9.509,8	+5,7	+7,2
Wien	18.640,8	18.995,4	18.377,7	+1,9	-3,3
Österreich	**125.811,6**	**128.106,0**	**131.553,7**	**+1,8**	**+2,7**
	Importe				
Bundesland	2013	2014	2015*	Veränd. 2013/14 in %	Veränd. 2014/15 in %
Burgenland	2.618,7	2.740,9	2.556,8	+4,7	-6,7
Kärnten	5.486,5	5.690,0	5.957,6	+3,7	+4,7
Niederösterreich	25.008,4	23.800,7	22.823,6	-4,8	-4,1
Oberösterreich	23.203,3	23.817,9	25.024,6	+2,6	+5,1
Salzburg	10.905,9	11.089,4	11.569,1	+1,7	+4,3
Steiermark	**13.610,7**	**13.475,2**	**13.628,2**	**-1,0**	**+1,1**
Tirol	9.646,4	10.089,9	10.622,2	+4,6	+5,3
Vorarlberg	6.199,7	6.699,1	7.107,2	+8,1	+6,1
Wien	34.027,1	32.444,2	33.712,4	-4,7	+3,9
Österreich	**130.706,7**	**129.847,2**	**133.001,6**	**-0,7**	**+2,4**

Rundungsdifferenzen möglich, *vorläufige Werte

Quelle: Statistik Austria (2016); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Exporte und Importe hängen wirtschaftlich zusammen. Hohe Exporte erfordern auch Rohstoffe sowie Halb- und Fertigprodukte aus dem Ausland. Da mit dem Wohlstand die Nachfrage nach Gütern steigt, steigt damit auch das Volumen der Importe an. **Exporte wiederum sind einerseits für die Finanzierung der Importe notwendig, andererseits wirken**

sie positiv auf das BIP bzw. das BRP, denn der **Nettoexport**, also die Differenz von Export und Import von Gütern und Dienstleistungen[9], **erhöht die Wirtschaftsleistung**.

Tabelle 17 zeigt die Handelsbilanz (Nettoexporte) der Bundesländer. **Oberösterreich** weist im Jahr 2015 mit einem **Nettoexport** von **8.790,4 Mio. €** das **beste Ergebnis** auf, die **Steiermark** folgt mit **6.110,4 €** aber bereits an **zweiter Stelle**. Auffallend ist das große Nettoexport-Defizit Wiens mit -15.334,7 Mio. €.

Tabelle 17

Handelsbilanz (Nettoexport) der Bundesländer 2014 und 2015*, in Mio. Euro

Region	2014	2015*
Burgenland	-745,1	-474,4
Kärnten	1.032,3	1.078,4
Niederösterreich	-3.451,9	-2.326,7
Oberösterreich	8.227,5	8.790,4
Salzburg	-2.609,1	-2.478,0
Steiermark	**5.927,6**	**6.110,4**
Tirol	1.158,1	784,1
Vorarlberg	2.168,3	2.402,6
Wien	-13.448,8	-15.334,7
Österreich	**-1.741,2**	**-1.447,9**

**vorläufige Werte*

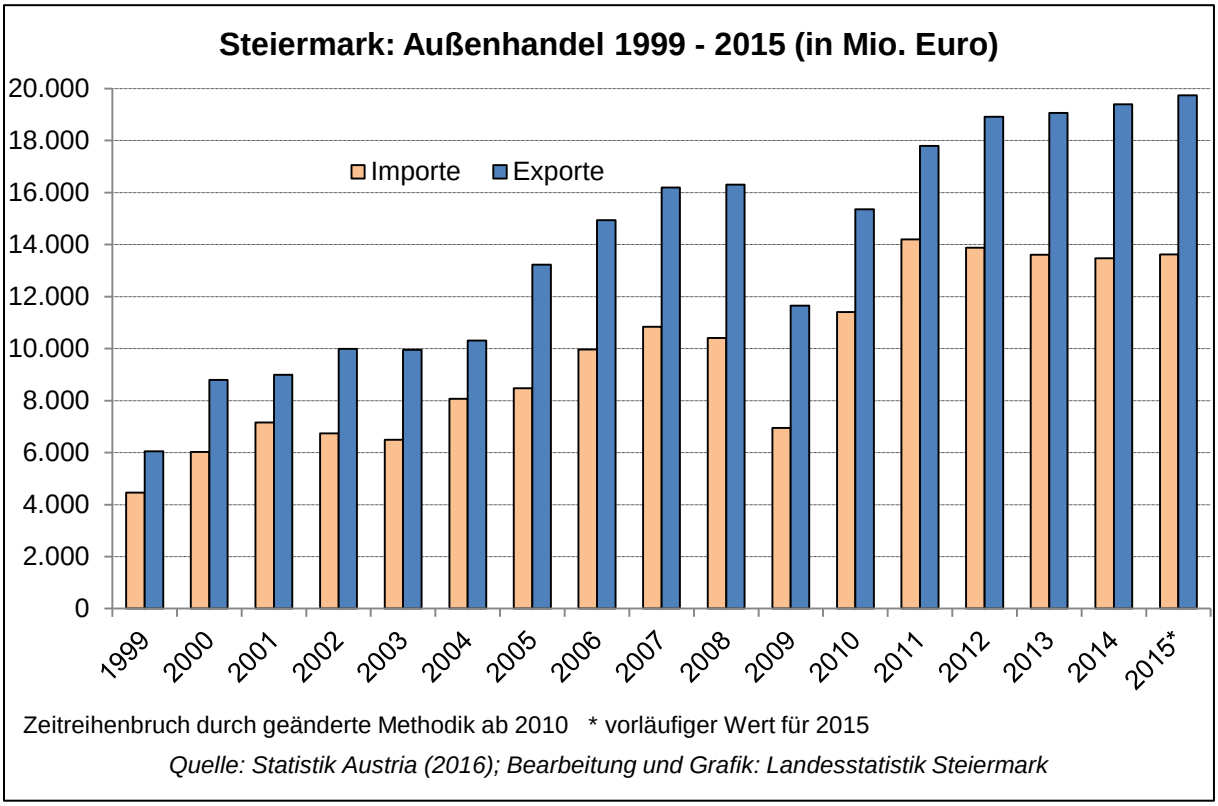
Quelle: Statistik Austria (2016);
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Die Wirtschaftskrise hatte 2009 einen sichtlichen Einfluss auf den Außenhandel, der auch noch 2010 spürbar war. Ab dem Jahr 2011 konnte dann das Volumen wieder weiter gesteigert werden und lag wieder über dem Volumen von vor der Wirtschaftskrise (vgl. Grafik 17).

Der steirische Anteil an den österreichischen Exporten konnte von 14,0% im Jahr 2010 auf 15,0% im Jahr 2014 gesteigert werden. Die Steiermark liegt damit im Bundesländervergleich beim Exportanteil an dritter Stelle und beim Importanteil an vierter Stelle (vgl. Tabelle 18).

[9] Es werden hier nur Waren, also Ergebnisse aus der Handelsbilanz, dargestellt. Über Dienstleistungen stehen keine Daten auf Bundesländerebene zur Verfügung.

Grafik 17



Zeitreihenbruch durch geänderte Methodik ab 2010 * vorläufiger Wert für 2015

Quelle: Statistik Austria (2016); Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 18

Regionaler Außenhandel, Anteile in %						
	Exporte			Importe		
Bundesland	**2013**	**2014**	**2015***	**2013**	**2014**	**2015***
Burgenland	1,4	1,6	1,6	2,0	2,1	1,9
Kärnten	5,1	5,2	5,3	4,2	4,4	4,5
Niederösterreich	15,9	15,9	15,6	19,1	18,3	17,2
Oberösterreich	24,9	25,0	25,7	17,8	18,3	18,8
Salzburg	6,7	6,6	6,9	8,3	8,5	8,7
Steiermark	**15,3**	**15,1**	**15,0**	**10,4**	**10,4**	**10,2**
Tirol	9,0	8,8	8,7	7,4	7,8	8,0
Vorarlberg	6,8	6,9	7,2	4,7	5,2	5,3
Wien	14,8	14,8	14,0	26,0	25,0	25,3
Österreich	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**

Rundungsdifferenzen möglich *vorläufige Werte für 2015

Quelle: Statistik Austria (2016); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

4.1 Steiermark: Außenhandel nach Ländern und Warengruppen

Wie schon in den vergangenen Jahren war auch im Jahr 2015 **Deutschland** der **wichtigste Handelspartner** der Steiermark. Im Jahr 2015 wurden Waren im Wert von 5.722 Mio. € exportiert und damit kam es zu einem Anstieg von +4,0% gegenüber dem Jahr 2014.

Mit der **Schweiz** konnte man innerhalb der TOP-10-Staaten, hinsichtlich der **Exporte**, das **höchste prozentuelle Wachstum** mit +12,4% verzeichnen. Weitere höhere Zunahmen in diesem Bereich gab es mit Russland (+9,2%) und den USA (+8,6%).

Den **größten Verlust** gab es mit China, denn die Exporte dorthin gingen um -12,3% zurück, wobei sie im Jahr 2014 noch um +9,8% gestiegen sind. Insgesamt nahm der Warenwert der steirischen Exporte im Jahr 2015 um +1,7% zu (vgl. Tabelle 19).

Auch bei den steirischen **Importen** liegt **Deutschland** im Jahr 2015 **mit 4.825 Mio. € an erster Stelle**, hier gab es einen leichten Rückgang um -2,0%. Im Vorjahr kam es noch zu einem Rückgang um -2,7%.

Prozentuell gesehen haben im Jahr 2015 **innerhalb der Top 10 Staaten die Importe aus den USA am meisten zugenommen**, nämlich um +21,7%. Weitere Anstiege wurden mit Waren aus China (+11,2%) und Polen (+6,7%) verzeichnet. In sieben der Top-10-Ländern hat der prozentuelle Warenwert der Importe im Jahr 2015 zugenommen. Damit stieg dieser auch in der Steiermark insgesamt leicht um 1,1%.

Tabelle 19

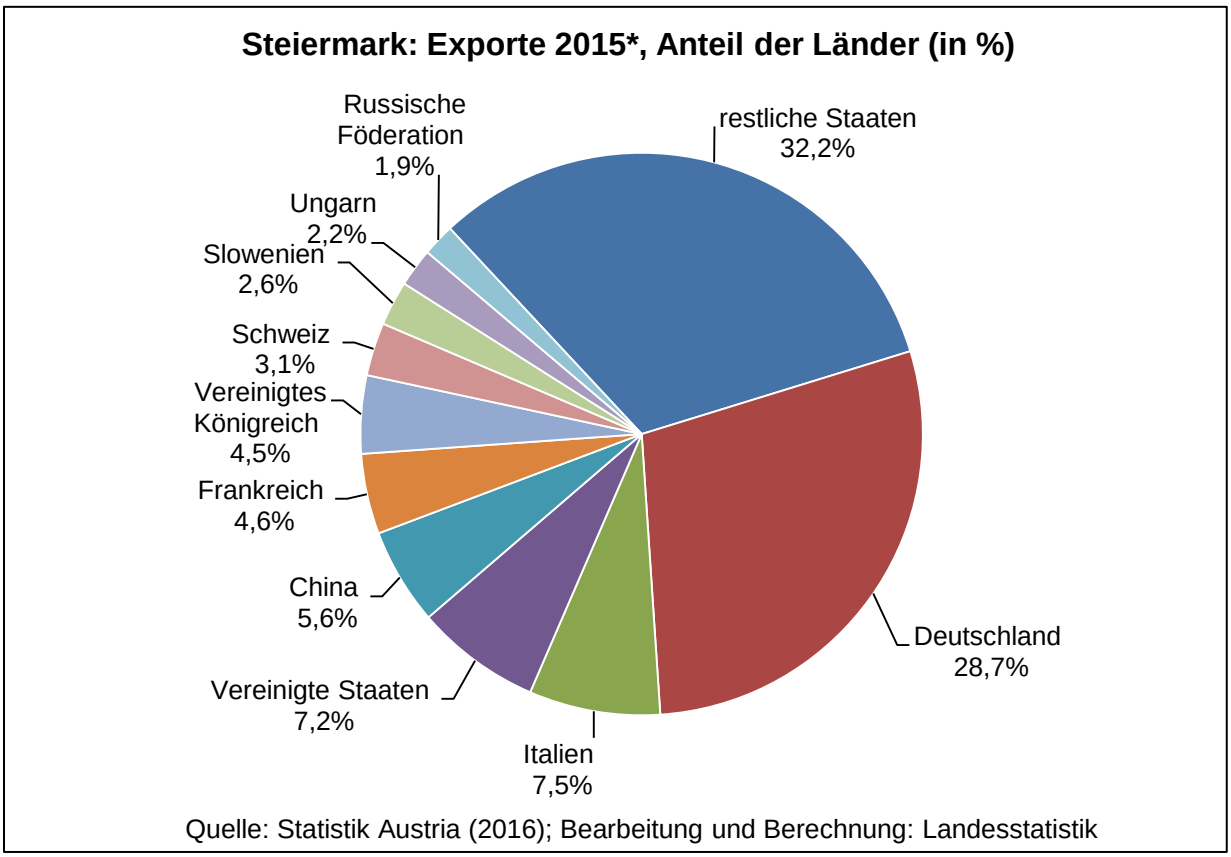
TOP 10 - Steiermark: Außenhandel (in Mio. Euro)					
	2013	**2014**	**2015***	**Veränd. 2013/14 in %**	**Veränd. 2014/15 in %**
Exporte					
Deutschland	5.472	5.500	5.722	+0,5	+4,0
Vereinigte Staaten	1.374	1.502	1.631	+9,2	+8,6
Italien	1.439	1.397	1.390	-2,9	-0,6
China	1.060	1.164	1.021	+9,9	-12,3
Vereinigtes Königreich	856	924	910	+8,0	-1,5
Frankreich	880	783	715	-11,0	-8,7
Schweiz	582	597	671	+2,5	+12,4
Ungarn	421	494	523	+17,2	+5,9
Slowenien	490	462	496	-5,7	+7,3
Russische Föderation	354	388	423	+9,6	+9,2
restliche Staaten	6.134	6.192	6.237	+0,9	+0,7
Exporte Gesamt	**19.062**	**19.403**	**19.739**	**+1,8**	**+1,7**
Importe					
	2013	**2014**	**2015***	**Veränd. 2013/14 in %**	**Veränd. 2014/15 in %**
Deutschland	5.064	4.926	4.825	-2,7	-2,0
Italien	1.006	950	991	-5,6	+4,2
China	676	700	778	+3,5	+11,2
Ungarn	520	490	504	-5,9	+3,0
Slowakei	640	534	459	-16,6	-14,1
Tschechische Republik	428	428	439	+0,1	+2,4
Slowenien	512	579	418	+13,2	-27,8
Polen	487	384	410	-21,1	+6,7
Niederlande	287	321	391	+12,2	+21,7
Vereinigte Staaten	364	374	388	+2,8	+3,8
restliche Staaten	3.627	3.788	4.025	+4,4	+6,2
Importe Gesamt	**13.611**	**13.475**	**13.628**	**-1,0**	**+1,1**

Rundungsdifferenzen möglich *vorläufige Werte

Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

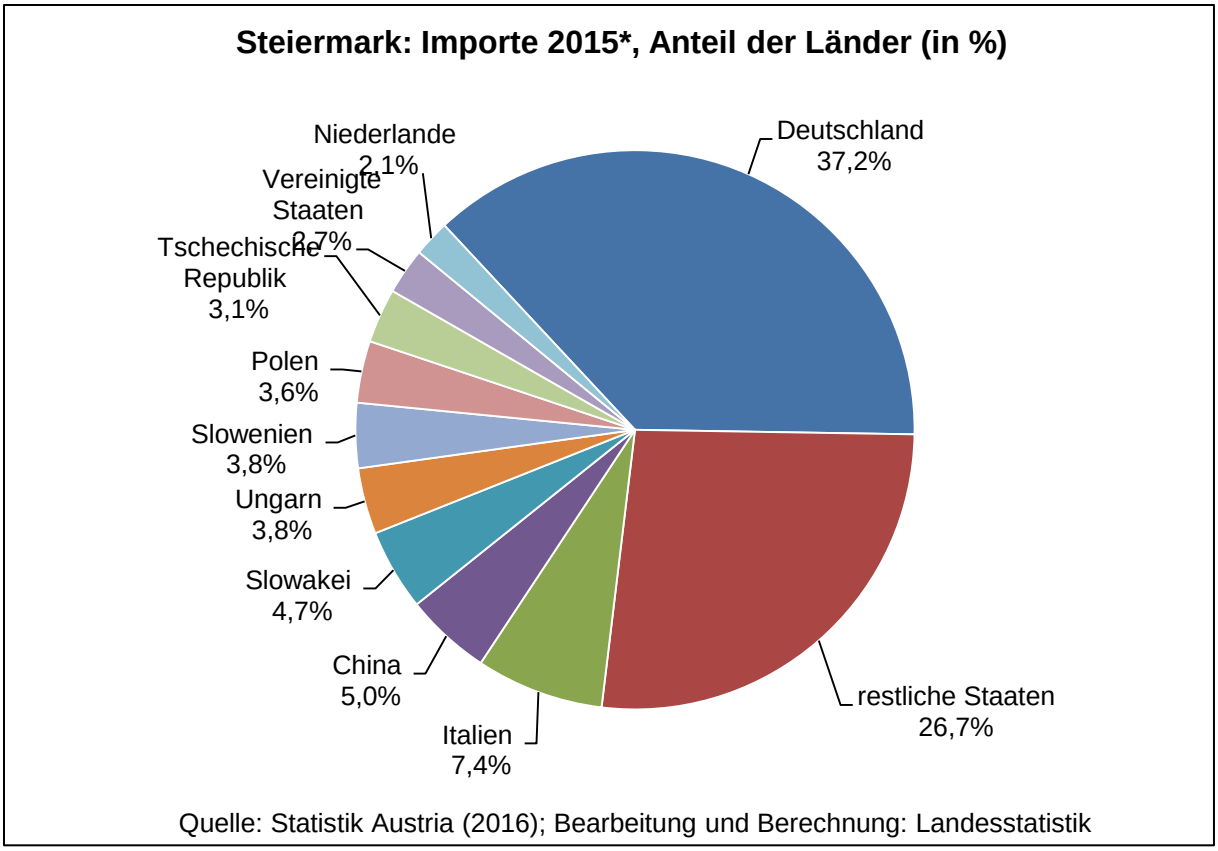
Wenn man den **steirischen Außenhandel nach dem Anteil der Länder** betrachtet, zeigt sich folgendes Bild: Den höchsten Anteil bei den Exporten weist Deutschland mit 28,7% auf, gefolgt von Italien mit 7,5% und den USA mit 7,2%. Dem gegenüber werden 37,2% der Waren aus Deutschland importiert, 7,4% aus Italien und 5,0% aus China (vgl. Grafik 18 und 19).

Grafik 18



Quelle: Statistik Austria (2016); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik

Grafik 19



Quelle: Statistik Austria (2016); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik

Die **Fahrzeugindustrie** (Zugmaschinen, Kraftwagen, -räder, Fahrräder) war im Jahr 2015 trotz einem Rückgang von -5,7% mit 4.157 Mio. € der exportstärkste Bereich in der Steiermark, gefolgt von der Gruppe „Kernreaktoren, Kessel- und Maschinenindustrie“ mit 2.774 Mio. € (vgl. Tabelle 20).

Tabelle 20

TOP 20 - Steiermark: Exporte nach Warengruppen (in Mio. Euro)				
KN	**Warengruppe**	**2014**	**2015***	**Veränderung in %**
87	Zugmaschinen, Kraftwagen, -räder, Fahrräder, Teile davon	4.408	4.157	-5,7
84	Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, mech. Geräte, Teile davon	2.534	2.774	+9,4
85	Elektr. Maschinen, elektrotechnische Waren, Teile davon	1.828	2.034	+11,3
72	Eisen und Stahl	1.359	1.417	+4,3
48	Papier und Pappe, Waren aus Papierhalbstoff, Papier/Pappe	1.252	1.346	+7,5
73	Waren aus Eisen oder Stahl	1.498	1.345	-10,2
90	Opt., foto-, kinematogr. Geräte, Mess-, Prüfinstrum., Teile	716	729	+1,8
39	Kunststoffe und Waren daraus	470	521	+10,9
41	Häute, Felle (andere als Pelzfelle) und Leder	410	495	+20,8
44	Holz und Holzwaren, Holzkohle	464	477	+2,7
30	Pharmazeutische Erzeugnisse	295	315	+6,6
88	Luftfahrzeuge und Raumfahrzeuge, Teile davon	215	252	+17,2
2	Fleisch und genießbare Schlachtnebenerzeugnisse	253	226	-10,7
38	Verschiedene Erzeugnisse der chemischen Industrie	181	200	+10,8
94	Möbel, Bettwaren, Beleuchtungskörper ua., vorgef. Gebäude	178	194	+8,9
28	Anorganische chemische Erzeugnisse	213	182	-14,6
76	Aluminium und Waren daraus	165	172	+4,4
86	Schienenfahrzeuge, Gleismaterial, mechan. Signalgeräte	233	169	-27,5
27	Mineral. Brennst., Mineralöle, Erzeugnisse, Destillate usw.	216	147	-32,0
4	Milch, Milcherzeugnisse; Vogeleier; natürlicher Honig usw.	123	134	+9,2
restliche Warengruppen		2.390	2.453	+2,6
Gesamt		**19.403**	**19.739**	**+1,7**

*Rundungsdifferenzen möglich *vorläufige Werte*

Quelle: Statistik Austria (2016); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Die Kategorie **„Mineralische Brennstoffe“** verzeichnete im Jahr 2015 einen deutlichen Rückgang von -21,1% bei den Importgütern. An erster Stelle platzierte sich mit 1.593 Mio. € der Bereich „Kernreaktoren, Kessel und Maschinen“ (vgl. Tabelle 21).

Tabelle 21

TOP 20 - Steiermark: Importe nach Warengruppen (in Mio. Euro)				
KN	**Warengruppe**	**2014**	**2015***	**Veränderung in %**
84	Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, mech. Geräte, Teile davon	1.544	1.593	3,2
87	Zugmaschinen ,Kraftwagen, -räder, Fahrräder, Teile davon	1.431	1.457	1,8
85	Elektr. Maschinen, elektrotechnische Waren, Teile davon	1.231	1.374	11,6
27	Mineral. Brennst., Mineralöle, Erzeugnisse, Destillate usw.	1.117	881	-21,1
72	Eisen und Stahl	769	706	-8,1
39	Kunststoffe und Waren daraus	531	566	6,5
73	Waren aus Eisen oder Stahl	526	532	1,2
90	Opt.,foto-/kinematogr.Geräte,Mess-,Prüfinstrum.,Teile	375	401	6,9
41	Häute, Felle (andere als Pelzfelle) und Leder	323	343	5,9
94	Möbel, Bettwaren, Beleuchtungskörper ua., vorgef. Gebäude	305	304	-0,2
62	Bekleidung u.-zubehör, ausgenom. aus Gewirken/Gestricken	253	271	7,3
61	Bekleidung und -zubehör, aus Gewirken od. Gestricken	251	265	5,5
47	Halbstoffe aus Holz/and. cellulosehaltigen Faserstoffen	182	248	36,6
44	Holz und Holzwaren, Holzkohle	232	232	-0,3
8	Genießb. Früchte u. Nüsse, Schalen v. Zitrusfr. od. Melonen	190	222	17,1
64	Schuhe, Gamaschen und ähnliche Waren, Teile davon	223	206	-7,6
76	Aluminium und Waren daraus	178	188	5,6
26	Erze sowie Schlacken und Aschen	239	185	-22,3
48	Papier und Pappe, Waren aus Papierhalbstoff, Papier/Pappe	187	180	-4,1
38	Verschiedene Erzeugnisse der chemischen Industrie	175	177	1,3
restliche Warengruppen		3.214	3.298	+2,6
Gesamt		**13.475**	**13.628**	**+1,1**

*Rundungsdifferenzen möglich *vorläufige Werte*

Quelle: Statistik Austria (2016); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

4.2 Exportquote

In Tabelle 22 werden die **Exportdaten des Jahres 2013 und 2014 (vorläufig) dem BRP der Jahre 2013 und 2014 (geschätzt)** gegenüber gestellt, um so die **Exportquote** zu berechnen. Natürlich ist dies methodisch nicht ganz sauber, weil die Daten für das BRP für 2014 noch nicht vorliegen und nur grob geschätzt werden können.

In Tabelle 22 werden die **Exportdaten des Jahres 2014 und 2015 (vorläufig) dem BRP der Jahre 2014 und 2015 (geschätzt)** gegenüber gestellt, um so die **Exportquote** zu berechnen. Natürlich ist dies methodisch nicht ganz sauber, weil die Daten für das BRP für 2015 noch nicht vorliegen und nur grob geschätzt werden können.

Die so errechnete **geschätzte Exportquote der Steiermark beträgt für das Jahr 2015 45,4% (2014: 45,9%).** Die höchste Exportquote im Jahr 2015 hat Vorarlberg mit 58,7% vor Oberösterreich mit 58,4%. Die niedrigste Exportquote 2015 weist Wien mit 21,3% vor dem Burgenland mit 26,2% auf.

Tabelle 22

Exportquoten der Bundesländer 2014 und 2015 (in %)

Region	Exporte in Mrd. Euro		BRP[1)] in Mrd. Euro		Exportquote	
	2014	2015*	2014	2015*	2014	2015*
Burgenland	2,0	2,1	7,6	8,0	26,1	26,2
Kärnten	6,7	7,0	17,9	18,3	37,5	38,4
Niederösterreich	20,3	20,5	51,2	52,5	39,8	39,1
Oberösterreich	32,0	33,8	56,2	57,9	57,1	58,4
Salzburg	8,5	9,1	24,3	25,1	35,0	36,3
Steiermark	**19,4**	**19,7**	**42,3**	**43,5**	**45,9**	**45,4**
Tirol	11,2	11,4	29,9	30,8	37,6	37,1
Vorarlberg	8,9	9,5	15,6	16,2	56,7	58,7
Wien	19,0	18,4	84,2	86,2	22,6	21,3

* vorläufige Werte

1) Ausgangslage für das BRP 2015 ist das BRP 2014. Angenommen wird ein Wachstum des BRP analog der realen BWS-Entwicklung 2015, erweitert um die Differenz zwischen der nominellen und realen Veränderung des österr. BIP 2015. So ergibt sich für die Steiermark für das Jahr 2015 eine Steigerung um +2,8%, für Wien um +2,4 %, usw..

Quelle: Statistik Austria, WIFO; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

5 Arbeitsmarkt

In diesem Abschnitt wird kurz auf die Situation am steirischen Arbeitsmarkt eingegangen. Ausführliche Analysen der Entwicklungen auf dem steirischen Arbeitsmarkt für die Jahre 2014 und 2015 sind in eigenen Arbeitsmarktberichten (Heft 2/2015 bzw. Heft 2/2016) der „Steirischen Statistiken" verfügbar. Nachfolgend wird kurz auf die Ergebnisse des Arbeitsmarktberichtes 2015 eingegangen.

5.1 Hauptergebnisse des Arbeitsmarktberichts 2015

- **2015** betrug die **Arbeitslosenquote in der Steiermark nach österreichischer Berechnungsmethode 8,3%** (2014: 7,9%) und lag damit weiter deutlich unter dem Bundeswert von 9,1%. Die Arbeitslosenquote der **Männer** betrug **9,0%,** die der **Frauen 7,5%.**
- Nach der **internationalen Methode** zur Berechnung der **Arbeitslosenquote** liegt die **Steiermark** nach den derzeit aktuellsten Daten bei **4,9%** im Jahr 2014 (Österreich 2014: 5,6% und 2015: 5,7%). Damit weisen die Steiermark und Österreich im internationalen Vergleich sehr gute Werte auf (2015: EU28 9,4%).
- Im Jahresdurchschnitt **2015** waren in der Steiermark **44.461 Personen arbeitslos**, das waren um **+2.603** oder +**6,2% mehr als 2014**.
- Die **Erwerbstätigenquote der 15- bis 64-jährigen Frauen** betrug im **Jahr 2015 66,7%** (2014: 66,3%), die der **Männer** lag bei **74,8%** (2014: 75,1%), insgesamt waren es 70,8% (2014: 70,7%, 2013: 71,1%).
- Bei den Beschäftigten wies die Steiermark im Jahr 2015 mit 12,0% den **zweitgeringsten Ausländerinnen/Ausländer-Anteil** auf (Österreich: 17,4%). Der **Anteil der Ausländerinnen/Ausländer** an den **Arbeitslosen** betrug im Jahr 2015 **20,1%** (Österreich: 27,2%), die Arbeitslosenquote der Ausländerinnen/Ausländer 13,2% (Österreich: 13,5%).
- Der **Anteil** der **Jugendlichen** (15 bis unter 25 Jahre) an den **Arbeitslosen** betrug im Jahr 2015 13,6% und war damit niedriger als 2014 (14,5%), die Arbeitslosenquote in dieser Altersgruppe betrug 8,5% (2014: 8,4%). Niedriger gegenüber dem Vorjahr war auch der Anteil der **25- bis unter 50-Jährigen** mit 60,6% (2014: 61,0%), die Arbeitslosenquote war mit 8,1% (2014: 7,7%) etwas geringer als insgesamt. Weiter gestiegen ist 2015 der Anteil der Arbeitslosen **ab 50 Jahre** (von 24,5% 2014 auf 25,8% 2015), die Arbeitslosenquote beträgt 8,8% (2014: 8,5%).
- Die Zahl der **Langzeitarbeitslosen** betrug 4.879 und hat sich **damit gegenüber 2014 verdreifacht!** 41,2% der Langzeitarbeitslosen waren **über 50 Jahre** alt.
- **80,5% der Arbeitslosen** in der Steiermark hatten **keine Ausbildung**, die **über Pflichtschule oder Lehre** hinausreicht.

- **In fast allen steirischen Bezirken, außer in Murau und Weiz,** gab es im Jahr 2015 einen **Anstieg** der **Arbeitslosenzahlen und -quoten**. Die höchste Zunahme der Arbeitslosenquote gab es in Graz-Stadt mit +0,8 Prozentpunkten.
- Die **höchsten Arbeitslosenquoten** unter den steirischen Bezirken wiesen 2015 **Graz-Stadt mit 13,2%, Leibnitz mit 9,0% sowie Murtal mit 8,4% und Voitsberg mit 8,2%** auf, die **niedrigsten Weiz mit 5,1%**, sowie Graz-Umgebung mit 5,8%.

5.2 Steirischer Arbeitsmarkt

Im Jahr **2015 stieg die Anzahl der Erwerbspersonen** (Erwerbstätige und Arbeitslose zusammen) um +1.300 Personen bzw. +0,2%, dieser Anstieg ist alleinig auf die Männer zurückzuführen, bei den Frauen blieb die Zahl gleich. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg um +0,4% an und die Zahl der Arbeitslosen ging um -4,0% zurück (vgl. Tabelle 23).

Tabelle 23

Steiermark: Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Arbeitslose von 2008 bis 2015 (in Tsd.)

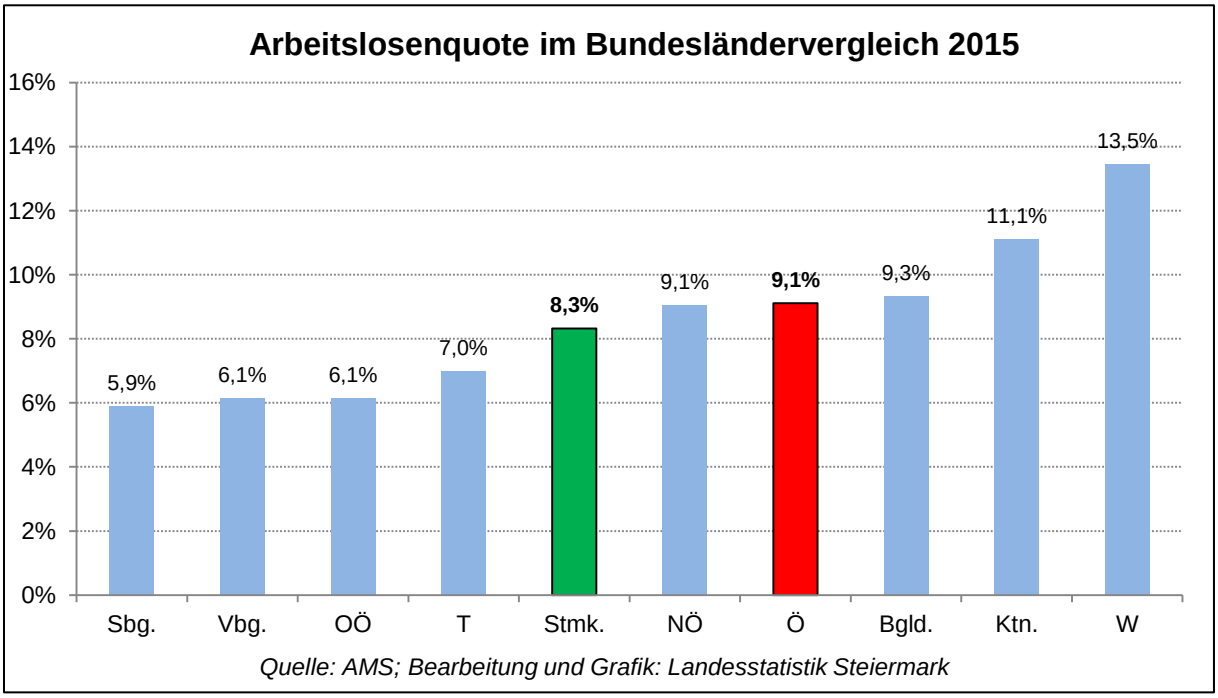
Jahr	Erwerbspersonen			Erwerbstätige			Arbeitslose		
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen
2008	600,6	327,1	273,5	577,8	315,0	262,8	22,8	12,1	10,7
2009	601,3	325,0	276,3	571,2	307,8	263,4	30,1	17,2	12,9
2010	602,9	322,5	280,4	575,7	308,5	267,2	27,2	14,0	13,2
2011	606,1	326,1	280,0	584,1	314,2	269,9	22,0	11,9	10,1
2012	606,0	327,6	278,4	581,9	315,5	266,4	24,1	12,1	12,0
2013	613,2	331,3	281,9	584,6	316,3	268,3	28,6	15,0	13,6
2014	613,9	328,6	285,3	583,6	312,4	271,2	30,3	16,2	14,1
2015	**615,2**	**329,9**	**285,3**	**586,1**	**314,4**	**271,7**	**29,1**	**15,5**	**13,6**

Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus, STATCube;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich.

2015 wurde der durchschnittliche Bestand an vorgemerkten **Arbeitslosen** in der Steiermark mit **44.461** (2014: 41.858, 2013: 38.708, 2012:35.101, 2011:32.414, 2010: 34.883) ausgewiesen, das waren um +2.630 bzw. +**6,2% mehr als 2014**. **2015 stieg die Arbeitslosenquote in der Steiermark deutlich von 7,9% auf 8,3%**, in Österreich von 8,4% auf 9,1%.

Die **Arbeitslosenquote** der **Steiermark** liegt **mit 8,3% weiter unter dem Bundesschnitt** von 9,1%. Die **höchsten Arbeitslosenquoten hatten 2015** wie 2014 **Wien** mit 13,5% und Kärnten mit 11,1. Die **niedrigsten Werte** wurden für **Salzburg** (5,9%) und **Vorarlberg** sowie **Oberösterreich (j**e 6,1%) berechnet (vgl. Grafik 20).

Grafik 20



Quelle: AMS; Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Insgesamt gab es im Jahr 2015 3.349 unselbständig Beschäftigte mehr in den steirischen Bezirken als im Jahr 2014, das entspricht einem Anstieg von +0,7%. Den höchsten prozentuellen Rückgang gab es bei den Männern 2015 in Bruck-Mürzzuschlag mit -0,6% und bei den Frauen in Deutschlandsberg mit -0,1% (als einzigen Bezirk mit Rückgang). In Graz (+1,8 %) und Graz-Umgebung (+1,4%) gab es gesamt die höchsten Anstiege bei den unselbständig Beschäftigten (siehe Tabelle 24).

Tabelle 24

Unselbständig Beschäftigte in den steirischen Bezirken 2014 und 2015									
Bezirk	**2014**			**2015**			**Veränderung in %**		
	Gesamt	**Männer**	**Frauen**	**Gesamt**	**Männer**	**Frauen**	**Gesamt**	**Männer**	**Frauen**
Graz-Stadt	92.225	47.571	44.654	93.911	48.459	45.452	+1,8	+1,9	+1,8
Deutschlandsberg	24.234	13.073	11.161	24.211	13.062	11.149	-0,1	-0,1	-0,1
Graz-Umgebung	70.566	37.272	33.293	71.541	37.688	33.853	+1,4	+1,1	+1,7
Leibnitz	33.461	18.130	15.332	33.562	18.138	15.424	+0,3	±0,0	+0,6
Leoben	23.027	12.624	10.403	23.134	12.675	10.459	+0,5	+0,4	+0,5
Liezen	31.490	16.661	14.829	31.566	16.649	14.917	+0,2	-0,1	+0,6
Murau	10.821	5.893	4.929	10.822	5.886	4.936	±0,0	-0,1	+0,1
Voitsberg	20.162	10.825	9.337	20.249	10.893	9.357	+0,4	+0,6	+0,2
Weiz	37.259	20.372	16.887	37.482	20.472	17.010	+0,6	+0,5	+0,7
Murtal	27.511	15.232	12.279	27.551	15.202	12.349	+0,1	-0,2	+0,6
Bruck-Mürzzuschlag	37.769	20.864	16.905	37.734	20.742	16.992	-0,1	-0,6	+0,5
Hartberg-Fürstenfeld	37.195	20.173	17.021	37.236	20.087	17.149	*+0,1*	-0,4	+0,8
Südoststeiermark	33.156	17.941	15.215	33.225	17.928	15.297	+0,2	-0,1	+0,5
STEIERMARK (Wohnort)	**478.875**	**256.630**	**222.245**	**482.224**	**257.881**	**224.343**	**+0,7**	**+0,5**	**+0,9**
STEIERMARK (Arbeitsort)	**485.159**	**260.883**	**224.276**	**489.682**	**262.795**	**226.887**	**+0,9**	**+0,7**	**+1,2**

Quelle: HVdSV, AMS; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark
Rundungsdifferenzen möglich

Die Zahl der produktiv Beschäftigten hat im primären Sektor im Jahr 2014 gegenüber dem Jahr 2015 um +5,9% zugenommen. Im sekundären (produzierenden) Bereich (Abschnitte B-F) sank die Anzahl der Beschäftigten um 1.679 Personen (-1,2%). **Im tertiären Sektor (Abschnitt G-U) kam es zu einem Anstieg um 6.098 Personen (+1,9%).** Insgesamt kam es im Jahr 2015 in den Abschnitten A-U zu einem Anstieg von +1,0% gegenüber dem Jahr 2014 (vgl. Tabelle 25).

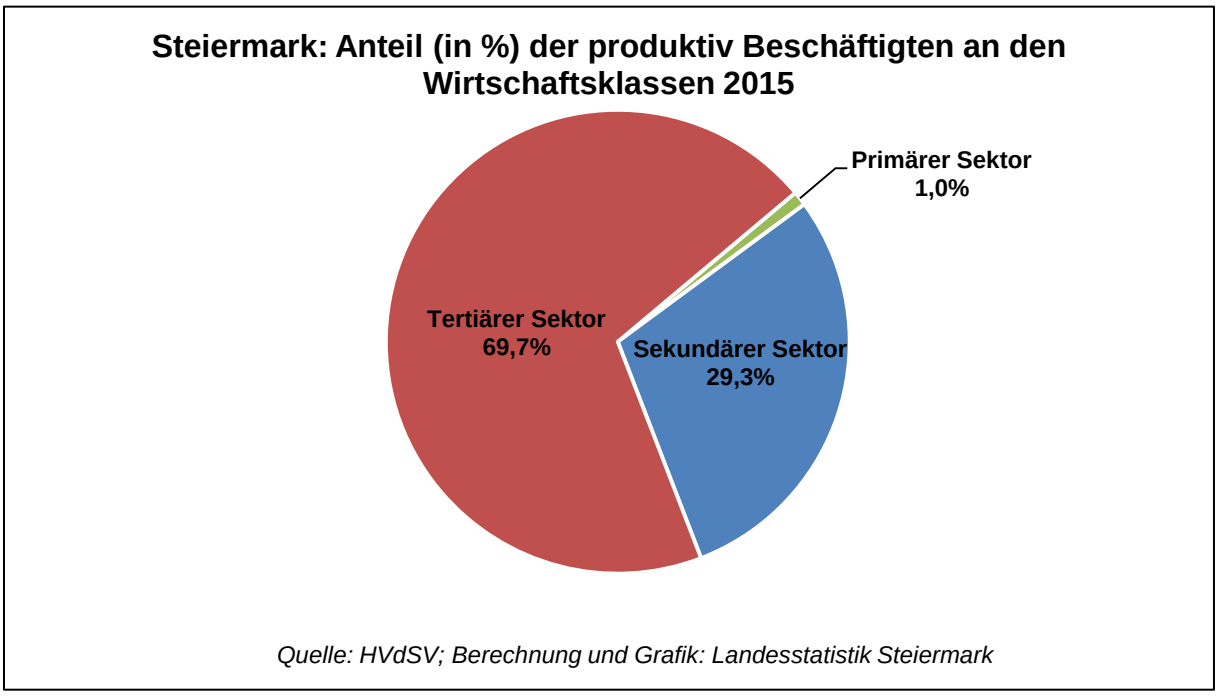
Tabelle 25

Unselbständig Beschäftigte in der Steiermark, nach Wirtschaftsklassen, 2014 und 2015					
ÖNACE-2008-Abschnitte		**2014**	**2015**	**Veränderung**	
		absolut	*absolut*	*absolut*	*in %*
A	**Land. u. Forstwirtschaft; Fischerei**	**4.542**	**4.810**	**+268**	**+5,9**
B-F	**produzierender Bereich insgesamt**	**141.328**	**139.649**	**-1.679**	**-1,2**
C-E	Herstellung von Waren & Versorgung und Entsorgung	105.390	104.099	-1.291	-1,2
F	Bau	34.849	34.464	-385	-1,1
G-U	**Dienstleistungen**	**326.845**	**332.943**	**+6.098**	**+1,9**
A- U	**Gesamt* (produktiv Beschäft.)**	**472.715**	**477.401**	**+4.687**	**+1,0**

* exklusive Personen in Karenz/Präsenzdienst und Wirtschaftsklasse unbekannt

Quelle: HVdSV; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark
Rundungsdifferenzen möglich

Grafik 21



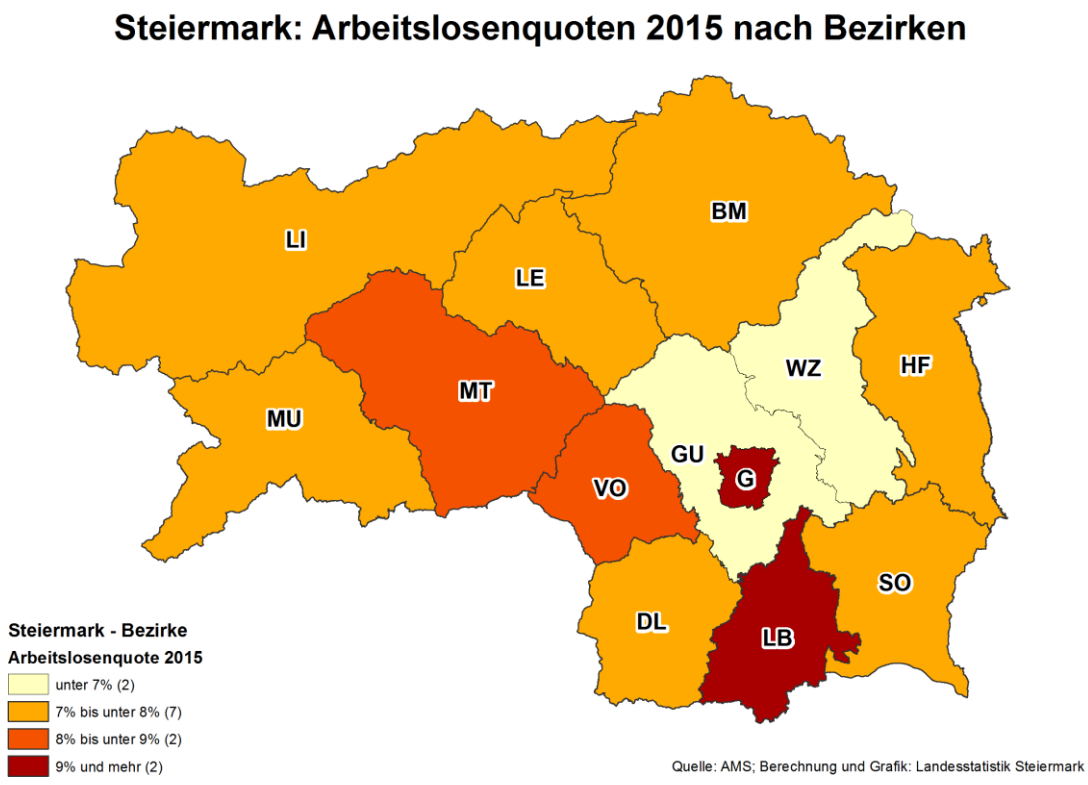
Quelle: HVdSV; Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Die regionale **Arbeitslosenquote**[10] betrug 2015 steiermarkweit **8,4%** und ist damit gegenüber dem Vorjahr gestiegen (2014: 8,0%; 2013: 7,5%; 2012: 6,8%; 2011: 6,4%; 2010: 6,9%; 2009: 7,8%; 2008: 6,2%; 2007: 6,4%; 2006: 6,8%). Neben der Arbeitslosenquote werden noch folgende zwei Kennzahlen berechnet:

Die **Stellenandrangziffer** ist eine abstrakte statistische Maßzahl, die angibt, wie viele (statistische) Bewerber es für eine offene Stelle gibt. Die **Stellenandrangziffer** war mit **13,2** Arbeitssuchenden pro offene Stelle 2015 niedriger als im Vorjahr (2014: 14,7; 2013: 12,1; 2012: 9,3; 2011: 7,1; 2010: 8,1). Sie hat sich absolut um -1,5 verringert. Die stärksten Rückgänge weisen Voitsberg mit -10,8 und Murau mit -4,0 auf. Zunahmen gab es im Bezirk Deutschlandsberg mit + 1,7 und Leibnitz mit + 3,7.

Die **Vakanzquote** ist andererseits der Anteil der gemeldeten offenen - und somit nicht besetzten - Stellen am gesamten Arbeitsplatzangebot, also den besetzten und unbesetzten Stellen. Die **Vakanzquote** stieg steiermarkweit von **0,6% im Jahr 2014 auf 0,7% im Jahr 2015.** In nur zwei Bezirken, Deutschlandsberg und Murtal, kam es zu einem leichten Rückgang von -0,1 PP. In allen anderen Bezirken gab es keine Veränderungen bzw. einen Anstieg.

Grafik 22



[10] Auf Bezirksebene werden die unselbständig Beschäftigen nach dem Wohnort und auf Bundesländerebene nach dem Arbeitsort berechnet, darüber hinaus werden in beiden Methoden verschiedene Stichtage verwendet. Dadurch kommt es zu unterschiedlichen Steiermarkergebnissen, wenn man die Summe der unselbständig Beschäftigten der einzelnen Bezirke für das Jahr 2015 (482.224 Personen) mit dem Bundesland-Ergebnis "Steiermark" (489.682 Personen) vergleicht. Die regionale Arbeitslosenquote (Summe der Bezirke) unterscheidet sich daher geringfügig von der (Bundesland)-Arbeitslosenquote.

Tabelle 26

Steiermark: Arbeitsmarktkennziffern in den Bezirken im Jahr 2015					
Bezirk	Arbeitslosenquote in %			Stellenandrang-ziffer	Vakanzquote
	Gesamt	Männer	Frauen		
Graz (Stadt u. Umgeb.)	10,1%	11,5%	8,6%	13,1	0,9
Graz	13,2%	15,1%	11,0%	-	-
Graz-Umgebung	5,8%	6,3%	5,2%	-	-
Deutschlandsberg	7,8%	8,5%	11,0%	12,2	0,7
Leibnitz	9,0%	9,4%	8,5%	21,3	0,5
Leoben	7,7%	7,7%	7,8%	11,4	0,7
Liezen	7,4%	7,3%	7,5%	6,5	1,2
Murau	7,0%	8,0%	5,8%	10,3	0,7
Voitsberg	8,2%	8,6%	7,7%	29,5	0,3
Weiz	5,1%	5,6%	4,5%	10,0	0,5
Murtal	8,4%	8,8%	7,9%	13,7	0,7
Bruck-Mürzzuschlag	7,6%	7,7%	7,6%	19,9	0,4
Hartberg-Fürstenfeld	7,4%	7,8%	6,8%	15,8	0,5
Südoststeiermark	7,7%	8,9%	6,3%	14,7	0,6
STEIERMARK (Wohnort)	**8,4%**	**9,2%**	**7,6%**	**13,2**	**0,7**
STEIERMARK (Arbeitsort)	**8,3%**	**9,0%**	**7,5%**	**13,2**	**0,7**

Quelle: AMS; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark
Rundungsdifferenzen möglich

6 Löhne und Einkommen

Der folgende Abschnitt beschäftigt sich mit der Lohn- und Einkommensentwicklung in der Steiermark. Detailliertere Informationen über das Einkommen werden jährlich in einem eigenen Bericht der Landesstatistik Steiermark veröffentlicht. Nachfolgend werden wichtige Ergebnisse aus dem aktuellen Bericht kurz vorgestellt (vgl. Heft 13/2015).

Regionale Einkommensstatistiken werden anhand der Daten am Wohnort (Lohnsteuerstatistik) und der Daten am Arbeitsort (Hauptverband der Sozialversicherungsträger) erstellt. Nachfolgend werden u.a. die Ergebnisse aus der Lohnsteuerstatistik 2014 dargestellt.

6.1 Löhne und Einkommen in der Steiermark

Seit dem Jänner 2008 wird der Tariflohnindex 2006 berechnet. Die Hauptergebnisse dieses Index liefert Tabelle 27. Der Tariflohnindex ist von 2014 auf 2015 um +2,2% angestiegen.

Tabelle 27

Tariflohnindex 06[1)]: Basisjahr 2006, Österreich
Veränderung gegenüber Vorjahr

Jahr	Tariflohnindex		Arbeiter, Arbeiterinnen		Angestellte		Öffentlich	
	absolut	*in %*	*absolut*	*in %*	*absolut*	*in %*	*absolut*	*in %*
2006	100,0	2,7	100,0	2,7	100,0	2,7	100,0	2,7
2007	102,5	2,5	102,5	2,5	102,5	2,5	102,4	2,4
2008	105,6	3,0	105,8	3,2	105,7	3,1	105,2	2,7
2009	109,2	3,4	109,4	3,4	109,2	3,3	108,9	3,5
2010	110,9	1,6	111,3	1,7	110,9	1,6	110,1	1,1
2011	113,1	2,0	113,9	2,3	113,3	2,2	111,3	1,1
2012	116,8	3,3	117,9	3,6	117,1	3,4	114,4	2,8
2013	119,8	2,6	121,9	3,3	120,6	3,0	115,0	0,7
2014	122,6	2,3	125,0	2,5	123,6	2,5	117,1	1,8
2015	**125,3**	**2,2**	**127,8**	**2,2**	**126,3**	**2,2**	**119,5**	**2,0**

1) Kollektivvertragliche bzw. gesetzliche Mindestlöhne und -gehälter.

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Im **Bundesländervergleich** liegt die Steiermark 2014 mit einem durchschnittlichen Bruttoeinkommen von 29.411 € unter dem österreichischen Durchschnitt von 29.972 € an **sechster Stelle**. Die **höchsten Einkommen** werden in **Niederösterreich** mit 32.865 € und die **niedrigsten** in **Tirol** mit 27.339 € erzielt (vgl. Tabelle 28).

Tabelle 28

Bruttojahreseinkommen der Arbeitnehmer nach Lohnsteuerstatistik 2014

Bundesland	Insgesamt			Männer			Frauen		
	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR
Burgenland	133.798	4.205.053	31.428	70.955	2.706.157	38.139	62.843	1.498.896	23.851
Kärnten	259.729	7.580.969	29.188	135.777	4.838.989	35.639	123.952	2.741.980	22.121
Niederösterr.	780.055	25.636.221	32.865	412.270	16.489.535	39.997	367.785	9.146.687	24.870
Oberösterr.	715.086	22.059.828	30.849	383.852	14.803.720	38.566	331.234	7.256.108	21.906
Salzburg	280.568	8.046.995	28.681	144.349	5.108.990	35.393	136.219	2.938.005	21.568
Steiermark	**590.280**	**17.360.605**	**29.411**	**314.956**	**11.343.153**	**36.015**	**275.324**	**6.017.451**	**21.856**
Tirol	381.236	10.422.658	27.339	198.090	6.761.761	34.135	183.146	3.660.897	19.989
Vorarlberg	181.349	5.481.267	30.225	94.098	3.635.570	38.636	87.251	1.845.697	21.154
Wien	836.291	26.084.191	31.190	430.978	15.253.807	35.393	405.313	10.830.384	26.721
Österreich*	**4.303.918**	**128.997.918**	**29.972**	**2.283.638**	**82.576.422**	**36.160**	**2.020.280**	**46.421.496**	**22.978**

*inkl. Ausland und Unbekannt (Steuerpflichtige konnten in der regionalen Gliederung nicht tabelliert werden - fehlerhafte bzw. nicht vorhandene Postleitzahlen).

Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Der **durchschnittliche Bruttojahresbezug** einer **unselbständig tätigen Person** – egal ob Mann oder Frau – betrug 2014 laut Lohnsteuerstatistik (unselbständiges Einkommen am Wohnort) in der Steiermark **29.411 € (+1,7%** gg. 2013). Durchschnittlich verdiente ein **Mann ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit** jährlich in der Steiermark **36.015 €** (+1,6% zu 2013) und eine **Frau** ebenso ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit jährlich **21.856 €** brutto (+1,8% zu 2013). Das durchschnittliche **Nettoeinkommen** in der Steiermark stieg auf 20.368 € (+1,2%, insgesamt), das der Frauen auf 15.877 € (+1,3%) und das der Männer auf 24.294 € (+1,2%).

Ein **Mann,** der **ganzjährig in Vollzeit** arbeitet und genau das **steirische Durchschnittseinkommen** dieser Kategorie verdient, würde monatlich **zwölf Mal netto 2.075 €** sowie einen **13. Bezug** in der Höhe von **2.660 €** und einen **14. Bezug von 2.623 € netto** ausbezahlt bekommen. Das ergäbe einen Jahresbezug von brutto 47.102 € bzw. netto 30.188 €.

Eine **Frau,** die **ganzjährig in Vollzeit** arbeitet und genau das **steirische Durchschnittseinkommen** dieser Kategorie verdient, würde **monatlich zwölf Mal netto 1.707 €** sowie einen **13. Bezug in der Höhe von 2.043 € und einen 14. Bezug von 2.005 €** erhalten. Das ergäbe einen Jahresbezug von brutto 36.016 € bzw. netto 24.532 €.

Tabelle 29

Nettojahreseinkommen der Arbeitnehmer lt. Lohnsteuerstatistik 2014 (in Euro)

	Einkommen netto 2014			Einkommen netto 2013			Veränderung 13/14 in %			M:F[1)]	
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	2013	2012
Bgld.	21.821	25.839	17.284	21.544	25.503	17.045	+1,3	+1,3	+1,4	49,5%	49,6%
Ktn.	20.206	24.046	15.999	19.934	23.685	15.802	+1,4	+1,5	+1,2	50,3%	49,9%
NÖ	22.500	26.702	17.790	22.196	26.339	17.543	+1,4	+1,4	+1,4	50,1%	50,1%
OÖ.	21.253	25.810	15.971	20.970	25.485	15.732	+1,3	+1,3	+1,5	61,6%	62,0%
Sbg.	19.768	23.694	15.608	19.560	23.504	15.388	+1,1	+0,8	+1,4	51,8%	52,7%
Stmk.	**20.368**	**24.294**	**15.877**	**20.123**	**24.009**	**15.673**	**+1,2**	**+1,2**	**+1,3**	**53,0%**	**53,2%**
Tirol	18.968	22.984	14.624	18.632	22.563	14.365	+1,8	+1,9	+1,8	57,2%	57,1%
Vbg.	20.637	25.570	15.317	20.248	25.159	14.907	+1,9	+1,6	+2,7	66,9%	68,8%
Wien	21.143	23.534	18.600	20.956	23.382	18.388	+0,9	+0,7	+1,1	26,5%	27,2%
Österreich	**20.617**	**24.261**	**16.499**	**20.342**	**23.941**	**16.267**	**+1,4**	**+1,3**	**+1,4**	**47,0%**	**47,2%**

1) Die Spalten M:F beziehen sich auf den Einkommensvorteil der Männer gegenüber den Frauen und zwar pro Kopf (wird brutto wie auch netto ausgewiesen). Der **Einkommensvorteil der Männer ist brutto höher**, weil sie eben brutto mehr verdienen, der Einkommensunterschied ist jedoch netto niedriger, da sie aufgrund des höheren Einkommens **auch mehr Steuern bezahlen als Frauen**. Das Nettoeinkommen berücksichtigt die vom Bruttoeinkommen abzuziehenden Sozialversicherungsbeiträge und die anfallende Lohnsteuer.

Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Das gesamte **Nettoeinkommen betrug im Schnitt in der Steiermark 20.368 €**. Das ist ein Plus von 1,2%. Die **Männer** verdienten netto **24.294 €** (+1,2% gegenüber 2013), die **Frauen 15.877 €** (+1,3% gegenüber 2013). Die Nettoeinkommen finden Sie in der Tabelle 29 dargestellt.

Der **durchschnittliche Nettomonatsverdienst** belief sich in **Niederösterreich** auf **1.875 €** (12tel vom Nettojahresverdienst[11]), in der **Steiermark** auf **1.697 €** und in **Österreich insgesamt auf 1.718 €**. Der Einkommensvorteil der Männer (Männer verdienen …% mehr als Frauen) betrug in der Nettoberechnung in Wien 26,5%, in der Steiermark 53,0 % und in Österreich insgesamt 47,0%.

In der Steiermark erhöhte sich also das Netto-Einkommen der Frauen von 2013 auf 2014 um +1,3% (Österreich +1,4%), das der Männer um +1,2% (Österreich +1,3%).

[11] Auch wenn in Österreich die Gehälter 14mal ausbezahlt werden, rechnen wir mit Werten, die einen Durchschnittswert von einem Zwölftel wiedergeben. Nur dadurch sind die Zahlen mit dem Brutto-Medianeinkommen lt. Arbeitsort vergleichbar. Unter Berücksichtigung des 13. und 14. Gehaltes ergeben sich für die Steiermark folgende Werte: Ein durchschnittliches Jahresnettoeinkommen von 20.858 € entspricht einem zwölfmaligen monatlichen Bezug von netto ca. 1.462 € sowie einem 13. Gehalt von 1.675 € und einem 14. Gehalt von 1.638 €.

Tabelle 30

Durchschnittliche Bruttobezüge nach wirtschaftlicher Aktivität, 2014, in Euro					
		jährlich		monatlich (Jahreszwölftel)	
Abschnitt lt. ÖNACE 2008		Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	9.014	8.811	751	734
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	45.856	38.965	3.821	3.247
C	Herstellung von Waren	38.188	38.819	3.182	3.235
D	Energieversorgung	56.257	50.738	4.688	4.228
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	31.937	29.558	2.661	2.463
F	Bau	28.326	29.357	2.361	2.446
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur KFZ	26.407	24.505	2.201	2.042
H	Verkehr und Lagerei	32.517	31.721	2.710	2.643
I	Beherbergung und Gastronomie	12.375	11.615	1.031	968
J	Information und Kommunikation	45.494	38.571	3.791	3.214
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	52.093	45.768	4.341	3.814
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	28.817	24.593	2.401	2.049
M	Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	35.523	33.497	2.960	2.791
N	Sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	18.629	18.470	1.552	1.539
O + P + Q	Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	32.783	32.172	2.732	2.681
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	22.854	18.318	1.905	1.526
S	Sonst. Dienstleistungen	23.093	21.395	1.924	1.783
T + U	Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	15.575	12.607	1.298	1.051
unbekannt		13.283	10.457	1.107	871
Insgesamt		**29.972**	**29.411**	**2.498**	**2.451**

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Die Pro-Kopf-Bruttobezüge hängen auch in der Steiermark wesentlich von der Branche ab. Tabelle 30 zeigt die **Bruttoeinkommen jährlich und monatlich nach Branchen:**

Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen werden die **höchsten Bezüge in der Wirtschaftsklasse „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“**, wie auch im Bundesschnitt, erwirtschaftet. Frauen verdienen in dieser Kategorie brutto 3.086 € monatlich zwölf Mal, Männer 5.705 €. Die niedrigsten Einkommen[12] werden in der Wirtschaftsklasse „Land- und Fortwirtschaft, Fischerei“ sowohl von Frauen als auch von Männern erwirtschaftet, wobei der Durchschnitt bei den Frauen 568 € und bei den Männern 856 € beträgt.

[12] ohne Berücksichtigung der Kategorie „unbekannt“

In folgender Tabelle 31 wird der Gender Pay Gap bei ganzjährigen Bezügen in Voll- und Teilzeit ausgewiesen. In Vollzeit verdienen steirische Frauen brutto um rund 23,5% und netto um 20,6% weniger als Männer. In Teilzeit verdienen steirische Arbeitnehmerinnen brutto um 1,9% weniger und netto um 1,0% mehr!

Tabelle 31

Gender Pay Gap 2013 und 2014 bei ganzjährigen Bezügen
getrennt nach Voll- und Teilzeit

	Vollzeit				Teilzeit			
	*Frauen verdienen um …% **BRUTTO** weniger als Männer*		*Frauen verdienen um …% **NETTO** weniger als Männer*		*Frauen verdienen um …% **BRUTTO** weniger bzw. mehr (-) als Männer*		*Frauen verdienen um …% **NETTO** weniger bzw. mehr (-) als Männer*	
	2013	**2014**	**2013**	**2014**	**2013**	**2014**	**2013**	**2014**
Burgenland	21,8	21,5	18,9	18,9	8,7	9,0	4,7	5,1
Kärnten	21,7	21,9	18,9	19,2	-2,2	-3,6	-5,8	-6,7
Niederösterr.	23,1	22,9	20,1	20,0	-4,5	-3,6	-6,9	-6,1
Oberösterr.	26,9	26,8	23,4	23,4	18,1	18,5	13,7	13,9
Salzburg	24,7	24,7	21,3	21,3	4,0	4,0	1,0	0,9
STEIERMARK	**23,3**	**23,5**	**20,2**	**20,6**	**1,0**	**1,9**	**-1,9**	**-1,0**
Tirol	25,1	25,0	21,6	21,5	16,3	17,2	11,7	12,5
Vorarlberg	30,8	29,7	26,9	25,8	18,9	20,4	14,1	15,5
Wien	18,1	18,0	15,5	15,7	-16,1	-16,8	-15,0	-15,4
ÖSTERREICH	**22,2**	**22,1**	**19,3**	**19,3**	**1,3**	**1,6**	**-1,4**	**-1,1**

Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Das **höchste Einkommen** erzielten jene unselbständig Beschäftigten, die **in Graz-Umgebung** wohnhaft waren: Ihr Jahres-Bruttoeinkommen belief sich auf 33.353 € im Durchschnitt und lag um 3.942 € bzw. 13,4% über dem Schnitt der Steiermark (29.411 €). In Graz-Umgebung gab es 73.167 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, davon 38.519 Männer, die im Mittel 41.441 € brutto verdienten und 34.684 Frauen, deren durchschnittliches Einkommen 24.361 € brutto im Jahr 2014 betrug.

Die Bezirke Graz-Umgebung, Bruck-Mürzzuschlag und Leoben lagen **über** dem durchschnittlichen jährlichen **Bruttoeinkommen in Österreich** in der Höhe von 29.972 €. Das Bruttoeinkommen in den restlichen Bezirken beträgt im Jahr 2014 durchschnittlich 28.526 €.

Die **geringsten Bruttoeinkommen** wurden nach der ausgewerteten Lohnsteuerstatistik 2014 in den Bezirken **Murau** (26.998 €), **Südoststeiermark** (27.077 €) und **Hartberg-Fürstenfeld** (27.146 €) erzielt.

Tabelle 32

Durchschnittliche jährliche Bruttobezüge von 2012 bis 2014 (in Euro)

	Jahre			Veränderungen	
	2012	2013	2014	2012/13	2013/14
Graz-Stadt	28.767	29.339	29.610	+2,0	+0,9
Deutschlandsberg	28.625	29.009	29.732	+1,3	+2,5
Graz-Umgebung	32.009	32.697	33.353	+2,1	+2,0
Leibnitz	27.094	27.847	28.486	+2,8	+2,3
Leoben	29.444	30.243	30.793	+2,7	+1,8
Liezen	26.034	26.734	27.210	+2,7	+1,8
Murau	25.861	26.174	26.998	+1,2	+3,1
Voitsberg	27.994	28.786	29.423	+2,8	+2,2
Weiz	26.645	27.211	27.615	+2,1	+1,5
Murtal	28.526	29.189	29.621	+2,3	+1,5
Bruck-MZ	29.560	30.297	30.857	+2,5	+1,8
HB-FF	26.036	26.723	27.146	+2,6	+1,6
SO-Steiermark	25.898	26.614	27.077	+2,8	+1,7
STEIERMARK	**28.266**	**28.922**	**29.411**	**+2,3**	**+1,7**
ÖSTERREICH	**28.974**	**29.442**	**29.972**	**+1,6**	**+1,8**

Quelle: Statistik Austria (2015); Berechnung Landesstatistik Steiermark

Die **höchsten Bruttoeinkommen 2014 erzielten Frauen in Graz-Umgebung** (24.361 €) und **Graz-Stadt** (23.841 €). Nur in diesen beiden Bezirken und im Bezirk Deutschlandsberg lag das Einkommen der Frauen über dem steirischen Durchschnitt für Frauen in der Höhe von 21.856 €. **Die niedrigsten Bruttoeinkommen erzielten die Frauen in Murau** (19.345 €) **und in Hartberg-Fürstenfeld** (19.439 €).

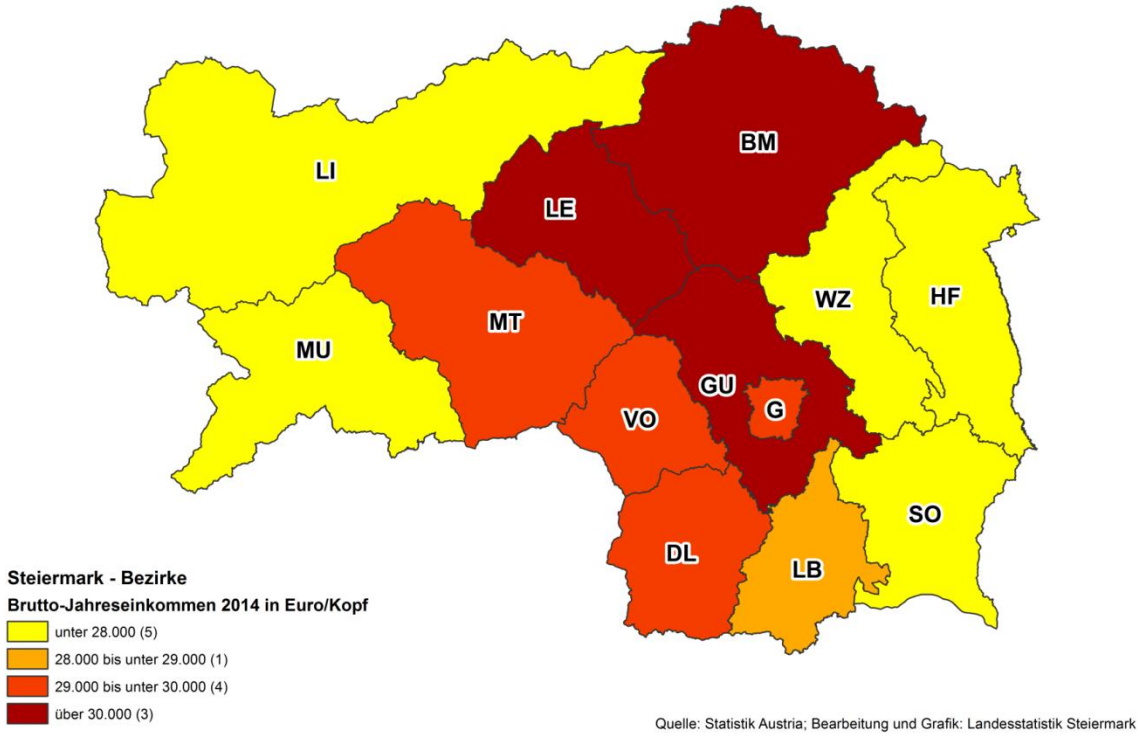
Männer erzielten die höchsten Bruttoeinkommen in Graz-Umgebung (41.441 €), in **Bruck-Mürzzuschlag** (39.217 €) und in **Leoben** (38.266 €); in diesen drei Bezirken und in den Bezirken Murtal, Deutschlandsberg und Voitsberg lag das Einkommen der Männer über 36.015 € (steirischer Durchschnitt). **Die niedrigsten Bruttoeinkommen erzielten Männer in den Bezirken Südoststeiermark** (32.858 €) und **Liezen** (33.385 €).

Im Vergleich zum Jahr 2013 kam es steiermarkweit in jedem Bezirk zu einer positiven Entwicklung der jährlichen Bruttobezüge. Den höchsten Anstieg gab es im Bezirk Murau mit +3,1%, wobei es bei den Männern zu einer Zunahme von +4,3% (höchster Anstieg steiermarkweit) und bei den Frauen von +1,8% kam.

Im Bezirk Graz-Stadt gab es mit +0,7% den geringsten Anstieg bei den Männern sowie den geringsten Anstieg bei den Frauen (+1,2%). Bei den Frauen kam es im Bezirk Voitsberg mit +2,9% zum höchsten Anstieg von 2013 auf 2014.

Grafik 23

Steiermark (Bezirke): Brutto-Jahreseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik 2014



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

6.2 Kaufkraft in der Steiermark

Im Zusammenhang von Einkommen und Preisen muss natürlich auch auf die Kaufkraft verwiesen werden. Im Heft 12/2008 der Steirischen Statistiken wird aber schon auf die Problematik und Schwierigkeit der Berechnung der Kaufkraft hingewiesen. Die verwendeten Kaufkraftgrößen sind meist nur Einkommensgrößen, eine Einbeziehung der Preise und des verfügbaren Haushaltseinkommens findet meist nicht statt.

Ein gern verwendeter Indikator zur Beschreibung der wirtschaftlichen Situation in einer Region ist die so genannte **stationäre Kaufkraft pro Kopf**. Diese wird mittels einer Stichprobenbefragung (etwa 20.000 Interviews pro Jahr österreichweit) erhoben, wobei primär das Nettohaushaltseinkommen zuzüglich aller Transferzahlungen jedoch ohne Darlehen und Kredite ermittelt wird. Dennoch stellt die stationäre Kaufkraft kein Wohlstandsmaß im eigentlichen Sinne dar, da in keiner Weise die tatsächliche Verwendung der zur Verfügung stehenden Geldmittel in die Betrachtung einfließt.

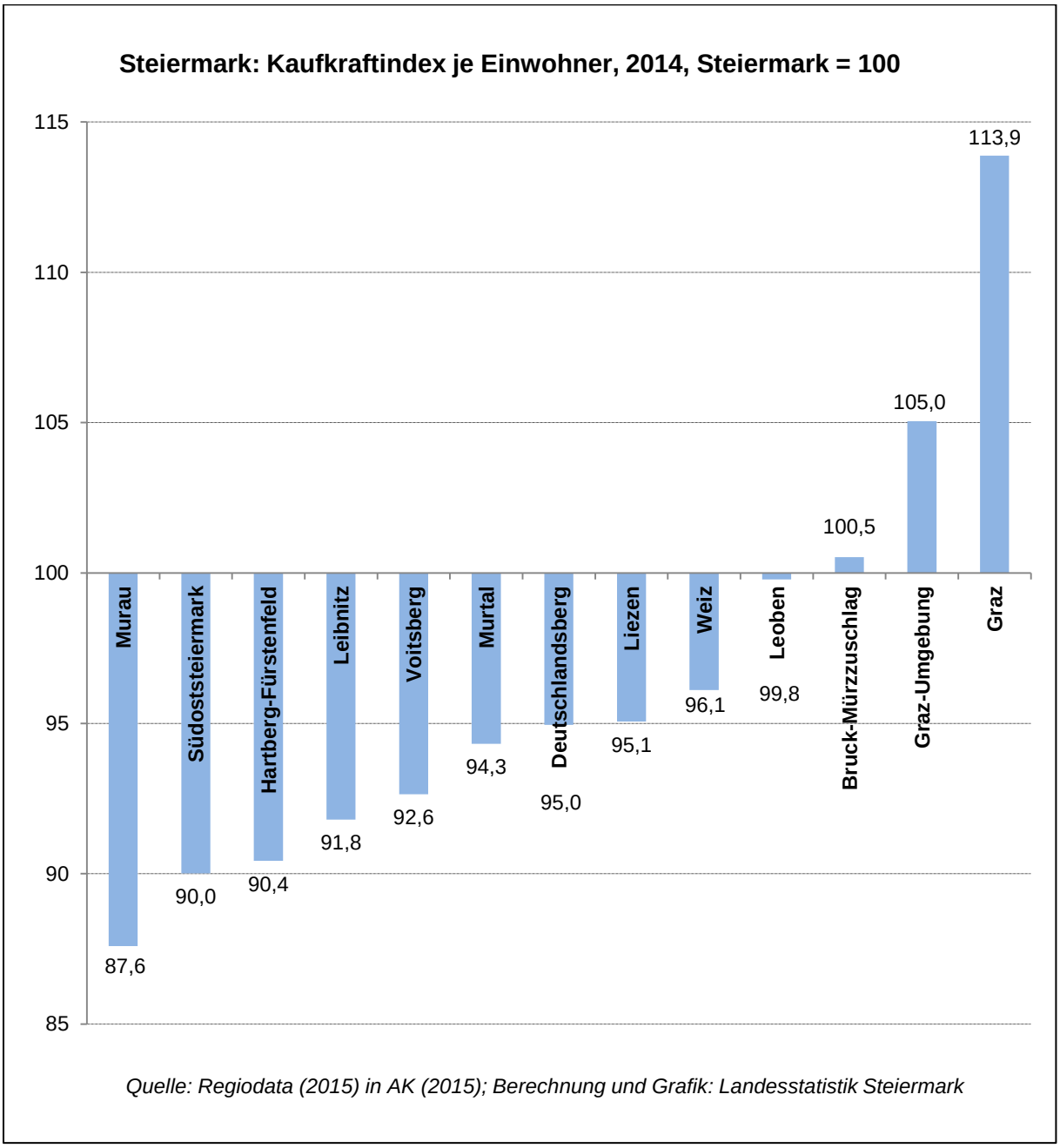
Tabelle 33

Steiermark: Kaufkraftindex (Österreich = 100)				
	je EinwohnerIn		je Haushalt	
	2013	2014	2013	2014
Graz	108,9	108,3	96,0	95,6
Deutschlandsberg	91,4	90,3	101,5	100,2
Graz-Umgebung	98,7	99,9	108,4	109,8
Leibnitz	90,2	87,3	100,6	97,4
Leoben	93,4	94,9	84,1	85,4
Liezen	91,9	90,4	94,9	93,5
Murau	83,9	83,3	96,1	95,5
Voitsberg	87,6	88,1	90,6	90,7
Weiz	92,3	91,4	108,2	107,4
Murtal	89,6	89,7	89,1	89,2
Bruck-Mürzzuschlag	94,6	95,6	90,4	91,3
Hartberg-Fürstenfeld	86,3	86,0	102,4	101,9
Südoststeiermark	84,1	85,6	100,1	101,9
Steiermark	**108,9**	**95,1**	**97,4**	**97,3**

Quelle: REGIODATA (2014/15) in AK (2014/15);
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Die **höchste stationäre Kaufkraft pro Kopf wurde 2014, wie in den Vorjahren, in Graz-Stadt erzielt**, gefolgt von den Bezirken Graz-Umgebung und Bruck-Mürzzuschlag. Diese drei Bezirke sind die einzigen, die mit ihrer Kaufkraft über dem Landesschnitt liegen. Die Bezirke Murau, Südoststeiermark und Hartberg-Fürstenfeld lagen weit unter dem steirischen Durchschnitt (vgl. Tabelle 33 und Grafik 24). Bei der **Kaufkraft pro Haushalt** liegt hingegen Graz unter dem Landesschnitt, dafür aber sechs andere Bezirke darüber (vgl. Tabelle 33).

Grafik 24



Quelle: Regiodata (2015) in AK (2015); Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

7 Produktion und Bauwesen in der Steiermark

Als Folge der EU-weiten Harmonisierung im Statistikbereich im Jahr 1996 wurde die bisher in Österreich angewandte Betriebssystematik 1968 durch die **Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (ÖNACE 1995)** ersetzt.

Mit 1. Jänner 2008 gilt das neue Klassifikationssystem ÖNACE 2008. Für eine kurze Einführung betreffend dieser Umstellung darf hier auf den Bericht „Wirtschaft und Konjunktur 2007/2008“ (Heft 5/2009) verwiesen werden.

Tabelle 34

ÖNACE-2008-Abschnitte (B-F)		
ÖNACE 2008-Abschnitte	**ÖNACE 2008-Abteilung**	**Benennung**
B	*05-09*	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
C	*10-33*	Herstellung von Waren
D	*35*	Energieversorgung
E	*36-39*	Wasserversorgung und Abfallentsorgung
F	*41-43*	Bauwesen
B-E	*05-39*	Sachgüterbereich
B-F	*05-43*	Produzierender Bereich

Quelle: Statistik Austria, Klassifikationsdatenbank; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

7.1 Produzierender Bereich

Der Produktionsindex ist ein bedeutender kurzfristiger Konjunkturindikator, dessen Ziel es ist, die Schwankungen der realen Produktionsleistungen monatlich zu messen und dabei insbesondere die Wendepunkte des Konjunkturzyklus möglichst früh zu entdecken.

Mit Berichtsmonat Jänner 2013 wurde der Produktionsindex auf eine **neue Basis 2010** angepasst, die alte Basis 2005 wurde mit dem Berichtsmonat Dezember 2012 eingestellt.

Im Jahr 2015 kam es in der Steiermark zu einem **Rückgang des Produktionsindex des produzierenden Bereichs** von 114,7 **auf 112,2.** Das entspricht einer **Änderung von -2,2% gegenüber dem Vorjahr** (2014: -2,2%). Im Österreichschnitt gab es 2015 einen Anstieg von +0,7% (siehe Tabelle 35).

Tabelle 35

Produktionsindex produzierender Bereich, ÖNACE 2008, Basis 2010 = 100

	2012	2013	2014	2015	Veränderung in % 2013/14	Veränderung in % 2014/15
Steiermark	114,3	117,3	114,7	112,2	-2,2	-2,2
Österreich	107,0	107,7	107,2	108,0	-0,5	+0,7

Produktionsindex EU harmonisiert arbeitstätig bereinigt.
Quelle: Statistik Austria, Stand 25. Juli 2016;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Von **Dezember 2014 auf Dezember 2015** kam es in der Steiermark zu einem **Rückgang bei der Anzahl der Betriebe im produzierenden Bereich von -4,6%** bzw. -75 Betriebe auf 1.570 Betriebe. Die **Zahl der unselbständig Beschäftigten fiel** von 122.228 auf 121.655 (-0,5%).

Bei den **Betrieben** kam es 2015 in allen Abschnitten zu einem **Rückgang**. Den höchsten Rückgang verzeichnete der Abschnitt „Energieversorgung“ mit -11,4%. Den zweithöchsten Rückgang gab es im Bereich der Wasserversorgung und Abfallentsorgung mit -9,2% (2014: +25,6%). Auch die Abschnitte „Bauwesen“ verzeichneten mit -5,6% (2014: -32,3%) und „Bergbau und Herstellung von Waren“ mit -2,8% einen Rückgang.

Bei den **unselbstständig Beschäftigten** kam es im Jahr 2015 hingegen in den Abschnitten „Bergbau und Herstellung von Waren“ und „Energieversorgung“ zu einem **Anstieg** von 0,7% bzw. 0,3%. Einen Rückgang verzeichneten die Bereiche „Bauwesen“ mit -4,7% (2014: -11,9%) und „Wasserversorgung und Abfallentsorgung“ mit -3,1% (2014: +12,0%).

Tabelle 36

Steiermark: Konjunkturstatistik - Betriebe und unselbständig Beschäftigte am 31.12.									
ÖNACE 2008-Abschnitte		**Betriebe**				**Unselbständig Beschäftigte**			
		2014	2015*	Veränderung		2014	2015*	Veränderung	
				abs.	in %			abs.	in %
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	883	858	-25	-2,8	92.090	92.712	+622	+0,7
D	Energieversorgung	70	62	-8	-11,4	3.252	3.263	+11	+0,3
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	98	89	-9	-9,2	3.407	3.301	-106	-3,1
F	Bauwesen	594	561	-33	-5,6	23.479	22.379	-1.100	-4,7
B-E	**Sachgüterbereich**	**1.051**	**1.009**	**-42**	**-4,0**	**98.749**	**99.276**	**+527**	**+0,5**
B-F	**Produzierender Bereich**	**1.645**	**1.570**	**-75**	**-4,6**	**122.228**	**121.655**	**-573**	**-0,5**

*vorläufige Werte für 2015, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATCube, Stand 8. April 2016;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 37

Steiermark: Konjunkturstatistik - Bruttoverdienste und bezahlte Arbeitsstunden									
ÖNACE 2008-Abschnitte		**Bruttoverdienste in Mio. Euro**				**Bezahlte Arbeitsstunden in Mio.**			
		2014	2015*	Veränderung		2014	2015*	Veränderung	
				abs.	in %			abs.	in %
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	4.024	4.134	+110	+2,7	182,1	183,3	+1,2	+0,7
D	Energieversorgung	188	184	-4	-2,3	6,4	6,3	±0,0	-0,7
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	110	112	2	+2,2	6,6	6,6	±0,0	+0,1
F	Bauwesen	957	941	-16	-1,6	48,8	46,7	-2,1	-4,4
B-E	**Sachgüterbereich**	**4.322**	**4.430**	**+108**	**+2,5**	**195,1**	**196,2**	**+1,2**	**+0,6**
B-F	**Produzierender Bereich**	**5.278**	**5.371**	**+92**	**+1,8**	**243,9**	**242,9**	**-1,0**	**-0,4**

*vorläufige Werte für 2015, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATCube, Stand 8. April 2016;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Von 2014 auf 2015 stiegen im produzierenden Bereich die **Bruttoverdienste** um 1,8% auf 5.371 Mio. € an. Die **bezahlten Arbeitsstunden** betrugen im Jahr 2015 242,9 Mio. (-0,4%), wobei es hier nur in den Abschnitten „Bauwesen“ mit -4,4% und „Energieversorgung“ mit -0,7% zu einem Rückgang kam.

Die **Gesamtproduktion** errechnet sich aus der selbst hergestellten Produktion (Eigenproduktion für den Absatz bestimmt, Eigenproduktion für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen sowie Eigenproduktion für den Wiedereinsatz im selben Betrieb), der im Auftrag eines fremden Unternehmens durchgeführten Lohnarbeit und der an ein fremdes Unternehmen vergebenen Lohnarbeit. Hier gab es einen Rückgang von **-3,5% im produzierenden Bereich**. Mit -19,8% gab es im Bereich der Energieversorgung wie im Vorjahr einen hohen Rückgang. Auch die restlichen Bereiche „Wasserversorgung und Abfallentsorgung“ (-5,4%), „Bauwesen“ (-2,4%) und „Bergbau und Herstellung von Waren“ (-1,9%) verzeichneten einen Rückgang (vgl. Tabelle 38).

Die **abgesetzte Produktion** umfasst die von der produzierenden Einheit fakturierte und am Markt abgesetzte Menge an Gütern und Leistungen und sank im Jahr 2015 im produzierenden Bereich auf **34.239 Mio. € (-3,0%)**. Auch hier gibt es klarerweise in der Energieversorgung einen sehr hohen Rückgang (-18,4%).

Tabelle 38

Steiermark: Gesamtproduktion und Abgesetzte Produktion in Mio. Euro

ÖNACE 2008-Abschnitte		Gesamtproduktion				Abgesetzte Produktion			
		2014	2015*	Veränderung		2014	2015*	Veränderung	
				abs.	in %			abs.	in %
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	26.259	25.752	-507	-1,9	27.588	27.152	-436	-1,6
D	Energieversorgung	2.612	2.096	-516	-19,8	2.708	2.210	-498	-18,4
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	78	73	-4	-5,4	599	586	-13	-2,2
F	Bauwesen	2.487	2.427	-60	-2,4	4.409	4.290	-119	-2,7
B-E	**Sachgüterbereich**	**28.948**	**27.921**	**-1.028**	**-3,6**	**30.896**	**29.949**	**-947**	**-3,1**
B-F	**Produzierender Bereich**	**31.435**	**30.348**	**-1.088**	**-3,5**	**35.305**	**34.239**	**-1.065**	**-3,0**

*vorläufige Werte für 2015, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATCube, Stand 8. April 2016;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Die **technische Gesamtproduktion** errechnet sich aus der selbst hergestellten Produktion (Eigenproduktion für den Absatz bestimmt und Eigenproduktion für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen) und der im Auftrag eines fremden Unternehmens durchgeführten Lohnarbeit. Von 2014 auf 2015 kam es zu einem Rückgang **von -3,3% im produzierenden Bereich**.

Die **wirtschaftliche Gesamtproduktion** errechnet sich aus der selbst hergestellten Produktion (Eigenproduktion für den Absatz bestimmt und Eigenproduktion für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen) und der an ein fremdes Unternehmen vergebenen Lohnarbeit. Auch hier kam es zu einem Rückgang von **-3,3% im produzierenden Bereich**.

Tabelle 39

Steiermark: Technische und Wirtschaftliche Gesamtproduktion in Mio. Euro

ÖNACE 2008-Abschnitte		Technische Gesamtproduktion				Wirtschaftliche Gesamtproduktion			
		2014	2015*	Veränderung		2014	2015*	Veränderung	
				abs.	in %			abs.	in %
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	25.933	25.498	-436	-1,7	26.026	25.620	-406	-1,6
D	Energieversorgung	2.612	2.096	-516	-19,8	2.612	2.096	-516	-19,8
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	78	73	-4	-5,4	78	73	-4	-5,4
F	Bauwesen	2.487	2.427	-60	-2,4	2.742	2.645	-97	-3,6
B-E	**Sachgüterbereich**	**28.623**	**27.667**	**-956**	**-3,3**	**28.715**	**27.789**	**-926**	**-3,2**
B-F	**Produzierender Bereich**	**31.110**	**30.094**	**-1.016**	**-3,3**	**31.458**	**30.434**	**-1.024**	**-3,3**

*vorläufige Werte für 2015, Rundungsdifferenzen möglich

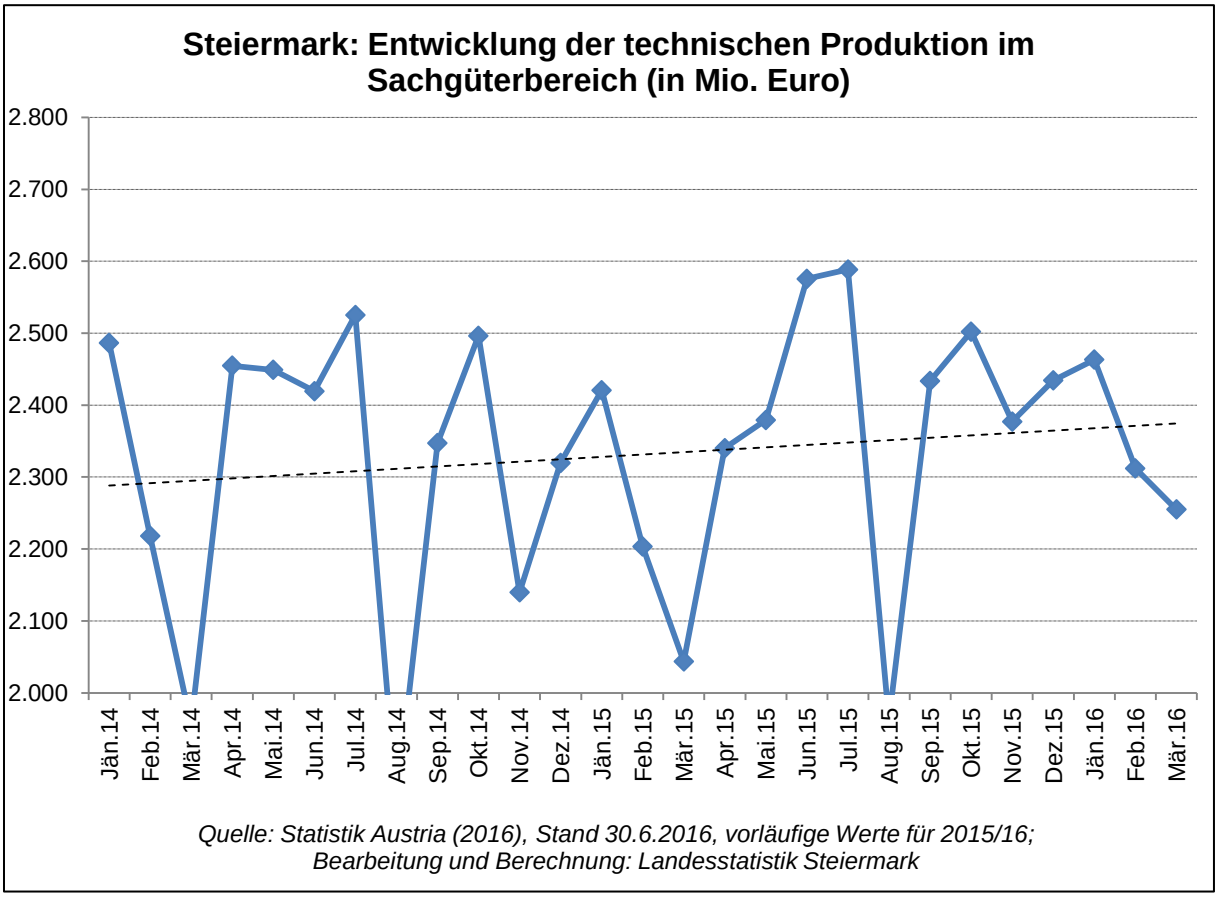
Quelle: Statistik Austria, STATCube, Stand 8. April 2016;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

In Grafik 25 ist die Entwicklung der **technischen Produktion im Sachgüterbereich** in der Steiermark dargestellt. Hier ist ein **positiver** (linearer) **Trend** ersichtlich. Im Jänner 2015 betrug die technische Produktion im Sachgüterbereich rund 2.421 Mio. €.

In der **ersten Jahreshälfte 2015** betrug die durchschnittliche monatliche technische Produktion rund **2.327 Mio. €**, in der **zweiten Jahreshälfte 2015 rund 2.467 Mio. €**.

Im **Jänner 2016** betrug der Wert der monatlichen technischen Produktion **2.463 Mio. €** und im März 2016 2.255 Mio. €.

Grafik 25



Quelle: Statistik Austria (2016), Stand 30.6.2016, vorläufige Werte für 2015/16; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Die Daten über **Auftragseingänge** können dazu genutzt werden, die zukünftige Entwicklung der Nachfrage und der Produktionsmöglichkeiten zu bewerten. Die Auftragseingänge sind die „Produktion und der Umsatz von morgen“ und bestimmen das Wachstum auf dem Markt.

Bei näherer Betrachtung der **Auftragseingänge** (siehe Tabelle 40) zeigt sich folgendes Bild:

Die Auftragseingänge betrugen **in der Steiermark im Jahr 2015** im Abschnitt B und C (Bergbau und Herstellung von Waren) **19.901 Mio. €**. Im Vergleich zum Jahr 2014 gab es hier einen Rückgang **von -0,5% bzw. -93 Mio. €**. Rund ¾ der Auftragseingänge stammen aus dem Ausland, hier gab es einen Anstieg von +2,5% gegenüber dem Vorjahr. Die inländischen Auftragseingänge gingen auf 4.460 Mio. € (-9,5%) zurück.

Die **Auftragsbestände stiegen von Dezember 2014 auf Dezember 2015** um +547 Mio. € bzw. +5,7% (2014: -6,8%) auf 10.198 Mio. €. Während hier mit +6,9% die Auftragsbestände aus dem Ausland hinzugewinnen konnten, gingen die Auftragsbestände aus dem Inland zurück (-5,3%). Rund 90% der Auftragsbestände im Bereich „B-C“ sind dem Ausland zuzuordnen.

Tabelle 40

Steiermark: Auftragseingänge und Auftragsbestände in Mio. Euro Bergbau (B) und Herstellung von Waren (C)				
	2014	2015*	Veränderung	
			abs.	in %
Auftragseingänge	**19.994**	**19.901**	**-93**	**-0,5**
davon Inland	4.926	4.460	-466	-9,5
davon Ausland	15.068	15.441	+373	+2,5
Auftragsbestände am 31.12.	**9.650**	**10.198**	**+547**	**+5,7**
davon Inland	993	940	-53	-5,3
davon Ausland	8.657	9.257	+600	+6,9

*vorläufige Werte für 2015, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATCube, Stand 8. April 2016;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Im Bauwesen kam es im Jahr **2015 in der Steiermark zu einem Rückgang bei den Auftragseingängen in der Höhe von -8,7%**, wobei es bei den inländischen Auftragseingängen ein Minus von 8,1% (-332 Mio. €) und bei den Auftragseingängen aus dem Ausland ein Minus von 22,6% (-37 Mio. €) gab.

Die **Auftragsbestände zum 31.12. weisen im Bauwesen 2015 ein Minus von 10,5%** (2014: +14,0%) gegenüber dem Vorjahr auf. Bei den ausländischen Auftragsbeständen gab es einen deutlichen Rückgang um -36,5% gegenüber dem Jahr 2014, bei den inländischen waren es -7,3% (vgl. Tabelle 41).

Tabelle 41

Steiermark: Auftragseingänge und Auftragsbestände in Mio. Euro Bauwesen (F)				
	2014	2015*	Veränderung	
			abs.	in %
Auftragseingänge insgesamt	**4.261**	**3.892**	**-369**	**-8,7**
davon öffentliche Auftragseingänge	1.003	825	-178,2	-17,8
Inland	4.096	3.765	-332	-8,1
davon öffentliche Auftragseingänge	999	822	-177,7	-17,8
Ausland	**165**	**128**	**-37**	**-22,6**
davon öffentliche Auftragseingänge	4,1	3,6	-0,5	-11,5
Auftragsbestände insgesamt	**1.264**	**1.131**	**-133**	**-10,5**
davon Inland	1.128	1.045	-82,8	-7,3
Ausland	136	87	-49,7	-36,5

*vorläufige Werte für 2015, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATCube, Stand: 8. April 2016; Rundungsdifferenzen möglich
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

8 Betriebsstruktur

Der **Anteil der Betriebe** des **produzierenden Bereiches** (ÖNACE-Abschnitte B-F/Sekundärer Sektor) beträgt **im Jahr 2015** in der Steiermark 18,0% (Österreich: 16,9%). Damit kam es in der Steiermark zu einem Anstieg von +0,2 Prozentpunkten (PP) und in Österreich zu einem Rückgang von -0,1 PP. Der **Dienstleistungssektor** (ÖNACE-Abschnitt G-U/Tertiärer Sektor) verzeichnet einen Anteil von 76,4% (Österreich: 79,8%), wobei es eine Veränderung gegenüber dem Vorjahr um -0,6 PP (Österreich: -0,1 PP) gab. Der **primäre Sektor** (ÖNACE-Abschnitt A) liegt nun bei 5,6% (Österreich: 3,3%). Im Jahr 2015 kam es hier in der Steiermark und in Österreich zu einem Anstieg des Anteils um +0,4 PP bzw. +0,2 PP.

Tabelle 42

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe nach Sektoren auf Bezirksebene

Bezirk	Anteil 2015 in %			Veränderung gg. 2014 in PP		
	Primär	*Sekundär*	*Tertiär*	*Primär*	*Sekundär*	*Tertiär*
Graz-Stadt	1,1	11,5	87,4	+0,1	+0,4	-0,4
Deutschlandsberg	7,2	25,5	67,3	+0,7	+0,6	-1,3
Graz -Umgebung	7,2	20,4	72,3	+2,1	-0,6	-1,5
Leibnitz	4,1	18,7	77,2	-0,1	+0,1	±0,0
Leoben	4,1	17,9	78,0	+0,1	+0,5	-0,5
Liezen	5,8	21,6	72,6	+0,2	+0,5	-0,6
Murau	3,9	22,9	73,3	-0,3	+0,5	-0,2
Voitsberg	17,7	19,9	62,4	-0,2	+0,5	-0,3
Weiz	6,9	22,5	70,6	+0,9	-0,6	-0,2
Murtal	9,9	21,8	68,3	+0,6	+0,3	-0,8
Bruck-Mürzzuschlag	4,6	20,1	75,3	+0,4	+0,8	-1,2
Hartberg-Fürstenfeld	7,6	23,7	68,7	+1,4	+0,6	-2,0
Südoststeiermark	12,7	22,2	65,1	+2,2	+0,2	-2,4
Bezirksübergreifend	2,4	14,9	82,6	-0,6	+0,3	+0,3
Steiermark	**5,6**	**18,0**	**76,4**	**+0,4**	**+0,2**	**-0,6**
Österreich	**3,3**	**16,9**	**79,8**	**+0,2**	**-0,1**	**-0,1**

1) Arbeitgeberbetriebe haben zumindest einmal im Jahr eine Person über der Geringfügigkeitsgrenze bei der Sozialversicherung angemeldet. Es wird die Anzahl der verschiedenen Konten bzw. Arbeitgeberbetriebe des HVSV innerhalb eines Jahres angegeben. Summe Sektoren = 100%, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: WIBIS Steiermark (2016); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Im Steiermark-Durchschnitt kommen über ¾ der Betriebe aus dem Dienstleistungssektor. In **Graz gibt es anteilsmäßig mit 87,4%** die meisten Betriebe in diesem Bereich. Den geringsten Anteil an Betrieben im tertiären Sektor weist der Bezirk Voitsberg auf (62,4%), in dem Betriebe im primären Sektor im steiermarkweiten Vergleich anteilsmäßig am häufigsten vorkommen (17,7%). **Die Bezirke Deutschlandsberg, Murau und Hartberg-Fürstenfeld liegen bei den Betrieben aus dem Produktionssektor voran** (vgl. Tabelle 42).

8.1 Arbeitgeberbetriebe nach Wirtschaftssektoren

Die **Zahl der Arbeitgeberbetriebe ist im Jahr 2015 in der Steiermark um +13 auf 40.308 gestiegen**. Österreichweit kam es im gleichen Zeitraum zu einem Wachstum um +1.928 Betriebe (+0,7%). In allen steirischen Regionen kam es von 2011 auf 2012 zu einem Wachstum bei der Anzahl der Arbeitgeberbetriebe und von 2012 auf 2013 wiederum zu einem Rückgang. Von 2013 auf 2014 gab es in den Regionen Graz, Liezen und Westliche Obersteiermark einen Anstieg und in den Regionen Oststeiermark, West- und Südsteiermark und Östliche Steiermark einen Rückgang. Von **2014 auf 2015** nahm die Anzahl der Arbeitgeberbetriebe nur in **Graz** zu (+3,9%). **Alle anderen Regionen** der Steiermark verzeichneten einen **Rückgang** (-1,9% bis -3,4%). (vgl. Tabelle 43).

Tabelle 43

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe[1] nach Sektoren, NUTS-3-Ebene								
Region	**Primärsektor**		**Sekundärsektor**		**Tertiärsektor**		**Gesamt**	
	2014	**2015**	**2014**	**2015**	**2014**	**2015**	**2014**	**2015**
Graz	258	347	1.782	1.884	11.317	11.649	13.357	13.880
Liezen	111	110	478	480	2.159	2.094	2.748	2.684
Östl. Obersteiermark	162	167	732	738	2.950	2.866	3.844	3.771
Oststeiermark	898	963	1.689	1.690	5.257	5.031	7.844	7.684
West- und Südsteiermark	386	399	1.234	1.226	3.783	3.649	5.403	5.274
Westl. Obersteiermark	156	167	595	569	1.897	1.823	2.648	2.559
Steiermark[2]	**2.106**	**2.262**	**7.164**	**7.253**	**31.025**	**30.793**	**40.295**	**40.308**
Österreich	**9.093**	**9.758**	**49.788**	**49.827**	**234.653**	**235.877**	**293.534**	**295.462**
Veränderung in %								
	2013/ 2014	**2014/ 2015**	**2013/ 2014**	**2014/ 2015**	**2013/ 2014**	**2014/ 2015**	**2013/ 2014**	**2014/ 2015**
Graz	+8,4	+34,5	+2,1	+5,7	+3,8	+2,9	+3,6	+3,9
Liezen	+5,7	-0,9	-0,8	+0,4	+1,6	-3,0	+1,3	-2,3
Östl. Obersteiermark	+3,8	+3,1	-2,0	+0,8	-1,1	-2,8	-1,1	-1,9
Oststeiermark	-13,8	+7,2	-0,4	+0,1	+0,6	-4,3	-1,5	-2,0
West- und Südsteiermark	-12,7	+3,4	-1,0	-0,6	+0,1	-3,5	-1,2	-2,4
Westl. Obersteiermark	-7,7	+7,1	+4,2	-4,4	+1,1	-3,9	+1,2	-3,4
Steiermark[2]	**-11,5**	**+7,4**	**-1,9**	**+1,2**	**-0,7**	**-0,7**	**-1,5**	**±0,0**
Österreich	**-2,2**	**+7,3**	**-0,3**	**+0,1**	**+0,4**	**+0,5**	**+0,2**	**+0,7**

1) Arbeitgeberbetriebe haben zumindest einmal im Jahr eine Person über der Geringfügigkeitsgrenze bei der Sozialversicherung angemeldet. Es wird die Anzahl der verschiedenen Konten bzw. Arbeitgeberbetriebe des HVSV innerhalb eines Jahres angegeben.
2) Summe Steiermark inkl. Kategorie „Bezirksübergreifend“
Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: WIBIS Steiermark (2016); Bearbeitung und Berechnungen: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 44

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe[1] nach Sektoren auf Bezirksebene								
Region	**Primärsektor**		**Sekundärsektor**		**Tertiärsektor**		**Gesamt**	
	2014	**2015**	**2014**	**2015**	**2014**	**2015**	**2014**	**2015**
Graz-Stadt	104	113	1.155	1.223	9.117	9.308	10.376	10.644
Deutschlandsberg	112	119	429	422	1.182	1.113	1.723	1.654
Graz -Umgebung	154	234	627	661	2.200	2.341	2.981	3.236
Leibnitz	219	230	508	508	1.626	1.588	2.353	2.326
Leoben	61	60	268	271	1.112	1.119	1.441	1.450
Liezen	111	110	478	480	2.159	2.094	2.748	2.684
Murau	50	48	189	180	655	605	894	833
Voitsberg	55	50	297	296	975	948	1.327	1.294
Weiz	467	444	505	498	1.632	1.564	2.604	2.506
Murtal	106	119	406	389	1.242	1.218	1.754	1.726
Bruck-Mürzzuschlag	101	107	464	467	1.838	1.747	2.403	2.321
Hartberg-Fürstenfeld	170	205	634	641	1.941	1.854	2.745	2.700
Südoststeiermark	261	314	550	551	1.684	1.613	2.495	2.478
Steiermark[2]	**2.106**	**2.262**	**7.164**	**7.253**	**31.025**	**30.793**	**40.295**	**40.308**
Österreich	**9.093**	**9.758**	**49.788**	**49.827**	**234.653**	**235.877**	**293.534**	**295.462**
Veränderung in %								
	2013/ 2014	**2014/ 2015**	**2013/ 2014**	**2014/ 2015**	**2013/ 2014**	**2014/ 2015**	**2013/ 2014**	**2014/ 2015**
Graz-Stadt	+18,2	+8,7	+0,7	+5,9	+4,1	+2,1	+3,8	+2,6
Deutschlandsberg	-14,5	+6,3	-2,1	-1,6	-0,5	-5,8	-1,9	-4,0
Graz -Umgebung	+2,7	+51,9	+4,7	+5,4	+2,7	+6,4	+3,1	+8,6
Leibnitz	-12,7	+5,0	-0,2	±0,0	-1,9	-2,3	-2,7	-1,1
Leoben	-6,2	-1,6	+3,1	+1,1	-0,7	+0,6	-0,3	+0,6
Liezen	+5,7	-0,9	-0,8	+0,4	+1,6	-3,0	+1,3	-2,3
Murau	-9,1	-4,0	-1,6	-4,8	+2,3	-7,6	+0,8	-6,8
Voitsberg	-8,3	-9,1	-1,0	-0,3	+4,6	-2,8	+2,7	-2,5
Weiz	-16,0	-4,9	-0,4	-1,4	+0,7	-4,2	-2,9	-3,8
Murtal	-7,0	+12,3	+7,1	-4,2	+0,4	-1,9	+1,4	-1,6
Bruck-Mürzzuschlag	+11,0	+5,9	-4,7	+0,6	-1,4	-5,0	-1,6	-3,4
Hartberg-Fürstenfeld	-15,0	+20,6	-0,3	+1,1	+0,8	-4,5	-0,6	-1,6
Südoststeiermark	-8,7	+20,3	-0,4	+0,2	+0,2	-4,2	-0,9	-0,7
Steiermark[2]	**-11,5**	**+7,4**	**-1,9**	**+1,2**	**-0,7**	**-0,7**	**-1,5**	**±0,0**
Österreich	**-2,2**	**+7,3**	**-0,3**	**+0,1**	**+0,4**	**+0,5**	**+0,2**	**+0,7**

1) Arbeitgeberbetriebe haben zumindest einmal im Jahr eine Person über der Geringfügigkeitsgrenze bei der Sozialversicherung angemeldet. Es wird die Anzahl der verschiedenen Konten bzw. Arbeitgeberbetriebe des HVSV innerhalb eines Jahres angegeben;
2) Summe Steiermark inkl. Kategorie „Bezirksübergreifend“
Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: WIBIS Steiermark (2016); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

In den **zehn Bezirken** Deutschlandsberg, Leibnitz, Liezen, Murau, Voitsberg, Weiz, Murtal, Bruck-Mürzzuschlag, Hartberg-Fürstenfeld und Südoststeiermark **kam es im Jahr 2015 zu einem Rückgang bei der Anzahl der Arbeitgeberbetriebe**. Einen Anstieg gab es in den drei Bezirken Graz-Stadt, Graz-Umgebung und Leoben. Den höchsten Rückgang verzeichnete dabei der Bezirk Murau (-6,8%). Den höchsten Anstieg gab es im Bezirk Graz-Umgebung (+8,6%) (vgl. Tabelle 44).

Primärer Sektor – Land- und Forstwirtschaft

Im Jahr 2015 kam es im land- und forstwirtschaftlichen Bereich in den **NUTS-3-Regionen Graz, Östliche Obersteiermark, Oststeiermark, West- und Südsteiermark und Westliche Obersteiermark** zu einem **Anstieg bei den Arbeitgeberbetrieben**. Den höchsten Anstieg verzeichnete 2015 die Region Graz mit +34,5%. Im Jahr 2014 gab es in den Regionen Oststeiermark, West- und Südsteiermark und Westliche Obersteiermark noch einen Rückgang bei den Arbeitgeberbetrieben. Liezen ist die einzige Region, die 2015 einen Rückgang verzeichnete (-0,9%). Steiermarkweit gab es einen Anstieg bei den Arbeitgeberbetrieben von +7,4% gegenüber dem Vorjahr (2014: -11,5%) (vgl. Tabelle 43).

Auf Bezirksebene verbuchte im **primären Sektor** der Bezirk **Graz-Umgebung von 2014 auf 2015 mit +51,9% den höchsten Zugewinn an Arbeitgeberbetrieben,** gefolgt von Hartberg-Fürstenfeld mit +20,6% und Südoststeiermark mit +20,3%. Im Bezirk Voitsberg kam es im Jahr 2015 mit -9,1% zum höchsten Rückgang auf Bezirksebene, gefolgt von den Bezirken Weiz mit -4,9% und Murau mit -4,0% (vgl. Tabelle 44).

Sekundärer Sektor – Produktion

Im **Produktionssektor** in der **Steiermark** kam es im Jahr 2015 zu einem **Anstieg** bei der **Anzahl der Betriebe um 89 bzw. +1,2% auf 7.253**. Im Jahr 2014 war die Anzahl mit -1,9% noch rückläufig.

Die Anzahl der Arbeitgeberbetriebe ging 2014 in allen NUTS-3-Regionen außer in den Regionen Graz und Westliche Obersteiermark zurück. Im Jahr 2015 gab es einen **Anstieg in den Regionen Graz** (+5,7%), **Östliche Obersteiermark** (+0,8%), **Liezen** (+0,4%) und **Oststeiermark** (+0,1%). Einen Rückgang gab es 2015 in der Region West- und Südsteiermark (-0,6%) sowie in der Region Westliche Obersteiermark (-4,4%), welche von 2013 auf 2014 noch einen Anstieg von +4,2% verzeichnete (vgl. Tabelle 43).

Im **Produktionssektor** gab es 2015 den **höchsten Rückgang von Arbeitgeberbetrieben im Bezirk Murau** mit -4,8% (2013: -1,6%), gefolgt vom Bezirk Murtal (-4,2%), der im Vorjahr mit +7,1% noch das höchste Wachstum aufwies. Den **höchsten Anstieg von Arbeitgeberbetrieben** gab es **im Bezirk Graz-Stadt** mit +5,9% (vgl. Tabelle 44).

Tertiärer Sektor – Dienstleistungen

Im **tertiären Sektor** kam es in der **Steiermark** im Jahr 2015 gleich wie im Vorjahr zu einem **Rückgang von Arbeitgeberbetrieben** von -0,7%. Während es in der Region Graz einen Anstieg von +2,9% gab, kam es in den restlichen **fünf NUTS-3-Regionen der Steiermark zu einem Rückgang**. Den **höchsten Rückgang** gab es in der Region **Oststeiermark** (-4,3%), gefolgt von den Regionen Westliche Obersteiermark (-3,9%) und West- und Südsteiermark (-3,5%). In Österreich kam es zu einem Anstieg der Arbeitgeberbetriebe um +0,5% (vgl. Tabelle 43).

Auf Bezirksebene kam es 2015 nur in drei Bezirken zu einem Anstieg von Arbeitgeberbetrieben im Dienstleistungssektor: Graz-Stadt, Graz-Umgebung und Leoben. Das **größte Wachstum** verzeichnete der Bezirk **Graz-Umgebung** mit einem Anstieg von +6,4%. Den **höchsten Rückgang** gab es in **Murau** mit -7,6%, gefolgt von Deutschlandsberg mit -5,8% und Bruck-Mürzzuschlag mit -5,0% (vgl. Tabelle 44).

8.2 Betriebe nach Größenklassen (GKK-Betriebe)

Im Jahr 2015 gab es bei der **Anzahl der GKK-Betriebe**[13] **in der Steiermark einen leichten Rückgang von -0,3% bzw. -115 Betriebe gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der Betriebe sank von 33.786 auf 33.671.**

Den größten zahlenmäßigen Rückgang gab es im Jahr 2015 bei Betrieben mit „2 bis 5 Beschäftigten“ (-172 Betriebe bzw. -1,3%). Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten gab es 2015 durchschnittlich um -0,6% weniger, bei Betrieben mit „über 10 und unter 100 Beschäftigten“ gab es einen Anstieg von +0,2% und bei Betrieben mit 100 und mehr Beschäftigten kam es zu einem Anstieg um +5,3%. Den höchsten prozentuellen Anstieg gab es mit +10,9% (+5 Betriebe) bei einer Betriebsgröße von „500 bis 999 Beschäftigten“ (vgl. Tabelle 45).

Die Gliederung der steirischen Betriebe nach Größenklassen (Anzahl der Beschäftigten je Betrieb) zeigt, dass in der **Steiermark mehr als 2/3 (70,3%) der Betriebe durchschnittlich maximal fünf Personen beschäftigen**. Auf Unternehmen mit „6 bis 14 Beschäftigten“ entfällt ein Anteil von 17,3%. Steiermarkweit beträgt der Anteil der Betriebe mit mehr als 99 Beschäftigten nur 1,8% (vgl. Tabelle 45 und Grafik 26).

[13] Grundlage für die Statistik der „Betriebe nach Größenklassen“ sind die in der Datenbank der steirischen Gebietskrankenkassa (GKK) geführten Betriebe.

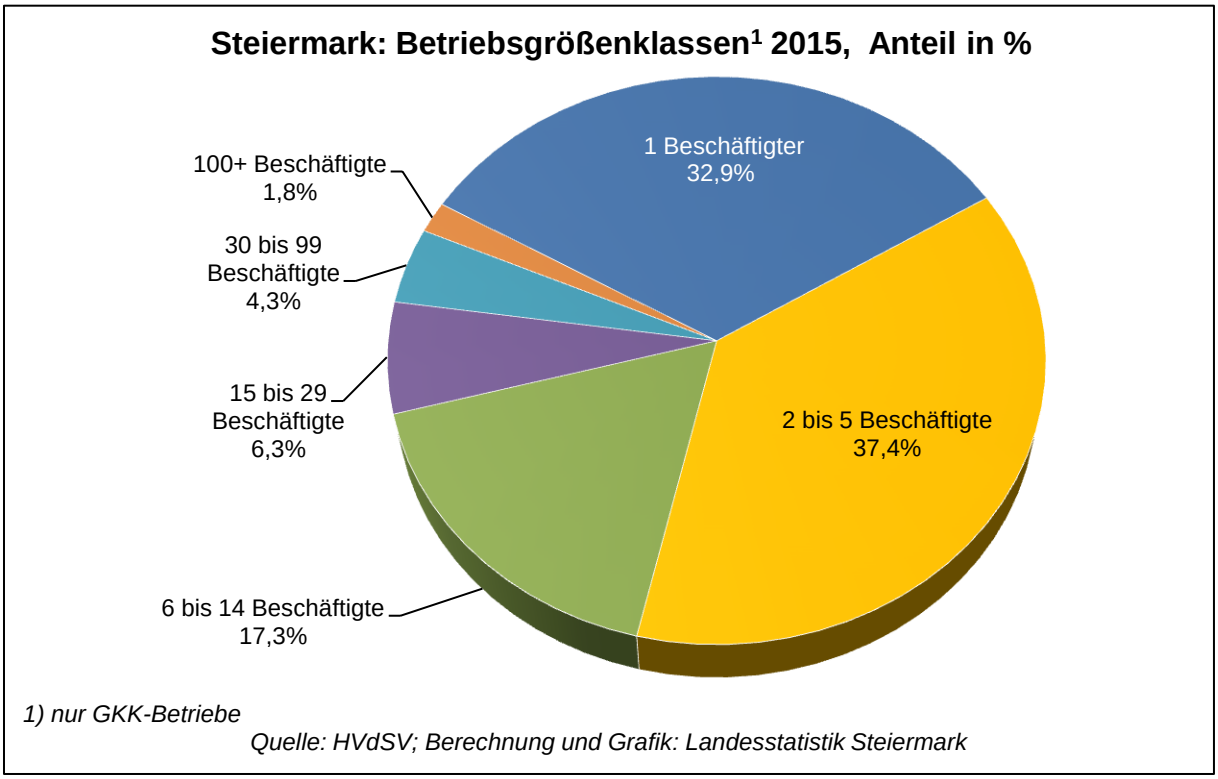
Tabelle 45

Steiermark: Betriebe[1)] nach Betriebsgrößenklassen						
	2014		2015		Veränderung 2014-2015	
Zahl der Beschäftigten je Betrieb	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	absolut	in %
1	11.056	32,7	11.074	32,9	+18	+0,2
2 bis 5	12.771	37,8	12.599	37,4	-172	-1,3
6 bis 9	3.750	11,1	3.750	11,1	±0	±0,0
10 bis 14	2.074	6,1	2.060	6,1	-14	-0,7
15 bis 19	1.065	3,2	1.082	3,2	+17	+1,6
20 bis 29	1.055	3,1	1.047	3,1	-8	-0,8
30 bis 49	896	2,7	918	2,7	+22	+2,5
50 bis 99	550	1,6	542	1,6	-8	-1,5
100 bis 199	301	0,9	324	1,0	+23	+7,6
200 bis 249	69	0,2	72	0,2	+3	+4,3
250 bis 299	44	0,1	40	0,1	-4	-9,1
300 bis 499	80	0,2	84	0,2	+4	+5,0
500 bis 999	46	0,1	51	0,2	+5	+10,9
über 999	29	0,1	28	0,1	-1	-3,4
Gesamt	**33.786**	**100,0**	**33.671**	**100,0**	**-115**	**-0,3**

1) nur GKK-Betriebe, Datenstand Juli 2015

Quelle: HVdSV (2015) in: Arbeiterkammer (2016); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 26



1) nur GKK-Betriebe

Quelle: HVdSV; Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Die **Entwicklung der Beschäftigung** im Jahr 2015 wurde schon im **Kapitel 5** ausführlich dargestellt.

Im Vergleich der Beschäftigten nach Betriebsgrößen wird sichtbar, dass es zu einem Anstieg kam (+0,8%). Der Rückgang der Beschäftigten bei Betrieben mit einer Größe von „250 bis 299 Beschäftigte“ ist mit -8,8% (-1.052) am höchsten. Hingegen gab es in der Betriebsgrößenklasse „500 bis 999“ mit +13,2% (+4.155) den höchsten Zuwachs, wobei diese Betriebsgrößenklasse im Vorjahr noch den höchsten Rückgang (-10,0%) aufwies. Fast die Hälfte der Beschäftigten (47,3%) ist in einem Betrieb mit „100 und mehr“ Beschäftigten tätig (vgl. Tabelle 46).

Tabelle 46

Steiermark: Beschäftigte[1)] nach Betriebsgrößenklassen

	2014		2015		Veränderung Anzahl 14/15	
Zahl der Beschäftigten je Betrieb	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	absolut	in %
1	11.056	2,7	11.074	2,7	+18	+0,2
2 bis 5	38.962	9,6	38.484	9,4	-478	-1,2
6 bis 9	27.039	6,6	27.136	6,6	+97	+0,4
10 bis 14	24.330	6,0	24.166	5,9	-164	-0,7
15 bis 19	17.853	4,4	18.089	4,4	+236	+1,3
20 bis 29	25.247	6,2	25.114	6,1	-133	-0,5
30 bis 49	34.091	8,4	34.957	8,5	+866	+2,5
50 bis 99	38.265	9,4	37.239	9,1	-1.026	-2,7
100 bis 199	41.505	10,2	44.223	10,8	2.718	+6,5
200 bis 249	15.279	3,8	15.964	3,9	+685	+4,5
250 bis 299	12.021	3,0	10.969	2,7	-1.052	-8,8
300 bis 499	30.124	7,4	31.691	7,7	+1.567	+5,2
500 bis 999	31.537	7,7	35.692	8,7	+4.155	+13,2
über 999	59.864	14,7	55.761	13,6	-4.103	-6,9
Gesamt	**407.173**	**100,0**	**410.559**	**100,0**	**+3.386**	**+0,8**

1) nur GKK-Betriebe, Datenstand Juli 2015

Quelle: HVdSV (2015) in: Arbeiterkammer (2016);
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

9 Land- und Forstwirtschaft

Im folgenden Abschnitt wird die Entwicklung sowie die Struktur der Land- und Forstwirtschaft, die in der Steiermark verglichen mit anderen Bundesländern eine etwas bedeutendere Rolle spielt, kurz dargestellt.

Tabelle 47

Erwerbstätige in Land- und Forstwirtschaft							
Steiermark				Österreich			
2012	2013	2014	Veränderung 2013/14	2012	2013	2014	Veränderung 2013/14
53.200	52.700	53.500	1,5%	233.700	232.500	236.900	1,9%

Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sowie Selbständige. Inlandskonzept, regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort; ESVG 1995, Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen. VGR-Revisionsstand September 2014, rev. Daten für 2012 und 2013, vorl. Zahlen für 2014

Quelle: Statistik Austria (2016); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

In der **Steiermark** waren im **Jahr 2014** (aktuellste Daten lt. regionaler Gesamtrechnung) **53.500 Personen in der Land- und Forstwirtschaft** tätig. Gegenüber dem Vorjahr kam es zu einem Anstieg von +1,5%. 22,6% der österreichischen Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft sind in der Steiermark tätig.

Im **Jahr 2015 sank die Anzahl der Rinder in der Steiermark** um -0,1% auf 322.891 Stück (Österreich: -0,2%). Die Anzahl der steirischen Rinderhalter verringerte sich von 2014 auf 2015 um 334 Betriebe (-2,8%). Auch österreichweit kam es bei den Rinderhaltern zu einem Rückgang von -2,7% gegenüber dem Jahr 2013.

Die **Anzahl der Schweine (-4,4%) und der Schafe (-2,0%) nahm in der Steiermark ab.** Die Zahl der Ziegen wiederum nahm mit +1,0% zu (Österreich: +8,4%) und liegt nun bei 6.824.

Tabelle 49 zeigt **wichtige makroökonomische Indikatoren** der **Land- und Forstwirtschaft**. Der **Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches** in der **Steiermark** verzeichnete im Jahr 2015 einen **Rückgang** von -0,5% auf 1.277,8 Mio. €. (2013: -7,5% rev.), In Österreich betrug der Rückgang -1,3% (2013: -3,0% rev.). Im Jahr 2014 **stieg** die **Bruttowertschöpfung** in der steiermärkischen Landwirtschaft um +0,7%, nachdem im Vorjahr ein Rückgang zu verzeichnen war (2013: -14,9%). Im Österreichschnitt kam es mit -2,8% ebenfalls zu einem deutlichen Rückgang (2013: -7,8%).

Im Jahr 2008 kam es in der Steiermark aufgrund der Verwertung des „Sturmholzes“ **im forstwirtschaftlichen Bereich** zu einer starken Steigerung. Daraufhin folgte im Jahr 2009 ein hoher Rückgang (-36,0%), während für die nächsten Jahre aber wieder ein Wachstum des

Produktionswertes in der Forstwirtschaft zu verzeichnen war (2010: +20,6%, 2011: +7,4% rev., 2012: +1,3% rev., 2013: +4,4% rev.). Im Jahr **2014** hingegen kam es mit -11,4% wieder zu einem **Rückgang des Produktionswertes**. Auch bei der **Bruttowertschöpfung** gab es in der Steiermark im forstwirtschaftlichen Bereich nach Steigerungen in den Vorjahren einen Rückgang um -13,2% (Österreich: -4,4%) (vgl. Tabelle 49).

Tabelle 48

Viehbestand[1]: Steiermark und Österreich

	Steiermark			Österreich		
	2013	2014	Veränderung in %	2013	2014	Veränderung in %
Rinder	**323.146**	**322.891**	**-0,1**	**1.961.201**	**1.957.610**	**-0,2**
davon Milchkühe	82.171	80.804	-1,7	537.744	534.098	-0,7
Halter von Rindern [2]	11.771	11.437	-2,8	63.511	61.765	-2,7
Schweine	**768.603**	**734.863**	**-4,4**	**2.868.191**	**2.845.451**	**-0,8**
Halter von Schweinen [2]	6.302	6.225	-1,2	25.641	26.075	+1,7
Schafe	**65.591**	**64.307**	**-2,0**	**349.087**	**353.710**	**+1,3**
Halter von Schafen [2]	2.948	2.974	+0,9	13.801	14.130	+2,4
Ziegen	**6.756**	**6.824**	**+1,0**	**70.705**	**76.620**	**+8,4**
Halter von Ziegen [2]	1.573	1.467	-6,7	9.029	9.179	+1,7

1) zum Stichtag 1. Dezember 2) Die (hochgerechnete) Anzahl jener Betriebe, die am Stichtag mindestens 1 Tier der genannten Gattung hielten

Quelle: Statistik Austria (2015/16); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 49

Hauptergebnisse der regionalen land- und forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung

	Steiermark			Österreich		
	2013	2014	Veränderung in %	2013	2014	Veränderung in %
Landwirtschaft	**1.284,1**	**1.277,8**	**-0,5**	**7.020,3**	**6.928,2**	**-1,3**
Produktionswert[1]	500,3	504,0	0,7	2.757,7	2.681,5	-2,8
Bruttowertschöpfung[2]						
Forstwirtschaft	**490,9**	**435,1**	**-11,4**	**1.667,0**	**1.612,4**	**-3,3**
Produktionswert[1]	336,4	292,1	-13,2	1.141,1	1.091,1	-4,4
Bruttowertschöpfung[2]	1.284,1	1.277,8	-0,5	7.020,3	6.928,2	-1,3

Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen, LGR/FGR-Revisionsstand: Juli 2015

1) Produktionswert des landwirtschaftlichen bzw. forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen [in Mio. EUR (zu laufenden Preisen)]

2) Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen [in Mio. EUR (zu laufenden Preisen)]

Quelle: Statistik Austria (2016); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

10 Tourismus

Im Jahr 2012 konnten in der Steiermark erstmals über 11 Mio. Nächtigungen verbucht werden. Dieser Trend setzt sich weiter fort. Nachdem die Anzahl der Nächtigungen in den Jahren 2012 bis 2014 weiter anstieg, konnte auch **2015** eine **Steigerung der Übernachtungen um +3,0% auf über 11,7 Mio.** erzielt werden. Somit gab es in diesem Bereich einen neuen Rekord.

Tabelle 50

Steiermark: Ankünfte und Übernachtungen 2014 und 2015				
	Kalenderjahr 2014		Kalenderjahr 2015	
	absolut	*Veränderung gg. 2013*	*absolut*	*Veränderung gg. 2014*
Ankünfte insgesamt	**3.554.167**	**+2,0%**	**3.747.989**	**+5,5%**
Übernachtungen insgesamt	**11.413.788**	**+0,9%**	**11.759.402**	**+3,0%**
davon Inländer	7.005.097	-0,7%	7.154.162	+2,1%
Ausländer	4.408.691	+3,6%	4.605.240	+4,5%
Ø Aufenthaltsdauer (Tage)	**3,2**	**-1,0%**	**3,1**	**-2,3%**

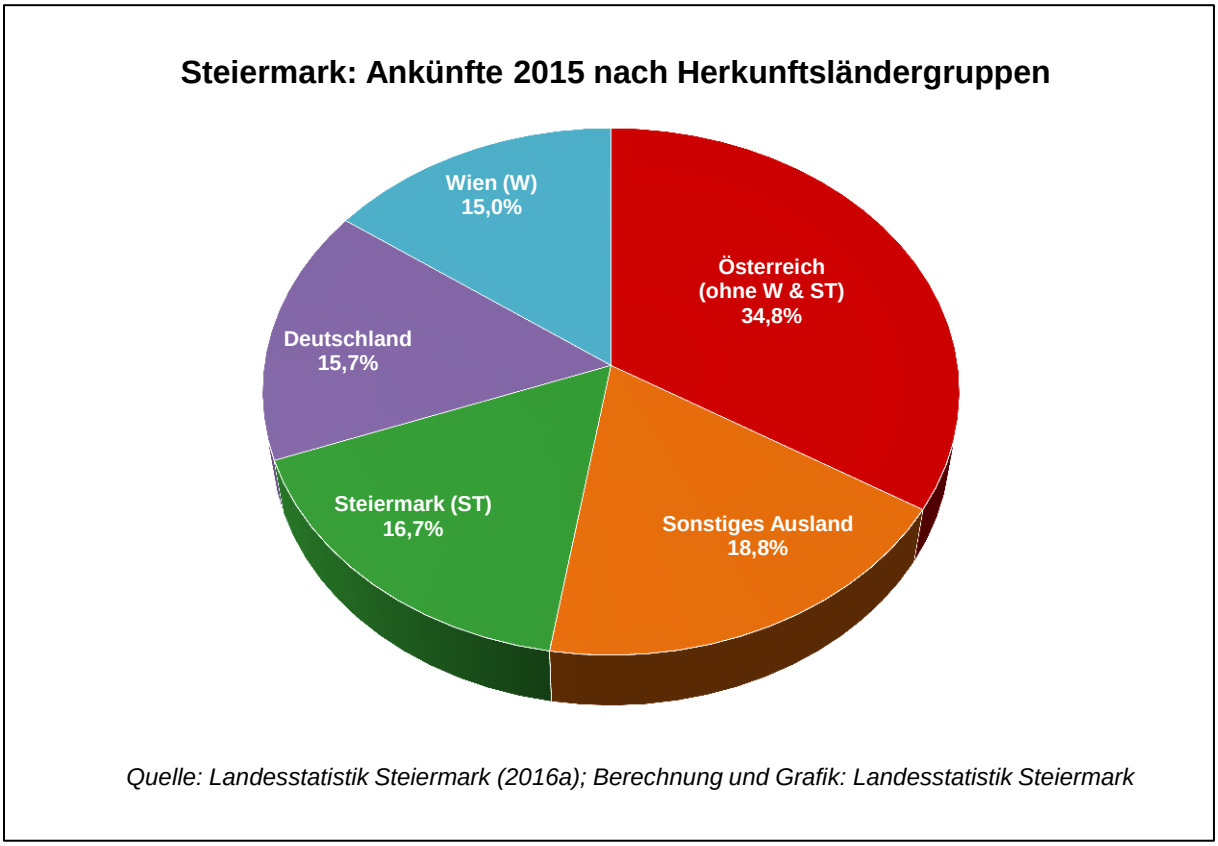
1) durchschnittliche Aufenthaltsdauer = Übernachtungen/Ankünfte

Quelle und Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark (2016a)

Im Jahr **2015** konnte bei den Ankünften eine **Steigerung von +5,5%** verzeichnet werden. Die **durchschnittliche Aufenthaltsdauer** ist gegenüber dem Jahr 2014 gesunken (-2,3%) und liegt bei 3,1 Tagen (vgl. Tabelle 50). An dieser Stelle sei auch auf die Publikationen „Steiermark: Sommertourismus 2015“ (Heft 1/2016) und „Steiermark: Wintertourismus 2014/2015“ (Heft 9/2015) der Landesstatistik Steiermark hinzuweisen.

Rund ⅔ der Ankünfte in der Steiermark sind im Jahr 2015 auf inländische Gäste zurückzuführen. Den größten relativen Zuwachs gab es bei den Gästen aus Zypern (+129,2%). Den höchsten absoluten Zuwachs gab es mit +20.234 bei den Gästen aus Deutschland, wobei diese mit 588.827 Ankünften auch insgesamt die größte ausländische Gästegruppe darstellen, gefolgt von Ungarn, Tschechien, Italien, den Niederlanden und Polen. Weitere höhere absolute Zuwächse konnten bei tschechischen (+10.995 bzw. +15,3%) und den chinesischen Gästen (+6.089 bzw. +71,1%) verzeichnet werden. Den höchsten absoluten und relativen Rückgang gab es bei den Gästen aus Russland (-3.862 bzw. -28,5%). Aus Italien kamen um -1.774 bzw. -3,6% weniger Besucher. Die Anzahl der Gäste aus den Niederlanden, Ungarn und Polen stieg um +5,3%, +4,1% bzw. +3,4% (vgl. Grafik 27 und Tabelle 51).

Grafik 27



Quelle: Landesstatistik Steiermark (2016a); Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 51

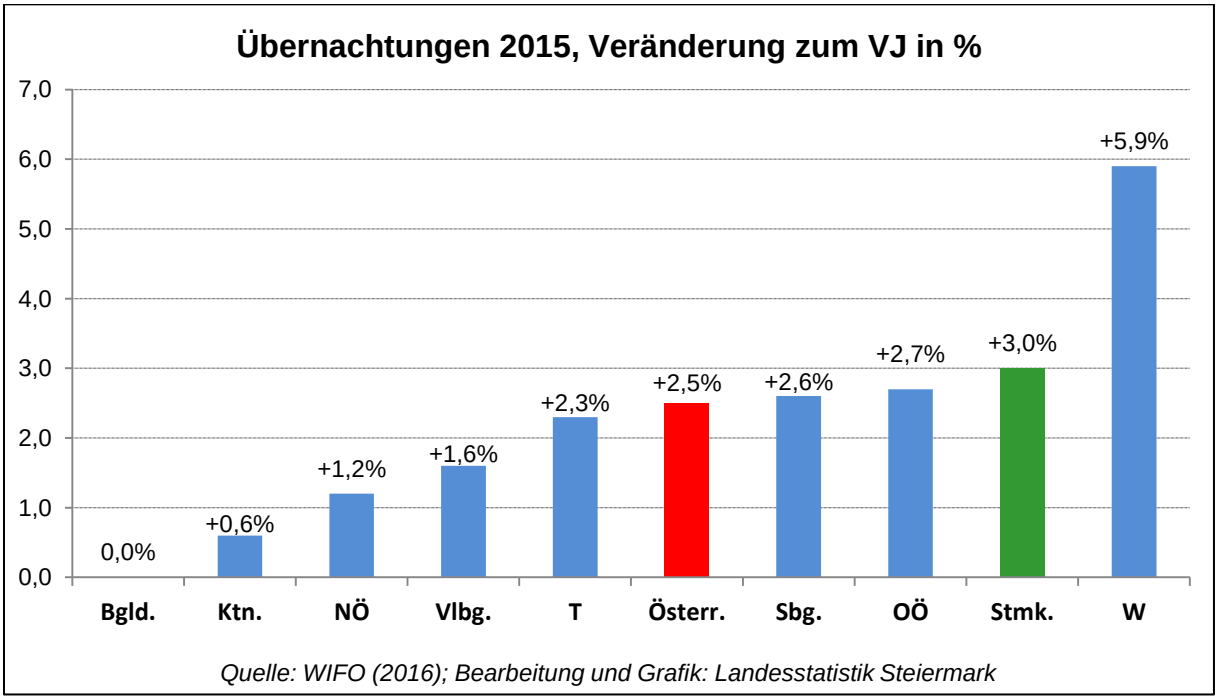
Steiermark: Ankünfte nach Herkunftsländern 2014 und 2015

Herkunftsland	Kalenderjahr 2014			Kalenderjahr 2015		
	absolut	Veränd. gg. VJ		absolut	Veränd. gg. VJ	
		absolut	*in %*		*absolut*	*in %*
Österreich	**2.347.372**	**+10.262**	**+0,4**	**2.455.579**	**108.207**	**+4,6**
davon Steiermark	598.799	-551	-0,1	627.035	28.236	+4,7
Wien	520.459	-6.016	-1,1	562.461	42.002	+8,1
Niederösterreich	477.543	+1.714	+0,4	507.464	29.921	+6,3
Oberösterreich	304.427	+3.186	+1,1	314.488	10.061	+3,3
Ausland	**1.206.795**	**+58.802**	**+5,1**	**1.292.410**	**85.615**	**+7,1**
davon Deutschland	568.593	+20.987	+3,8	588.827	20.234	+3,6
Ungarn	105.778	-8.128	-7,1	110.101	4.323	+4,1
Tschechische Republik	71.711	+5.756	+8,7	82.706	10.995	+15,3
Italien	48.960	+4	±0,0	47.186	-1.774	-3,6
Niederlande	44.633	+2.582	+6,1	47.010	2.377	+5,3
Polen	40.650	+1.393	+3,5	42.046	1.396	+3,4
Insgesamt	**3.554.167**	**+69.064**	**+2,0**	**3.747.989**	**193.822**	**+5,5**

Quelle: Landesstatistik Steiermark (2016a); eigene Berechnungen

Nachdem im Jahr 2014 die Zahl der Übernachtungen nur in vier Bundesländern gestiegen ist, konnte 2015 in acht Bundesländern ein Anstieg verzeichnet werden. Die größte Steigerung wurde mit +5,9% in Wien festgestellt. Die Steiermark weist mit +3,0% die zweithöchste Steigerung auf und liegt somit zusammen mit Wien, Oberösterreich und Salzburg über dem Bundesschnitt von +2,5%. Im Burgenland blieb die Zahl der Übernachtungen auf dem Niveau des Vorjahres (vgl. Grafik 28).

Grafik 28



Quelle: WIFO (2016); Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

11 Einzelhandel

In Österreich sind im Jahr 2015 nach Schätzung der KMU-Forschung Austria die nominellen Umsätze im Bereich Einzelhandel um +1,1% gestiegen. Real (inflationsbereinigt) kam es zu einem Anstieg von +0,3% (2010: +1,2%, 2011: -1,7%, 2012: -1,0%, 2013: -0,9%, 2014: -0,5%). Die Umsätze sind im Einzelhandelsbereich in vier Bundesländern real zurückgegangen.

Den größten realen Rückgang im Jahr 2015 verzeichnete Niederösterreich mit -0,4%, gefolgt von der Steiermark mit -0,3%. In Vorarlberg konnte mit +2,2% der höchste reale Anstieg verzeichnet werden. Im 4. Quartal 2015 gab es in Österreich ein nominelles Wachstum der Einzelhandelsumsätze von +0,8%, wobei das reale Wachstum +0,1% beträgt. Somit liegt die Steiermark hier mit -0,9% deutlich unter dem Bundesschnitt (vgl. Tabelle 52).

Tabelle 52

Umsätze im Einzelhandel - Veränderung gegen das Vorjahr in %				
	Nominell		Real	
Bundesland	*2015*	*4. Quartal 2015*	*2015*	*4. Quartal 2015*
Wien	0,7	0,6	-0,1	-0,1
Niederösterreich	0,4	0,5	-0,4	-0,2
Burgenland	1,6	1,1	0,8	0,4
Steiermark	**0,5**	**-0,2**	**-0,3**	**-0,9**
Kärnten	0,6	0,3	-0,2	-0,4
Oberösterreich	1,3	1,0	0,5	0,3
Salzburg	1,1	1,1	0,3	0,4
Tirol	1,6	2,1	0,8	1,4
Vorarlberg	3,0	2,2	2,2	1,5
Österreich	**1,1**	**0,8**	**0,3**	**0,1**

Quelle: KMU Forschung Austria in WIFO (5/2016), Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

12 Energiewirtschaft

In **vielen Bereichen der Energiewirtschaft und Energiestatistik sind nur bundesweite Daten verfügbar**, so z.B. bei der Aufteilung des Endverbrauchs nach Sektoren und Bereichen sowie nach Erzeugung.

Verfügbar ist jedoch eine Aufteilung des **Gesamtendverbrauchs nach Bundesländern**. Die **Steiermark** ist hier, analog zu ihrem Bevölkerungsanteil, für **rund 15% des österreichischen energetischen Endverbrauchs (EE)** verantwortlich. Seit dem Jahr 1990 sank der Anteil von 17,2% auf 15,3% im Jahr 2014. Den größten Anteil im Jahr 2014 am EE hatte Niederösterreich mit 21,9%, vor Oberösterreich mit 21,2%. **Die Steiermark liegt mit 15,3% und einem Verbrauch von 162.986 TJ an dritter Stelle.** An letzter Stelle befinden sich die Bundesländer Burgenland (2,9%) und Vorarlberg (3,2%) (vgl. Grafik 29 und Tabelle 53).

Im **Indexvergleich** (1990=100) kam es in **Österreich seit 1990** zu einer **Erhöhung des energetischen Endverbrauchs um +38,7%**. Im Vergleich dazu entwickelte sich der energetische **Endverbrauch in der Steiermark** schwächer und liegt im Jahr 2014 bei einer Steigerungsrate von rund +**23,4% gegenüber dem Jahr 1990**. Deutlich wird, dass es durch die **Wirtschaftskrise 2009** zu einem **Rückgang beim Endverbrauch** gekommen ist (2009: 161.044 TJ). Im Jahr 2005 wurde die höchste Steigerungsrate verzeichnet. Damals lag der energetische Endverbrauch in der Steiermark bei über 171.000 TJ bzw. zeigte sich in einer Steigerung von +29,5% gegenüber 1990. (vgl. Tabelle 53).

Tabelle 53

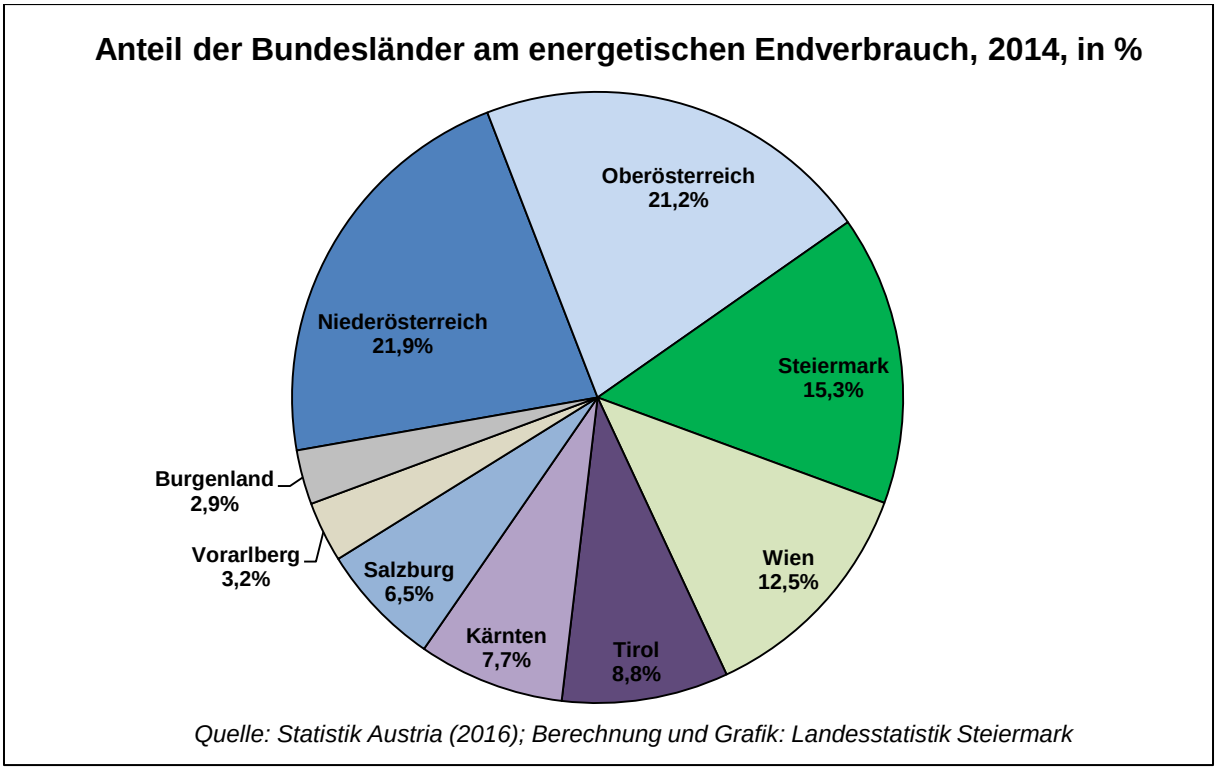
Energetischer Endverbrauch (EE) laut Gesamtenergiebilanz									
	1990	**1995**	**2000**	**2005**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**
EE Steiermark[1]	**132.082**	**136.239**	**151.661**	**171.111**	**167.636**	**164.589**	**162.467**	**169.566**	**162.986**
Anteil am österreichischen Endverbrauch in %	17,2	16,1	16,1	15,5	15,0	15,3	15,1	15,3	15,3
Veränderung des EE in % (Basisjahr 1990)									
Österreich	**-**	**10,2**	**22,8**	**43,9**	**45,6**	**40,5**	**40,0**	**44,9**	**38,7**
Burgenland	-	15,0	26,6	50,9	57,2	53,2	47,9	48,6	42,0
Kärnten	-	9,7	19,6	42,7	45,9	44,3	42,3	50,7	42,6
Niederösterreich	-	13,6	29,7	52,2	58,1	52,5	51,3	55,0	49,5
Oberösterreich	-	6,7	26,7	43,8	45,9	41,3	42,4	46,7	41,2
Salzburg	-	12,4	18,6	48,9	52,1	42,2	39,9	46,5	39,9
Steiermark	**-**	**3,1**	**14,8**	**29,5**	**26,9**	**24,6**	**23,0**	**28,4**	**23,4**
Tirol	-	13,9	26,1	58,3	52,9	46,4	48,7	56,3	50,7
Vorarlberg	-	6,3	8,1	24,1	27,4	20,5	19,1	24,4	17,1
Wien	-	17,0	21,7	43,2	45,2	37,6	38,2	42,1	33,3

Rundungsdifferenzen rechnerisch bedingt, revidierte Daten

1) in Terajoule (10^{12} Joule) = TJ

Quelle: Statistik Austria (2016); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 29



Quelle: Statistik Austria (2016); Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

13 Forschung und Entwicklung

Der Forschungs- und Entwicklungssektor spielt schon seit Jahren eine wichtige Rolle in der Steiermark. Laut einer Studie des OGM-Institutes aus dem Jahr 2010 ist die steirische Bevölkerung Wissenschaft, Technologie und Innovation gegenüber sehr positiv eingestellt und beurteilt die Forschungspolitik im Land generell besser als die Österreicher die Forschungspolitik auf Bundesebene. Ein weiteres Ergebnis der Studie ist, dass der **Umsatz der steirischen Hochschulen gleich hoch ist, wie jener der Geld, Kredit- und Versicherungswirtschaft oder auch der Papierindustrie in der Steiermark** (vgl. OGM, 2010).

Für Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) werden in Österreich lt. der Globalschätzung von STATISTIK AUSTRIA im Jahre 2016 voraussichtlich 10,7 Mrd. € ausgegeben werden. Gegenüber dem Jahr 2015 wird die Summe der österreichischen F&E-Ausgaben um +2,9 % ansteigen und somit 3,07% des Bruttoinlandsproduktes (BIP) erreichen.

Die aktuellen **Bundesländer-Daten zur F&E-Quote stammen aus dem Jahr 2013**. Hier liegt die **Steiermark mit 4,81% an erster Stelle**, vor Wien mit 3,55% und Oberösterreich mit 3,17% (Österreich: 2,97%). Laut der aktuellsten F&E-Erhebung von STATISTIK AUSTRIA für das **Jahr 2013 liegt die Steiermark im Unternehmenssektor mit Ausgaben für F&E in der Höhe von rund 1.499 Mio. € im Bundesländervergleich an 2. Stelle** hinter Oberösterreich (vgl. Tabelle 54 und Grafik 30).

Tabelle 54

Unternehmenssektor[1]: Ausgaben und Beschäftigte in F&E nach dem F&E-Standort[2] 2013

Bundesland	Ausgaben in Mio. Euro	Anteil in %	Beschäftigte	Anteil in %
Österreich	**6.778,4**	**100,0**	**65.320**	**100,0**
Burgenland	59,5	0,9	972	1,5
Kärnten	449,9	6,6	3.385	5,2
Niederösterreich	676,8	10,0	7.321	11,2
Oberösterreich	1.577,1	23,3	14.145	21,7
Salzburg	226,6	3,3	2.711	4,2
Steiermark	**1.498,6**	**22,1**	**14.630**	**22,4**
Tirol	573,8	8,5	4.364	6,7
Vorarlberg	227,5	3,4	2.584	4,0
Wien	1.488,5	22,0	15.208	23,3

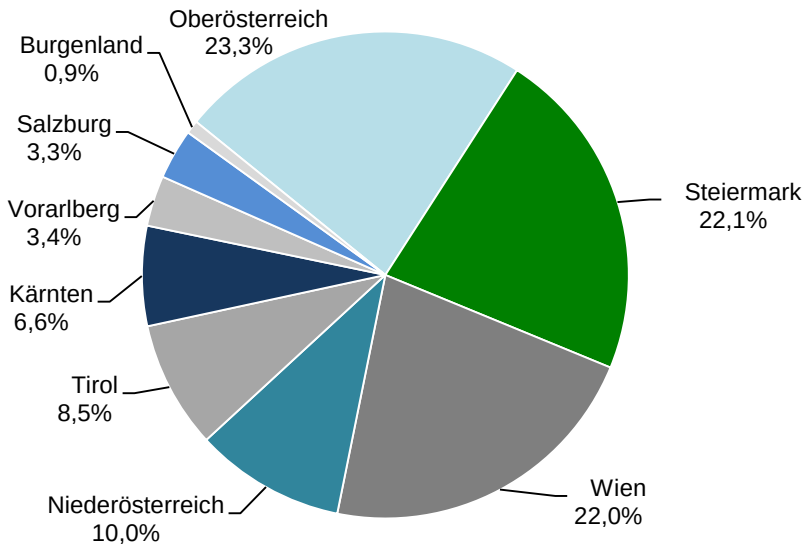
1) umfasst den firmeneigenen Bereich und den kooperativen Bereich

2) Die regionale Zuordnung der Einheiten des kooperativen Bereichs erfolgt ausschließlich nach dem Bundesland, in dem das Unternehmen seinen Hauptstandort hat. Für die Unternehmen des firmeneigenen Bereichs ist sowohl die Gliederung nach dem Bundesland des Hauptstandorts als auch eine alternative Gliederung nach dem Bundesland des F&E-Standorts/den Bundesländern der F&E-Standorte verfügbar

Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 30

Unternehmenssektor: Anteil der Ausgaben für F&E in Österreich nach Bundesland, 2013, in %



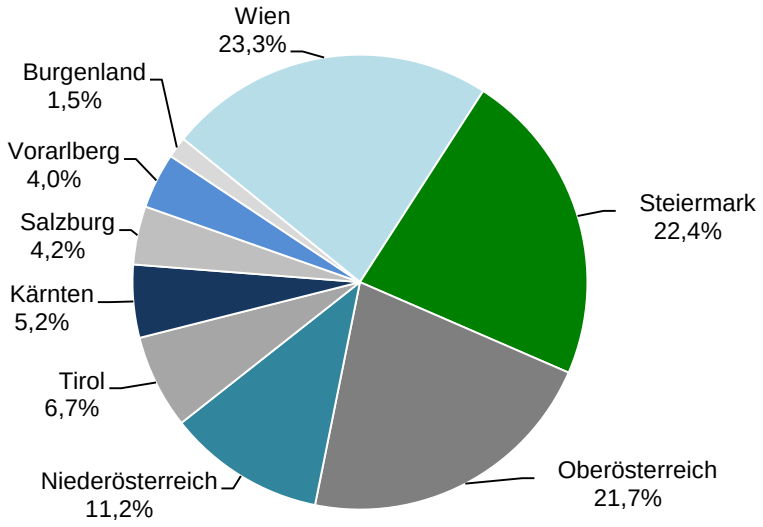
Quelle: Statistik Austria (2015); Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Bei näherer Betrachtung der **Beschäftigung im F&E-Sektor** im **Unternehmenssektor** ergibt sich folgendes Bild: In Österreich waren im Jahr 2013 65.320 Personen im F&E-Bereich beschäftigt.

Der Großteil des F&E-Beschäftigte ist in Wien (23,3%) tätig, danach folgen die Steiermark mit 22,4% und Oberösterreich mit 21,7% (vgl. Grafik 31).

Grafik 31

Unternehmenssektor: Anteil der Beschäftigten für F&E in Österreich nach Bundesland, 2013, in %



Quelle: Statistik Austria (2015); Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

14 Literaturverzeichnis

ARBEITERKAMMER (2016): Arbeiterkammer Regionalstatistik 2014.

BEIGL, B. , GRABNER-TRIEB R., GRUBER K. (2008): Hauptergebnisse der Regionalen Gesamtrechnung 2005. In: Statistische Nachrichten, April 2008, Wien: STATISTIK AUSTRIA.

EUROSTAT: Datenbank-Abfragen http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/eurostat/home/.

FRANKFORD, L. (2007): Aktuelle Methodenfragen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – Umstellung der Agrarsubventionen. In: Wirtschaft und Statistik 4/2007, Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

HVdSV (2016) Betriebe nach Betriebsgrößenklassen, in: Arbeiterkammer (2016)

IHS (2016): Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2016-2017, Juni 2016, Institut für Höhere Studien, Wien.

LANDESSTATISTIK STEIERMARK – Publikationen/Daten abrufbar auf www.statistik.steiermark.at.

LANDESSTATISTIK STEIERMARK (2015): Regionale Einkommensstatistik 2014, Heft 13/2015, Steirische Statistiken.

LANDESSTATISTIK STEIERMARK (2016): Arbeitsmarkt 2015, Heft 2/2016, Steirische Statistiken.

LANDESSTATISTIK STEIERMARK (2016a): Tourismusstatistik.

MAYER, M. (2016): Die wirtschaftliche Entwicklung der steirischen Regionen, Analyse und Gutachten der Abteilung 71 – Referat Statistik und Geoinformation, Amt der Steirischen Landesregierung, Statistische Information

OGM (2010): Styrian Science Study, Zusammenfassung http://www.geistundgegenwart.at/content/view/82/159/lang,en/

REGIODATA (2016): Kaufkraftkennziffern Österreich, Ausgabe 2015. RegioData Research Gmbh, in: Arbeiterkammer (2016)

STATISTIK AUSTRIA (2015), Lohnsteuerstatistik 2014, Wien 2015

STATISTIK AUSTRIA (2016), www.statistik.at, Abfrage Daten bzw. Datendownload STATCube im Zeitraum Juli – August 2016

STATISTIK AUSTRIA (2016a):Regionaler Außenhandel, Einzeldatensatz

WIBIS Steiermark (2016): Datendownload von www.wibis-steiermark.at. Juli 2016.

WIFO (2016): Monatsberichte 4/2016 – 6/2016, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.

WIFO (2016a): Prognose für 2016 und 2017, Juni 2016, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.

Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980

Allgemeine Themen

„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung “100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument	1/1991
Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze	1/2002

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirksweise, 1990 bis 1995	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain)	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996	4/1997
Arbeitsmarkt 1997	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997	8/1998
Arbeitsmarkt 1998	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998	5/1999
Arbeitsmarkt 1999	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999	9/2000
Arbeitsmarkt 2000	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000	3/2001
Arbeitsmarkt 2001	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001	6/2002
Arbeitsmarkt 2002	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002	10/2003
Arbeitsmarkt 2003	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003	6/2004
Arbeitsmarkt 2004	1/2005
Selbständige in der Steiermark 2004	6/2005
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2004	12/2005
Arbeitsmarkt 2005	1/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Textteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	3/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Tabellenteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	4/2006
Selbstständige in der Steiermark 2005	8/2006
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2005	12/2006
Arbeitsmarkt 2006	1/2007
Selbstständige in der Steiermark 2006	8/2007
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2006	12/2007
Arbeitsmarkt 2007	3/2008
Selbständige in der Steiermark 2007	4/2008
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2007	12/2008

Beschäftigung und Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsmarkt 2008 ..... 3/2009
Selbstständige in der Steiermark 2008 ..... 4/2009
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2008 ..... 12/2009
Arbeitsmarkt 2009 ..... 2/2010
Selbstständige in der Steiermark 2009 ..... 4/2010
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2009 ..... 14/2010
Arbeitsmarkt 2010 ..... 3/2011
Selbstständige in der Steiermark 2010 ..... 4/2011
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2010 ..... 12/2011
Arbeitsmarkt 2011 ..... 2/2012
Selbstständige in der Steiermark 2011 ..... 4/2012
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2011 ..... 13/2012
Arbeitsmarkt 2012 ..... 3/2013
Selbstständige in der Steiermark 2012 ..... 4/2013
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2012 ..... 10/2013
Arbeitsmarkt 2013 ..... 3/2014
Selbständige in der Steiermark 2013 ..... 4/2014
Registerzählung 2011 – Erwerbstätige und Pendler 5/2014
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2013 ..... 13/2014
Arbeitsmarkt 2014 ..... 2/2015
Selbständige in der Steiermark 2014 ..... 3/2015
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2014 ..... 13/2015
Arbeitsmarkt 2015 ..... 2/2016
Selbständige in der Steiermark 2016 ..... 6/2016

Bevölkerung

Volkszählung 1981:Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse) 2/1983
Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner 2/1984
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler 2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015 ..... 1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011) 1/1988
Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981 ..... 2/1988
Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987 ..... 3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark 3/1988
Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011 1/1989
Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988 ..... 1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988 ..... 1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988 ..... 2/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988 ..... 3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989 ..... 4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989 ..... 1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89 ..... 1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989 ..... 2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989 ..... 3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989 ..... 4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050 ..... 1/1991

Bevölkerung (Fortsetzung)

Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990	1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken	2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung	2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990	3/1991
Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993	Publikation VZ 1991
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	BEZ 1981 – 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen bezirksweise: 1971, 1981 und 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991	1/1992
Die Alterungswelle in der Steiermark	1/1992
Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991	2/1992
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1992
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1993
„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21.Jahrhundert unvermeidlich?“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik	3/1994
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II	2/1995
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III	1/1996
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV	5/1996
Einwohnererhebung vom 1.1.1997	1/1997
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen	3/1997
Vornamenstatistik 1996	3/1997
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996	4/1997
Einwohnererhebung vom 1.1.1998	1/1998
Die steirische Bevölkerung 1997	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen	4/1998
Vornamensstatistik 1997	4/1998
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991	4/1998
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen	4/1999
Vornamensstatistik 1998	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steiermark von 1800 bis 2050	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	4/2000
Jugend in der Steiermark	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050	2/2001

Bevölkerung (Fortsetzung)

Einwohnererhebung vom 1.1.2001	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen	4/2001
Kind sein in der Steiermark	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark	8/2001
Vornamenstatistik 2000 – Steiermark/Österreich	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen	2/2002
Vornamenstatistik 2001 – Steiermark/Österreich	2/2002
Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark	1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen	3/2003
Vornamenstatistik 2002 – Steiermark/Österreich	3/2003
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse I	4/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht	5/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil	6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen	3/2004
Vornamensstatistik 2003 – Steiermark/Österreich	3/2004
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2001 – 2031	4/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen	5/2005
Vornamensstatistik 2004 – Steiermark/Österreich	5/2005
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2005	8/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2005 mit Trendbeobachtungen	6/2006
Vornamensstatistik 2005 – Steiermark/Österreich	6/2006
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2006	7/2006
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark	9/2006
Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“ – Statistische Auswertung	10/2006
Privathaushalte in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	3/2007
Familien in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	4/2007
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2006 mit Trendbeobachtungen	5/2007
Vornamensstatistik 2006 – Steiermark/Österreich	5/2007
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2007	9/2007
Regionale Bevölkerungsprognosen Steiermark: Gemeindeprognose 2007, ÖROK-Bezirksprognose 2006	11/2007
Religion und Bevölkerungsentwicklung	1/2008
100 Jahre Steiermark: Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark von 1975 bis 2075	1/2008
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2005/2006	5/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2007 mit Trendbeobachtungen	7/2008
Vornamensstatistik 2007 – Steiermark/Österreich	7/2008
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2008	8/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2008 mit Trendbeobachtungen	6/2009
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2009	7/2009
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark – Aktualisierung 2009	11/2009
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2008	5/2010
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2010, Wanderungen 2009	8/2010
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009 mit Trendbeobachtungen	9/2010
Regionale Bevölkerungsprognose Steiermark – Gemeinden und Bezirke	13/2010
Ageing – Bericht 2011 – Demografisches Altern in der Steiermark	2/2011
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2011, Wanderungen 2010	6/2011
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2010 mit Trendbeobachtungen	7/2011
Steiermark – Familienleben vereinbaren – Ergebnisse der Online-Befragung 2011	3/2012
Frauen in der Steiermark 2012	5/2012
Zeitverwendung 2008/2009: Wie verbrinden die Steirerinnen und Steirer ihre Zeit?	5/2012
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2012, Wanderungen 2011	6/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2011 mit Trendbeobachtungen	7/2012
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2010	10/2012
Kindsein in der Steiermark 2012	12/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 mit Trendbeobachtungen	6/2013
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2013, Wanderungen 2012	7/2013

Bevölkerung (Fortsetzung)	
Registerzählung 2011 – Bevölkerung, Haushalte, Familien	1/2014
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2014, Wanderungen 2013	7/2014
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2013 mit Trendbeobachtungen	8/2014
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2012	11/2014
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2015, Wanderungen 2014	6/2015
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2014 mit Trendbeobachtungen	7/2015
Steirische Jugend im Zahlenportrait 2016	3/2016
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2014	4/2016
Regionale Bevölkerungsprognose 2015/16 -Bundesland, Bezirke und Gemeinden	5/2016
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	8/2016

Bildung, Kultur	
Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91	BEZ 1981 – 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen	jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95	5/1995
Steirische Bildungsstatistik 1995/96	4/1996
Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98	5/1998
Steirische Bildungsstatistik 1998/99	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001	5/2001
Sportvereine 2008	4/2008
Steiermark: Kindertagesheimstatistik 2007/08	11/2008
Steiermark: Die Entwicklung des Kindergartenwesens bis 2008/09	8/2009
Vereine in der Steiermark 2009/10	7/2010
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2010/11	8/2011
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2014/15	12/2015

Gesundheit	
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988	4/1988
Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84	2/1990
Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen)	TOD 1990
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	BEZ 1981 – 1991
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	2/1997
Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998	8/1998
Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen)	2/2000
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung	12/2000
Niedergelassene Ärzteschaft in der Steiermark 2007	6/2007
Todesursachen in der Steiermark 1986, 1996 und 2006	1/2008
Todesursachen in der Steiermark 1998/2004	1/2009
Umweltbedingungen und Umweltverhalten in der Steiermark 2007	1/2010
Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2011	10/2011
Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2015	11/2015

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	
Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986	2/1989
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989	3/1990

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Fortsetzung)	
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1982 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1986	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993	3/1993
„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992, Neuberechnung	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1991 bis 1995	2/1997
Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997	7/1998
„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Gölles, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495)	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden	8/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1998	6/1999
Wirtschaft und Konjunktur 1999	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten, Land-Bezirke-Gemeinden 1999	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2000	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000	10/2001
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2001	5/2002
Wirtschaft und Konjunktur 2001/02	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2002	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03	2/2004
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2003	5/2004
Wirtschaft und Konjunktur 2003/04	3/2005
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2004	9/2005
Wirtschaft und Konjunktur 2004/05	5/2006
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2005	11/2006
Wirtschaft und Konjunktur 2005/06	7/2007
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2006	10/2007
Wirtschaft und Konjunktur 2006/07	6/2008
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2007	9/2008
Wirtschaft und Konjunktur 2007/08	5/2009
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2008	10/2009
Wirtschaft und Konjunktur 2008/09	6/2010
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2009	11/2010
Wirtschaft und Konjunktur 2009/2010	5/2011
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2010	11/2011
Wirtschaft und Konjunktur 2010/2011	8/2012
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2011	11/2012
Wirtschaft und Konjunktur 2011/2012	5/2013
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2012	9/2013
Wirtschaft und Konjunktur 2012/2013	9/2014
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2013	12/2014
Wirtschaft und Konjunktur 2013/2014	8/2015
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2014	10/2015
Wirtschaft und Konjunktur 2014/15	9/2016

Land- und Forstwirtschaft	
Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990	3/1992
Agrarstrukturerhebung am 31.10.2010	1/2013

Sonderpublikationen	
Landtagswahlstatistik 1981	1982

Sonderpublikationen (Fortsetzung)

Landtagswahlstatistik 1986	1987
Kleine Steiermark Datei ab 1990	jährlich
Landtagswahlstatistik 1991	1991
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes	2/1993
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven	1994
Landtagswahl 1995, Erstauswertung	1995
Landtagswahlstatistik 1995, Dokumentation	1996
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995	2/1997
110 Jahre Landesstatistik Steiermark	8/2003

Tourismus

Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87	Heft 3 / lfd Jahrgang
Sommerhalbjahr 1987	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88	2/1988
Sommerhalbjahr 1988	4/1988
Winterhalbjahr 1988/89	2/1989
Sommerhalbjahr 1989	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1979 bis 1989	T 1988/89
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung)	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90	3/1990
Sommerhalbjahr 1990	4/1990
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990	1/1991
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung)	2/1991
Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsjahr 1990/91	4/1991
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991	2/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , WHJ 1980-1991	2/1992
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsjahr 1991/92	4/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , SHJ 1980-1990	4/1992
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992	1/1993
Winterhalbjahr 1992/93	2/1993
Sommerhalbjahr 1993	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94	2/1994
Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsjahr 1993/94	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen	1/1995
Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsjahr 1994/95	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96	3/1996
Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich	6/1996
Thermenbericht	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1981 bis 1995	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	4/1997
Winterhalbjahr 1996/97	5/1997
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97	7/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98	2/1999
Sommerhalbjahr 1998	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000	7/2000
Sommerhalbjahr 2000	1/2001

Tourismus (Fortsetzung)

Wintertourismus 2001	6/2001
Sommertourismus 2001	9/2001
Wintertourismus 2001/2002	4/2002
Sommertourismus 2002	2/2003
Wintertourismus 2003	7/2003
Thermenbericht 2003	7/2003
Tourismusstudie Liezen	7/2003
Sommertourismus 2003	2/2004
Wintertourismus 2004	4/2004
Sommertourismus 2004	2/2005
Wintertourismus 2005	11/2005
Sommertourismus 2005	2/2006
Wintertourismus 2006	8/2006
Sommertourismus 2006	2/2007
Wintertourismus 2007	8/2007
Sommertourismus 2007	2/2008
Wintertourismus 2008	10/2008
Sommertourismus 2008	2/2009
Wintertourismus 2009	9/2009
Sommertourismus 2009	3/2010
Wintertourismus 2010	7/2010
Sommertourismus 2010	1/2011
Wintertourismus 2011	9/2011
Sommertourismus 2011	1/2012
Wintertourismus 2012	9/2012
Sommertourismus 2012	1/2013
Wintertourismus 2013	8/2013
Sommertourismus 2013	2/2014
Wintertourismus 2014	10/2014
Sommertourismus 2014	1/2015
Wintertourismus 2015	9/2015
Sommertourismus 2015	1/2016
Tourismus (Zeitreihenserie)	
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989	9/1999

Unfallgeschehen, Straßenverkehr

Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999	10/1999
Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986	1/1987
Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus)	4/1991
Steiermark bezirksweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991	BEZ 1981 -1991
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995	8/1996
Steiermark bezirksweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995	2/1997
Steiermark bezirksweise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995	2/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert	11/1999
Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999	12/2000

Unfallgeschehen, Straßenverkehr (Fortsetzung)	
Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport	12/2000
Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000	6/2001
Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001	4/2002
Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002	10/2003
Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003	4/2004
Straßenverkehr 2004, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2004	11/2005
Straßenverkehr 2005, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2005	8/2006
Straßenverkehr 2006, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2006	8/2007
Straßenverkehr 2007, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2007	4/2008
Straßenverkehr 2008, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2008	4/2009
Straßenverkehr 2009, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2009	4/2010
Straßenverkehr 2010, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2010	4/2011
Straßenverkehr 2011, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2011	4/2012
Straßenverkehr 2012 und 2013, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2012 und 2013	6/2014
Straßenverkehr 2014, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2014	5/2015
Straßenverkehr 2015, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2015	7/2015

Wahlen	
bis 1999 siehe unter Sonderpublikationen	
Landtagswahl 2000, Erstauswertung	8/2000
Landtagswahl 2000, Dokumentation	11/2000
Wahlen (Fortsetzung)	
Landtagswahl 2005, Erstauswertung	7/2005
Landtagswahl 2005, Dokumentation	10/2005
Landtagswahl 2010, Erstauswertung	10/2010
Landtagswahl 2010, Dokumentation	12/2010
Landtagswahl 2015, Erstauswertung	4/2015

Wohnbau	
Wohnbaustatistik 1989	3/1990
Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der Häuser- u. Wohnungszählung 1991	3/1991
Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse	3/1992
Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen	3/1992
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen	3/1993
Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark	1994
Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen	5/1994
Wohnbaustatistik 1994	7/1995
Wohnbaustatistik 1995	8/1996
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1995	2/1997
Wohnbaustatistik 1996	8/1997
Wohnbaustatistik 1997	6/1998
Wohnbaustatistik 1998	6/1999
Wohnbaustatistik 1999	13/2000
Wohnbaustatistik 2000	10/2001
Wohnbaustatistik 2001	7/2002
Wohnbaustatistik 2002	10/2003